

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8
 VERLAG VON REIMAR HOBGING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

3. Jahrgang

5. März 1923

Nummer 5

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Monatsdurchschnitt 1913	1922								1923
			Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar
Gütererzeugung											
Steinkohlenförd. (ausschl. Saargeb.)	1000 t	11 744	12120	8 669 ¹⁾	9 589	10 206	10 157	10 753	10 456	9 684	1732 ¹⁰⁾
Braunkohlenförderung	1000 t	7 269	11 429 ²⁾	10 487	11 411	12 147	11 823	12 089 ²⁾	11 896	11 897	9104 ¹⁰⁾
Kokaproduktion	1000 t	2 639	2 532	2 278	2 383	2 574	2 467	2 576	2 530	2 567	2 55 ¹⁰⁾
Kohlenlieferungen a. d. Entente	1000 t (in Steinkohle)	—	1 813	1 614 ²⁾	1 564 ²⁾	1 258	1 436	1 433	1 515 ²⁾		
Beschäftigungsgrad											
Andrang bei d. Arbeitsnachweis. (Arbeitssuche auf je 100 offen. Stellen)	männl.	179	114	109	111	115	129	144	175	219	
	weibl.	103	94	91	97	99	109	125	148	155	
Auswärtiger Handel*											
Einfuhr-Wert (Spezialhandel)	Mill. Goldmark*)	933,9	565,2	564,6	684,8	545,1	421,8	531,7	536,2	589,8	
Ausfuhr-Wert (Spezialhandel)	Mill. Goldmark*)	849,9	416,2 ²⁾	427,9 ²⁾	336,3 ²⁾	254,8 ²⁾	290,9 ²⁾	291,4 ²⁾	255,2	423,0	
Verkehr											
Wagengestellung i. Güterverkehr	in 1000		3 994	3 621	3 807	3 864	3 669 ³⁾	3 742	3 796	3 443	
Einnahmen d. Person- u. Gepäckverkehr	Mrd. M.		1,2	1,5	1,8	2,3	2,4	3,2	4,7	11,2	19,3
Reichsbahn-Güterverkehr	Mrd. M.		9,4	11,0	13,2	15,2	21,8	52,1	85,1	213,1	308,7
Schiffsverk. i. Hamburger Hafen (im Mittel v. Ankunft und Abfahrt)	in 1000 N.-Reg.-T.	1 198	1 285	1 271	1 007	1 296	1 237	1 255	1 063	1 072	
Einnahm. d. R.-Post- u. Telegr.-V.	Mill. M.		1 428	1 628	2 494	2 922	3 663	8 078	12 420	20 730	39 965
Preise											
Großhandelsindex	1913=1	1	64,6	70,3	100,6	192,0 ²⁾	287,0 ²⁾	566,0	1151,0	1474,8	2 785
Lebenshaltungskostenindex	1913/14=1	1	38,0	41,5	53,9	77,7	133,2	220,7	446,1	685,1	1 120
Ernährungskostenindex	1913/14=1	1	46,8	51,2	68,4	97,5	154,2	266,2	549,8	807,0	1 366
Ämtlicher Brotpreis in Berlin	M f. 1 kg	0,25	7,7	8,2	8,8	16,6	19,0 ²⁾	22,4 ²⁾	55,5 ²⁾	153	233,2 ⁴⁾
Steinkohlenpr. (Fatt.-Förderk., Rh.-Westf.)	1000 M	0,012	0,9	0,9	1,2	1,5	4,1	5,1	11,1	22,8	32,6 ⁵⁾
Braunkohlenpr. (Industriebrk. N.-Lous.)	für 1 t	0,096	0,7	0,7	1,0	1,2	3,4	3,8	9,3	17,0	24,8 ⁶⁾
Eisenpreis (Gießereieisen III, ab Oberhhs.)		0,074	5,8	6,1	7,8	12,0	26,0	34,6	92,8	157,5	263,6 ⁷⁾
Geld- und Finanzwesen											
Dollarkurs i. Berlin (Monatsdurchschnitt)	1 \$ = M	4,20	290,1	317,4	493,2	1 134,6	1 465,9	3 181,0	7 183,1	7 589,3	17 972
Kapitalbedarf (Neugr. der Aktienges. und Kapitalerhöhungen) (der Ges. m. b. H.)	Mill. M.	60,3	5 589	6 338	3 353	5 244	3 812	4 849	8 388	21 291	
Aktienindex**)	1913=1	1	8,73	8,23	8,97	11,6	12,6	20,6	50,7	89,8	224
Börsenzulassungen (Aktien v. Wertpapieren) (Obligationen)	Mrd. M.	0,034	1,2	1,2	1,7	1,8	2,1	2,0	1,1	2,3	
Konkurse	Zahl	815	95	91	81	59	45	43	34	39	24
Papiergeldumlauf †)	Mrd. M.	2,4	162,0	180,2	202,6	252,2	331,9	484,7	769,5	1 295,2	1 999,6
Reichs- u. Wechselbestand	Mts.-Ende	1,1	171,2	190,9	216,0	271,5	400,0	578,9	919,1	1 606,7	2 306,3
bank (Abrechnungsverkehr)	Mrd. M.	5,6	179,4	191,4	243,5	374,9	473,7	789,3	1 463,8	2 079,0	3 828,2
Einnahmen des Reichs dav.: Besitz- u. Verkehrssteuern	Mrd. M.		30,0	32,2	39,4	52,3	60,7	116,4	209,0	381,2	666,1
Zölle und Verbrauchssteuern	Mrd. M.		13,2	11,1	14,3	22,2	20,4	33,9	54,3	69,8	157,9
Schwebende Schuld des Reichs	Mrd. M. am Monatsende		3,5	5,8	5,7	7,2	7,2	9,7	21,9	37,5	99,6
			299,8	311,6	329,0	355,6	528,4	720,7	1 166,0	2 092,8	2 781,3
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungshäufigkeit ††)	Zahl	7,8 ⁸⁾									(6,8)
Geburtenhäufigk. ††) (Lebendgeb.)	1a. 1000 Einw. und 1 Jahr	27,0 ⁸⁾	19,1	18,4	17,8	16,9	16,5	15,2	(14,3)	(15,0)	(15,4)
Sterblichk. ††) (Sterbef. ohne Totgeb.)		14,8 ⁸⁾	13,0	10,8	10,1	10,0	10,1	10,7	(12,5)	(13,3)	(14,2)
Überseeische Auswanderung	Zahl	1853	2 549	2 331	1 962	4 886	4 961	4 718 ²⁾	5 285	5 285	3048 ⁹⁾

*) Berechnung der Goldmarkwerte vgl. W. u. St., 2. Jg. 1922, S. 363 und S. 694. — **) Neue Berechnung, vgl. W. u. St., 3. Jg. 1923, Nr. 3/4, S. 119. — †) Reichs- und Privathanknoten, Reichs- und Darlehnskassenscheine; 1913 einschl. Münzumschlag: 6,1 Mrd. M. — ††) Nachweisungen aus 335 Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern, für die letzten 3 Monate vorläufige Zahlen aus 46 Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern. Die Ortsfremden sind ausgeschlossen. — †) Nach der Abtretung des ostoberschlesischen Kohlenbezirks. — †) Richtige Zahl. — †) Ab Sept. 22 neue Berechnung. — †) Ab 19. 2. 23: 421,06 M. — †) Februar: 107 657 M. — †) Februar: 81 520 M. — †) Ab 24. 2. 23: 615 300 M. — †) Neues Reichsgebiet — †) Ohne Amsterdam. — †) Ohne Oberbergamtsbezirke Dortmund und Bonn

GÜTERERZEUGUNG u. VERBRAUCH

Die deutsche Eisen- und Stahlindustrie im Jahre 1920.

I. Die Rohstoffe.

Die Eisen- und Stahlindustrie Deutschlands ist durch die Folgen von Krieg und Friedensschluß außerordentlich nachhaltig beeinflusst worden. Die Umstellungen, die sich hier vollzogen haben, sind von einschneidendster Bedeutung auch über diese Industrie hinaus für die meisten Industriezweige geworden, die mit dieser Grundindustrie im Zusammenhang stehen. Während in der Vorkriegszeit vornehmlich Absatzrückichten bestimmend waren, steht in der Nachkriegszeit die Sorge der Rohstoffbeschaffung für Deutschland an erster Stelle. Schon in der Kostenverteilung findet die gegenüber früher gestiegene Bedeutung des Materialverbrauchs ihren Ausdruck. Die Materialkosten können zwar nach der deutschen Statistik nicht unmittelbar ermittelt werden, doch läßt der auf die Lohnausgaben entfallende Teil des Produktionswertes einen Rückschluß auf die Kosten des Materialverbrauchs und der allgemeinen Unkosten zu. In allen Zweigen der Schwerindustrie ist der auf die Lohnausgaben entfallende Anteil am Produktionswerte mehr oder weniger zurückgegangen. Dieser Anteil*) betrug im Reich (Umfang von 1920 — ohne Saargebiet) in den

im Jahre	Kokereien vH	Hochofen- werken vH	Gießereien vH	Flußei- sen- werken vH	Walz- werken vH
1913	6,5	6,2	30,8	5,1	9,0
1917	5,7	5,4	19,8	5,3	7,8
1918	6,4	5,5	21,0	5,4	8,7
1919	9,0	7,4	23,7	5,6	8,5
1920	6,0	5,0	17,0	3,7	5,6

a) Die Eisenerze.

Durch den Verlust Deutsch-Lothringens und Ost-Oberschlesiens hat Deutschland 74,3 vH seiner Eisenerzbasis eingebüßt.¹⁾ Die politische Loslösung hatte aber nicht nur zur Folge, daß die ehemals lothringischen Erze nunmehr als ausländische Erze eingeführt werden mußten, sondern sie bedingte überhaupt eine Lockerung der wirtschaftlichen Beziehungen zu ihnen und eine teilweise Umstellung auf die noch in Deutschland verbliebenen Erzlager sowie auf andere ausländische, insbesondere skandina-

Eisenerzverbrauch Deutschlands²⁾

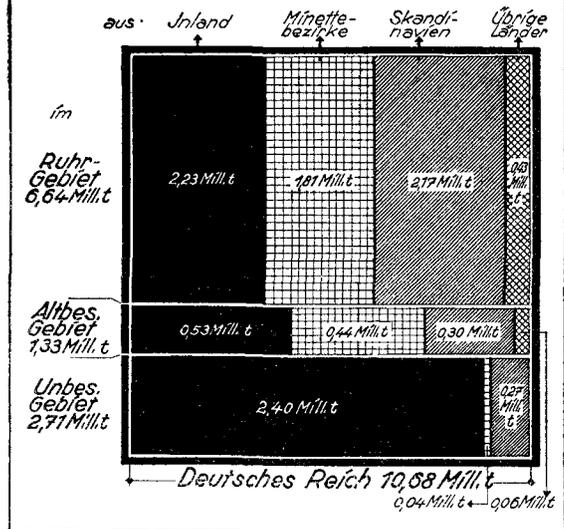
Gebiet	Verbrauch insges.	davon aus			
		Inland	Minette- bezirke in 1000 t	Skandi- navien	Spanien
Deutsches Reich ³⁾ 1913	20 000 ⁴⁾	5 000 ⁴⁾	5 000 ⁴⁾	3 938	3 726
Deutsches Reich ³⁾ 1920	10 683	5 164	2 243	2 736	394
davon:					
Ruhrgebiet	6 641	2 231	1 810	2 167	341
altesetztes Gebiet	1 328	534	443	300	47
unbesetztes Gebiet	2 714	2 399	4)	269	6
Ost-Oberschlesien 1920	561	332	16	208	—

*) In den Lohnausgaben sind nur die für die jeweils berufsgenossenschaftlich versicherten Personen gezahlten Löhne einbegriffen. Daher blieben z. B. auch die Aufwendungen für die während des Krieges beschäftigten Kriegsgefangenen, wie auch die außer den Löhnen gezahlten Zuschüsse (z. B. für Lebensmittel) unberücksichtigt.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 3 Jg 1923, Nr. 3/4, S. 74

²⁾ Ohne Manganerze. — ³⁾ Jetziges Gebiet ohne Ost-Oberschlesien und ohne Saargebiet — ⁴⁾ Annäherndes Ergebnis.

Der Eisenerzverbrauch Deutschlands im Jahre 1920



vische Erze. Die Übersicht über den Eisenerzverbrauch und seine Herkunft gibt ein Bild dieser Wandlung und klärt gleichzeitig die Frage der Erzversorgung der besetzten und unbesetzten Gebiete.

Unter dem Druck des teilweisen Abschlusses vom Weltmarkt entwickelte sich eine verhältnismäßig starke Nachfrage nach einheimischen Erzen, so daß die Eisenerzproduktion in Deutschland gleichen Gebietsumfangs (ohne Saargebiet) im Jahre 1920 gegenüber 1913 nur um 13,8 vH zurückging, während die Roheisenerzeugung in derselben Zeit und auf gleichem Gebiet einen Rückgang von 45 vH zu verzeichnen hatte. In den letzten beiden Jahren, für welche Verbrauchsziffern der Hochöfen noch nicht vorliegen, scheint sich jedoch der Anteil der inländischen Erze an der Eisenerzversorgung wieder vermindert zu haben. Denn im Jahre 1921 ist eine um 7,8 vH gegenüber dem Vorjahr verminderte Eisenerzförderung bei etwa gleich gebliebener Eisenerzausfuhr zu verzeichnen gewesen. Dieser Produktionsrückgang hat sich anscheinend auch im Jahre 1922 noch fortgesetzt.

Die Eisenerzförderung im Deutschen Reich (Gebietsumfang von 1921) in 1000 t Roherz

1913 ¹⁾	28 608	1919	6 154
1917	7 439	1920	6 362
	8 816	1921	5 892

Von der einheimischen Erzförderung²⁾ entfielen im Jahre 1920 und 1921 nur 4 vH auf das besetzte Gebiet. Im unbesetzten³⁾ Gebiet wurden im Jahre

¹⁾ Alter Gebietsumfang.

²⁾ Ohne Ost-Oberschlesien.

1920 6 Mill. t Eisenerz gefördert und im ganzen, einschl. 318 000 t ausländischer Erze, 2,7 Mill. t verbraucht.

Dagegen zeigt die Einfuhr ausländischer Erze im Jahre 1922 gegenüber 1920 eine sehr erhebliche Steigerung, besonders unter Berücksichtigung des Eisengehalts der eingeführten Erze.

Einfuhr an Eisenerzen nach Deutschland
(ohne Saargebiet).

Herkunft	1913		1920		1922	
	1000 t	vH	1000 t	vH	1000 t	vH
Frankreich einschl. Lothr.	rd. 5 000	33	1 183	20	2 069	18,7
Luxemburg			1 331	22,5	766	7,0
Skandinavien	4 867	32	2 725	46,1	5 508	50,0
Spanien	3 632	24	585	9,9	1 339	12,1
Amerika	121	1	—	—	350	3,2
Afrika	618	4	—	—	681	6,2
Übrige Länder	975	6	91	1,5	311	2,8
Gesamteinfuhr	15 213	100	5 915	100,0	11 014	100,0

1) Diese Zahl ist auf Grund von Verkehrs- und Verbrauchsstatistiken errechnet; sie umfaßt den Überschuß der Ausfuhr über die Einfuhr der Minettebezirke in das Deutsche Reich (Zollgebiet von 1920).

b) Der Koks.

Während die deutsche Eisenindustrie bei ihrer Versorgung mit Eisenerzen von ausländischem Bezuge abhängig ist, ruht in der heimischen Kohlenindustrie die starke inländische Basis der Schwerindustrie. Im Hochofen kann die Steinkohle jedoch nicht unmittelbar, sondern erst nach ihrer Verarbeitung zu Koks verwendet werden. Über die Entwicklung der deutschen Koksindustrie in der Nachkriegszeit unterrichtet folgende Übersicht:

Produktion der Kokereien im Deutschen Reich.

	1913 ¹⁾	1913 ²⁾	1917 ³⁾	1919 ³⁾	1920 ³⁾
Zahl der Betriebe	202	191	194	184	174
Zahl der Koksöfen in Betrieb:					
mit Gewinnung von	22 818	21 317	22 383	17 074	18 206
ohne Nebenprodukten	2 704	2 109	295	175	176
Steinkohleneinsatz 1000 t	44 199	41 472	41 880	27 402	32 370
Kokserzeugung	34 630	32 653	33 532	21 861	26 103
Nebenprodukte:					
Teer und Teerverdickungen	1 153	1 070	1 057	692	831
Benzole	194	186	240	140	181
Schwefelsaures Ammoniak und andere Ammoniakverbindungen	456	436	486	266	335
Abges. Leuchtgas, Mill. cbm	162	151	283	272	336

Die Angaben lassen deutlich die selbst gegenüber dem Frieden gesteigerte Ausnützung der Koksöfen erkennen. Auf einen in Betrieb befindlichen Ofen entfiel eine Kokserzeugung²⁾

im Jahre 1913	von 1 394 t
" " 1919	" 1 267 t
" " 1920	" 1 420 t

Bemerkenswert ist auch, daß sich der für die Erzeugung von einer Tonne Koks im Durchschnitt benötigte Steinkohleneinsatz von 1,28 t im letzten Friedensjahr auf 1,24 t im Jahre 1920 gesenkt hat. Die deutsche Koksindustrie versorgt nicht nur die Eisenindustrie, sondern stellt mit ihren Nebenprodukten auch die Grundlage der chemischen Industrie dar³⁾ und liefert drittens die Koksmengen (1913: rund 8 Millionen t), die ehemals im friedlichen Austausch gegen Erze in die Minettebezirke des Westens geliefert wurden. An Stelle dieses Austausches traten seit 1919 die einseitigen Zwangslieferungen an die Entente. Im Jahre 1920 wurden 17 vH der deutschen Kokserzeugung an die Entente versandt (1922: 22 vH), während die deutschen Hochofen mit 31 vH der deutschen Kokserzeugung beschickt wurden. Der Koksverbrauch der deutschen²⁾ Hochofen betrug im Jahre 1913 13 Millionen t, im Jahre 1920 8,1 Millionen t. Trotz des Bestrebens, den Brennstoffverbrauch einzuschränken, zeigt der für die Erzeugung von 1 t Roheisen durchschnittlich benötigte Koksverbrauch eine Zunahme gegenüber dem Jahre 1913. Der Koksverbrauch für 1 t Roheisen (abzüglich Holzkohlenroheisen) betrug

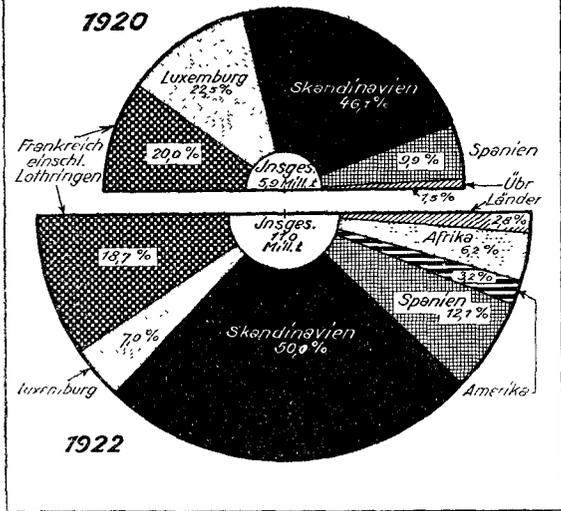
im Jahre 1913	1,123 t
" " 1917	1,243 t
" " 1919	1,365 t
" " 1920	1,262 t

¹⁾ Alter Reichsumfang.

²⁾ Gebiet von 1920 ohne Saargebiet.

³⁾ Im Laufe der Jahre ist eine starke Steigerung in der Bedeutung der chemischen Industrie für die Kokereien zu erkennen: Die durch die deutsche Produktionsstatistik erfaßten Nebenprodukte machten ihrem Werte nach im Jahre 1908 16 vH, im Jahre 1913 23 vH, im Jahre 1920 29 vH des Gesamtwertes der von der Statistik erfaßten Kokereierzeugnisse aus.

Die deutsche Einfuhr von Eisenerzen



Im Jahre 1922 verlegte sich auch weiterhin das Schwergewicht der ausländischen Eisenerzversorgung auf die skandinavischen Erze. Es ist damit zu rechnen, daß diese Umstellung unter dem Einfluß des französisch-belgischen Einbruchs in das Ruhrgebiet einen weiteren Antrieb erhält. Während Frankreich zwar vom Ruhrkoks abhängig ist, ist das Ruhrgebiet nicht auf die Minetteerze unbedingt angewiesen. Der gestiegene Verbrauch an hochwertigen skandinavischen Erzen bietet die Möglichkeit der Brennstoffersparnis, bedingt allerdings eine teilweise Umstellung des Herstellungsverfahrens.

Diese Zunahme des Koksverbrauchs gegenüber dem Jahre 1913 wird hauptsächlich durch die anteilmäßige höhere Versorgung mit Eisenerzen geringeren Eisengehalts zu erklären sein. Im Gegensatz zu 1922 (vgl. a) waren an der Eisenerzversorgung die geringwertigen deutschen und französischen Erze in den Jahren 1913 und 1920 stärker, und zwar mit 52,3 und 60,6 vH beteiligt.

c) Der Schrott.

In der Eisenindustrie wurde auch im Frieden schon Brucheisen (Schrott) wieder im Produktionsprozeß verbraucht. In der Nachkriegszeit gewann der Schrott eine weit stärkere Bedeutung infolge der Erschwerung des Eisenerzbezuges und der Verwendung geringwertiger Sorten. In den Hochofenwerken entfiel auf 100 t produziertes Roheisen ein Schrottverbrauch im Jahre¹⁾

1908 von 0,61 t Brucheisen	1919 von 12,30 t Brucheisen
1913 " 1,24 t "	1920 " 14,90 t "
1917 " 11,38 t "	

Auch in den übrigen Zweigen der Eisenindustrie ist eine anteilmäßige Steigerung des Schrottverbrauchs

¹⁾ Jeweiliger Gebietsumfang.

zu beobachten. Es entfielen auf den Verbrauch von 100 t Roheisen folgende Mengen Brucheisen²⁾:

im Jahre	Fluß-Eisen- werken	in den	
		Schweiß-Eisen- werken	Gießereien
1913	56,6 t	9,3 t	31,6 t
1917	75,5 t	25,9 t	67,2 t
1919	80,5 t	39,8 t	64,0 t
1920	84,4 t	47,1 t	68,2 t

Der Kreislauf, welcher früher das Eisen über die Verwendung als Maschinen usw. wieder als Brucheisen dem Produktionsprozeß zuführte, wurde durch den Kriegsverbrauch an Eisen und die heute notwendigerweise höher zu setzende Lebensdauer der Maschinen usw. gehindert. Diese Verknappung bei gegenüber dem Frieden erheblich gestiegenem Bedarf macht sich nicht nur in den hohen Schrottpreisen geltend, sondern auch in einer im Jahre 1920 gegenüber dem Frieden auf das rund Dreifache gestiegenen Einfuhr und einer auf die Hälfte gesunkenen Ausfuhr an Eisenabfällen. Der deutsche Einfuhrüberschuß an Eisenabfällen betrug im Jahre 1913 rund 16 000 t, 1920 über ½ Mill. t. (Teil II: „Die Eisen- und Stahlproduktion“ folgt.)

²⁾ Gebietsumfang von 1920.

Die deutsche Kohlenförderung im Januar 1923.

Die Feststellung der deutschen Kohlenförderung im Januar 1923 und der Einflüsse des französisch-belgischen Einbruchs in das Ruhrgebiet auf die deutsche Kohlenproduktion ist dadurch erschwert, daß keine genauen Produktionszahlen für die Oberbergamtsbezirke Dortmund und Bonn vorliegen. Infolge einzelner Proteststreiks der Belegschaften und Verkehrsbehinderungen blieb die Förderung um etwa 25—30 vH hinter der Dezemberförderung zurück. Unter dem Druck des Einbruchs in das Ruhrgebiet nimmt die Kohlenförderung des unbesetzten Deutschland an Bedeutung für die deutsche Kohlenversorgung zu. Im unbesetzten Deutschland (ohne die unbesetzten Teile des Oberbergamtsbezirks Dortmund) wurden im Jahresdurchschnitt der Monate von 1922 1,611 Mill. t gefördert, im Januar 1,732 Mill. t. In Westerschlesien sind hiervon 788 755 t gefördert gegenüber 729 880 t im Vormonat. Das bedeutet eine Steigerung des Monatsergebnisses um 8,1 vH, aber eine geringe arbeitstägliche Abnahme von 30 412 t im Dezember auf 30 337 t im Januar.

Auch in dem Förderungsergebnis des Braunkohlenbergbaus fehlen die Zahlen für das besetzte rheinische Gebiet. In den übrigen großen Braunkohlengebieten brachte der Januar infolge der gegenüber dem Vormonat vermehrten Zahl an Arbeits-

tagen eine Steigerung. Auf den Durchschnitt der arbeitstäglichen Leistung bezogen, hatte dagegen der rechtselbische und mitteldeutsche Braunkohlenbergbau einen Rückgang um 3 vH in der Braunkohlenförderung, in der Briкетterzeugung dagegen eine Zunahme um 1,4 vH.

Im Januar machte sich eine gesteigerte Brennstoffnot noch nicht bemerkbar, vor allem da noch große Kohlen- und Koxmengen aus dem Ruhrgebiet in das unbesetzte Gebiet abtransportiert wurden. In der Hausbrandversorgung hat sich in den letzten beiden Monaten die Marktlage sogar erheblich entspannt. Infolge der milden Witterung und der gewaltigen Steigerung der Brennstoffpreise ging die Nachfrage merklich zurück. Das unbesetzte Deutschland ist durch die Ruhrbesetzung in starkem Maße auf den Bezug ausländischer, insbesondere englischer, ostoberschlesischer und tschechischer Kohle angewiesen. Die Steinkohleneinfuhr zeigt bereits eine Steigerung von 1,47 Mill. t im Dezember auf 1,87 Mill. t im Januar. Diese Mehreinfuhr ist vor allem auf einen vermehrten Bezug ostoberschlesischer Kohle (im Dezember 566 490 t, im Januar 793 085 t) zurückzuführen. Die Kokseinfuhr blieb auch im Januar (18 190 t) unbedeutend.

Die deutsche Kohlenförderung im Januar 1923 (in 1000 t).

Monat	Steinkohle		Braunkohle				Koks	Preßkohle		Steinkohle im Saarrev. ¹⁾
	Gesamt ohne Saar	davon Ruhrgeb.	Gesamt	rechts-elb. Bez.	davon mittel-dtsch Bez.	rheinischer Bezirk		aus Steinkohle	Braunkohle	
1922 Mts.-Durchschn.	10 830	7 750	11 434	3 067	4 940	3 151	2 472	464	2 454	937
1922 Oktober	10 753	8 442	12 089	3 289	5 150	3 350	2 576	523	2 553	1 012
November	10 456	8 203	11 896	3 315	5 169	3 119	2 530	485	2 392	953
Dezember	9 684	7 526	11 897	3 194	5 178	3 242	2 567	470	2 400	978
1923 Januar*)	(1 732)	.	(9 104)	3 237	5 556	.	(255)	(100)	(1 952)	.

* Die Produktionszahlen in den Oberbergamtsbezirken Dortmund und Bonn konnten nicht ermittelt werden.

¹⁾ Nach französischen Quellen.

Die wirtschaftliche Verflechtung der besetzten Gebiete an Rhein und Ruhr mit dem In- und Ausland.

Die große Bedeutung der besetzten Gebiete an Rhein und Ruhr sowohl für die gesamtdeutsche Volkswirtschaft als auch für die europäische und für die Weltwirtschaft beruht einerseits auf der hochentwickelten Industrie jener Gebiete, andererseits auf ihrer günstigen verkehrsgeographischen Lage. Das Rheintal ist und war von jeher die kontinentale Verkehrsstraße, welche Süd- und Nordeuropa verbindet. Diese wichtige Nord-Südverbindung wird an zahlreichen Stellen, z. B. Karlsruhe, Mannheim, Mainz, Köln, Düsseldorf, von west-osteuropäischen Hauptverkehrslinien geschnitten, so daß im Rhein- und Ruhrgebiet eine Reihe von bedeutsamen kontinentalen Verkehrsknotenpunkten entstanden sind.

I. Güterverkehr im allgemeinen.

Einen allgemeinen Überblick über den gewaltigen Umfang des Güterverkehrs in den besetzten Gebieten und über deren Anteil am gesamten Güterverkehr des Deutschen Reichs gibt die Zusammenstellung über die auf Eisenbahnen und Binnenwasserstraßen bewegten Gütermengen in den Jahren 1913 und 1920.

Das Besetzungs- und Einbruchsgebiet an Rhein, Saar und Ruhr ist mit rund der Hälfte am gesamtdeutschen Eisenbahngüterverkehr und mit drei Fünfteln bis drei Vierteln am deutschen Binnenschiffahrtsverkehr beteiligt.

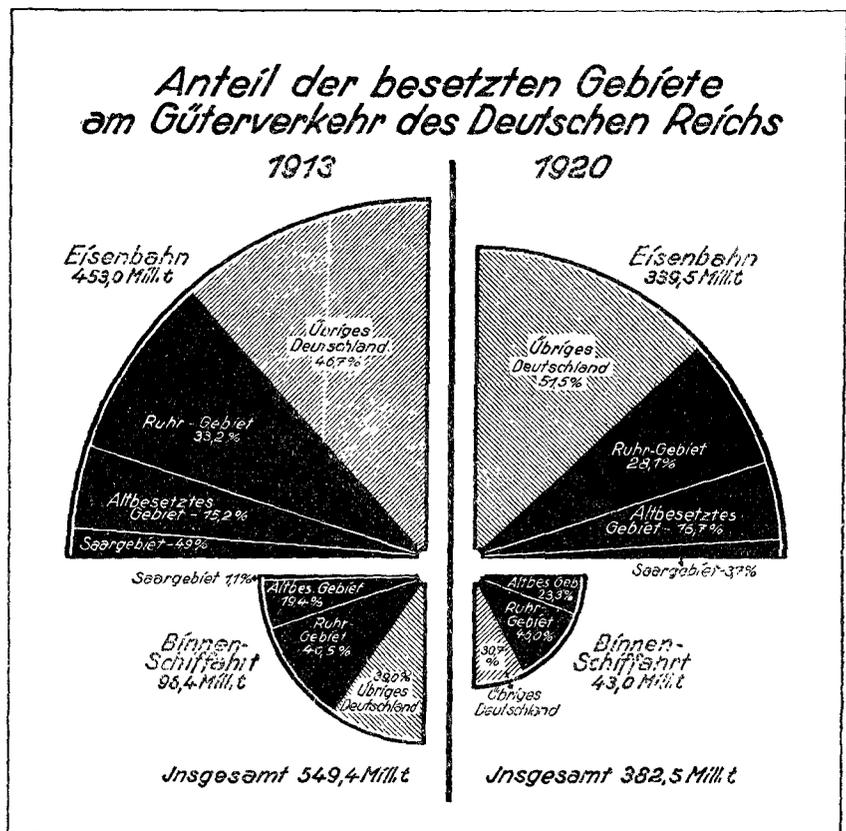
Gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr weist das Jahr 1920 — entsprechend dem allgemeinen Rückgang der Gütererzeugung und des Güterausstausches — in den besetzten Gebieten wie auch im übrigen Reich einen nicht unerheblichen Rückgang auf. Im gesamten Reich ist die Summe der bewegten Gütermengen von 549 auf 383 Mill. t oder fast um ein Drittel (30,4 vH) zurückgegangen. Am stärksten war der Rückgang im Saargebiet, wo infolge der durch den Versailler Vertrag eingeleiteten gewaltigen Umstellung des Wirtschaftslebens der Güterverkehr fast auf die Hälfte (von 23,6 auf 12,6 Mill. t oder um 46,6 vH) zurückgegangen ist. Im übrigen althessetzten Gebiet ist die auf Eisenbahnen und Wasserstraßen bewegte Gütermenge von 87,4 auf 66,6 Mill. t oder um 23,8 vH, im Ruhrgebiet von 189,2 auf 115,3 Mill. t oder um

Eisenbahn- und Schiffs-Güterverkehr der besetzten Gebiete 1913 und 1920.

Verkehrsweg		Saar- gebiet	Übriges alt- besetztes Gebiet	Zu- sammen alt- besetztes Gebiet	Ruhr- ge- biet ¹⁾	Besetzungs- und Ein- bruchs- gebiet ²⁾ Insgesamt	Deut- sches Reich jetzigen Umfangs
Eisenbahn	1913	22,5	68,7	91,2	150,2	241,4	453,0
	1920	12,6	56,6	69,2	95,5	164,7	339,5
Binnenschiffahrt	1913	1,1	18,7	19,8	39,0	58,8	96,4
	1920	.	10,0	10,0	19,8	29,8	43,0
Gesamtverkehr	1913	23,6	87,4	111,0	189,2	300,2	549,4
	1920	12,6	66,6	79,2	115,3	194,5	382,5
b) vH der Reichssumme							
Eisenbahn	1913	4,9	15,2	20,1	33,2	53,3	100
	1920	3,7	16,7	20,4	28,1	48,5	100
Binnenschiffahrt	1913	1,1	19,4	20,5	40,5	61,0	100
	1920	.	23,3	23,3	46,0	69,3	100
Gesamtverkehr	1913	4,3	15,9	20,2	34,4	54,6	100
	1920	3,3	17,4	20,7	30,1	50,8	100

¹⁾ Einschl. der Städte Elberfeld-Barmen, Remscheid u. Solingen, ausschl. der jüngst bes. Gebiete Offenburg, Karlsruhe, Mannheim, Darmstadt, Wesel, Zimmerich, Caub, Lorch, Königsw. usw.

39,1 vH zurückgegangen. Trotz dieses zahlenmäßig stark ins Gewicht fallenden Verkehrsrückgangs hat auch nach den Ergebnissen des Jahres 1920 das Ruhrgebiet mit einem Güterverkehr von 115 Mill. t eine Verkehrsdichte und eine Verkehrsleistung aufzuweisen, wie kein zweites Wirtschaftsgebiet von gleicher Flächenausdehnung in Europa



oder sonst in der Welt. Sein Anteil am gesamtdeutschen Verkehr ist nach wie vor von ausschlaggebender Bedeutung. Rund ein Drittel der auf deutschen Eisenbahnen oder Binnenwasserstraßen bewegten Gütermengen berühren in Ankunft oder Abgang das Ruhrgebiet. Unter Einrechnung der altesetzten Gebiete ist das gesamte Besetzungs- und Einbruchsgebiet an mehr als der Hälfte (1913: 54,6, 1920: 50,8 vH) des deutschen Güterverkehrs beteiligt.

Diese Leistung erscheint um so gewaltiger, als das gesamte Besetzungs- und Einbruchsgebiet nur den 15. Teil des deutschen Reichsgebiets und den 10. Teil der deutschen Eisenbahnen, und insbesondere das Ruhrgebiet noch nicht den 100. Teil des deutschen Reichsgebiets und nur rund den 40. Teil des deutschen Bahnnetzes umfaßt.

Über die Eisenbahnausrüstung des Besetzungs- und Einbruchsgebiets gibt folgende Übersicht der vollspurigen Reichsbahnen 1922 Aufschluß:

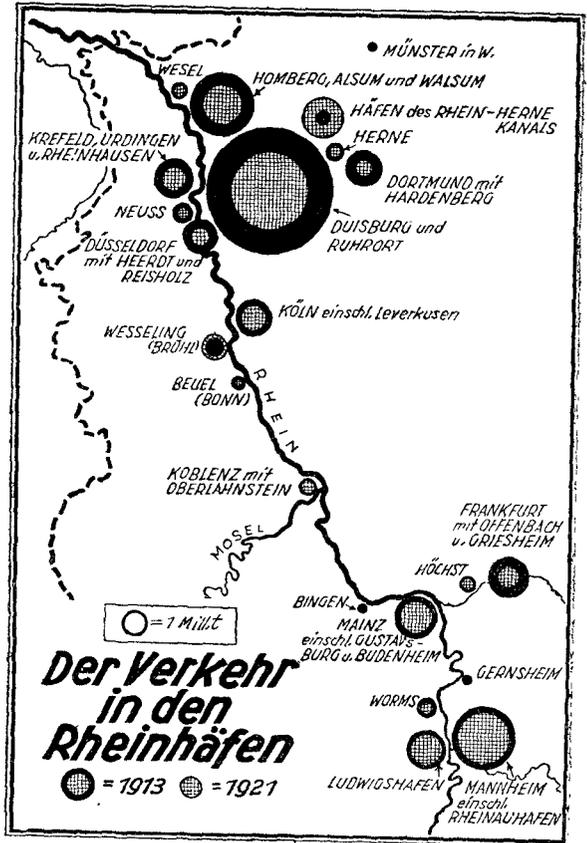
Saargebiet	440 km = 0,8 vH. d. Reichssumme
Übriges altes. Gebiet	4 200 " = 7,9 " " "
Ruhrgebiet (Direktionsbezirk Essen).	1 255 " = 2,4 " " "
zusammen	5 895 km = 11,1 " " "
Deutsches Reich	53 326 " = 100,0 " " "

Von besonderer Wichtigkeit für den Güterverkehr im Besetzungs- und Einbruchsgebiet ist die Binnenschifffahrt. Ihr dient die leistungsfähigste deutsche Groß-Schiffahrtsstraße, der Rhein, sowie der untere Main und die untere Mosel, im Ruhrgebiet außerdem noch der im Jahre 1914 fertiggestellte Rhein-Herne-Kanal und der Dortmund-Ems-Kanal.

Welche Bedeutung namentlich der Rheinschifffahrt für das Besetzungs- und Einbruchsgebiet und damit für das gesamtdeutsche Wirtschaftsleben zukommt, erhellt daraus, daß an der Gesamtleistung der deutschen Wasserstraßen mit 21,5 Milliarden Tonnenkilometern im Jahre 1913 der Rhein mit 10,7 Milliarden tkm, also rund der Hälfte des gesamten Binnenwasserstraßenverkehrs beteiligt war. An der gesamten Leistung des deutschen Eisenbahn- und Binnenschiffverkehrs in Höhe von 84,5 Milliarden tkm (1913) ist der Rhein mit einem vollen Achtel beteiligt. Die Verkehrsdichte auf dem Rhein betrug im Jahre 1913 15,4 Mill. t, auf den übrigen deutschen Wasserstraßen 0,8 Mill. t je km.

Während des Krieges und unmittelbar nach dem Kriege war infolge der durch die Seeblockade bewirkten Abschneuerung des Überseeverkehrs der Binnenschiffverkehr stark zurückgegangen. Erst im Jahre 1920 trat wieder eine Belebung ein.

Im Jahre 1921 hatte der Schiffsverkehr auf dem Rhein unter einer Reihe widriger Umstände, vor allem unter dem ungünstigen Wasserstand des trockenen Sommers, unter der Eisenbahntarifpolitik, welche durch ein stark ausgebildetes Staffeltarifsystem dem gemischten Eisenbahn-Schiffsverkehr nach Süddeutschland in gewissem Umfang Konkurrenz machte, nicht zuletzt unter der Sanktionspolitik der Entente, im besonderen unter der für längere Zeit am Rhein errichteten Zollgrenze zu leiden. Der Schiffsverkehr des Jahres 1921 weist deshalb in zahlreichen Hafenplätzen einen erheblichen Rückgang gegenüber 1920 auf.



Güterverkehr der wichtigeren Häfen Westdeutschlands.

Hafen	1913	1919	1920	1921
in 1000 t				
1. Dortmund-Ems- und Rhein-Herne-Kanal.				
Emden	2 868	902	1 159	1 553
Münster i. W.	213	132	175	220
Hamm (Lippe-Kanal)	—	173	267	272
Herne (mit Hafen d. Gewerkschaft Friedrich der Große)	624	259	363	323
Dortmund (mit Hardenberg)	2 104	505	507	742
Häfen d. Rhein-Herne-Kanals	375	3 106	3 184	3 010
2. Rhein.				
Wesel	500	182	174	334
Homburg, Alsum u. Walsum	7 859	1 598	2 812	3 372
Duisburg und Ruhrort	28 913	6 474	10 913	10 866
Crefeld, Uerdingen u. Rheinh.	2 692	674	746	1 210
Düsseldorf (mit Heerd und Reisholz)	2 122	740	804	617
Neuß	815	510	705	305
Köln (einschl. Leverkusen)	2 433	1 052	1 500	1 156
Wesseling	699	1 220	1 541	1 542
Beuel (Bonn)	361	79	172	185
Coblenz mit Oberlahnstein	573	574	530	383
Bingen	151	168	192	128
Mainz, Gustavsb. u. Budenh.	3 275	2 166	2 095	1 849
Gernsheim	150	151	136	76
Worms	539	294	358	308
Ludwigshafen	2 873	1 454	2 156	1 978
Mannheim m. Rheinauhafen	7 397	4 804	6 614	5 004
Karlsruhe	1 478	959	920	316
Kehl	510	282	346	124
Straßburg	2 727	.	.	.
3. Main.				
Höchst	478	207	281	297
Frankfurt mit Offenbach u. Griesheim	2 865	1 515	1 512	937

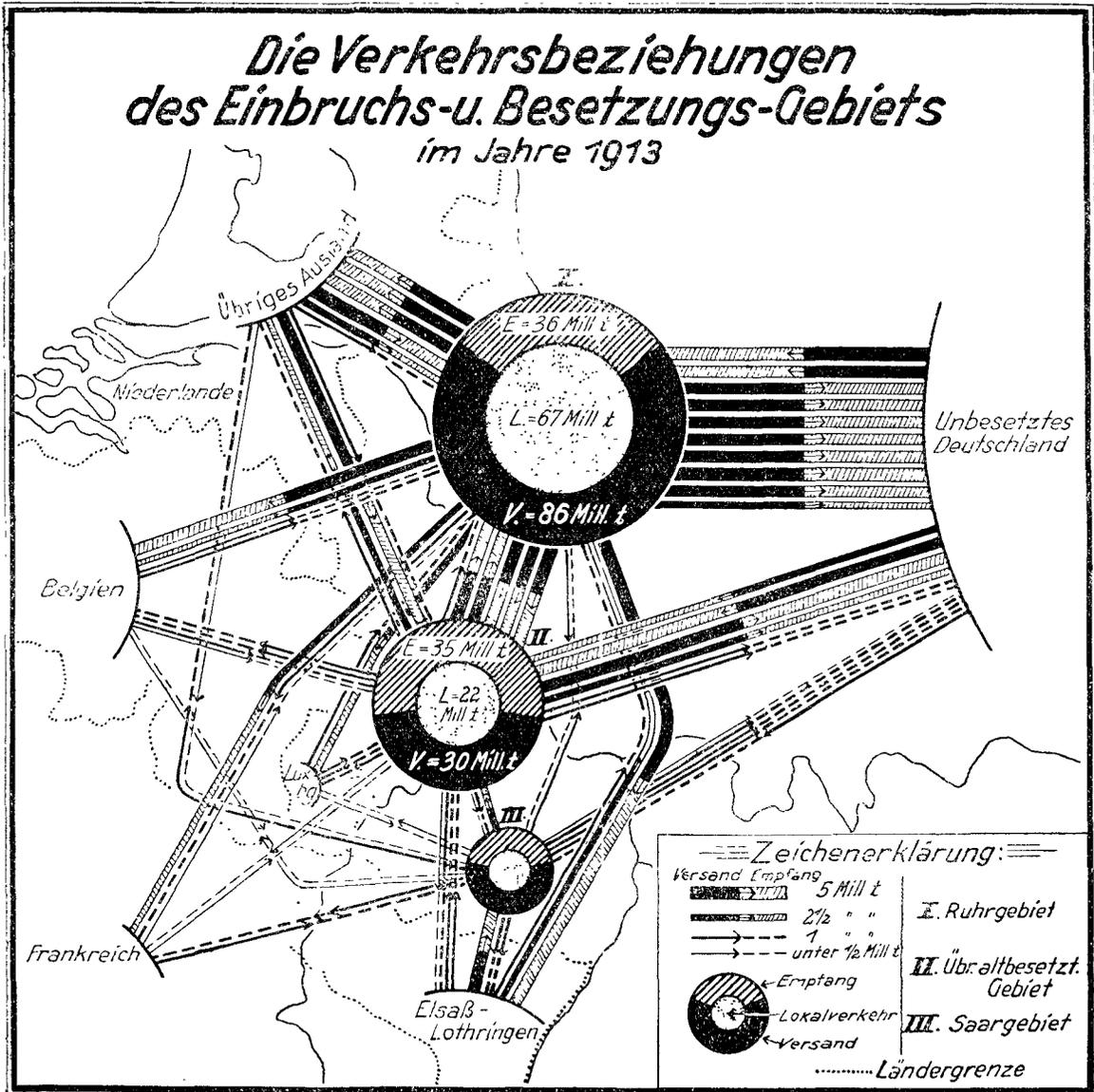
Die nach den bis jetzt vorliegenden Einzelangaben im Jahre 1922 eingetretene kräftige Erholung der Rheinschifffahrt ist durch den Einbruch in das Ruhrgebiet jäh unterbrochen. Die Wirkungen dieses Einbruchs für die Schifffahrt auf den westdeutschen Wasserstraßen sind um so einschneidender, als die Besetzung sich nunmehr mit wenigen Ausnahmen auf alle wichtigen Hafenplätze erstreckt und als vor allem durch den Ruhrbruch der größte deutsche und europäische Binnenhafen, nämlich der Hafen von Duisburg-Ruhrort, dem als wichtigem Knotenpunkt des europäischen Wirtschaftslebens kontinentale Bedeutung zukommt, nahezu völlig lahmgelegt wurde. Inzwischen sind nun auch noch die letzten freien Rheinhäfen durch Frankreich besetzt worden, darunter der zweitgrößte deutsche Binnenhafen Mannheim, der als süddeutscher Umschlagsplatz von besonderer Bedeutung ist.

II. Richtung des Güterverkehrs der besetzten Gebiete.

Die schädlichen Wirkungen, welche aus der durch den Ruhrbruch angestrebten gewaltsamen Zerreißung der normalen wirtschaftlichen Beziehungen der besetzten Gebiete zum In- und Ausland zu entstehen drohen, lassen sich in ihrem ganzen Umfang erst beurteilen, wenn man in großen Zügen die Hauptrichtungen des riesigen Massenverkehrs der besetzten Gebiete kennt. (Vgl. Übersicht auf S. 136.)

1. Von dem gesamten Außenverkehr des Saargebiets (ohne Lokalverkehr) trafen

	im Jahre 1913			im Jahre 1920		
	Versand	Empfang	Zusammen	Versand	Empfang	Zusammen
auf den Verkehr mit dem übrigen altbesetzten Gebiet der Ruhrgebiet.	23,6 vH	17,4 vH	20,8 vH	11,6 vH	24,1 vH	16,4 vH
dem unbesetzten Deutschland . . .	0,6 "	4,6 "	2,4 "	1,5 "	20,4 "	8,7 "
Frankreich . . .	33,7 "	6,5 "	21,8 "	6,5 "	14,6 "	9,7 "
Elsaß-Lothringen . . .	17,7 "	60,5 "	36,5 "	14,2 "	34,2 "	21,8 "
Frankreich . . .	9,1 "	7,2 "	8,2 "	56,2 "	2,4 "	35,6 "
übriges Ausland . . .	15,3 "	3,8 "	10,3 "	10,0 "	4,3 "	7,8 "



Güterverkehr*) der besetzten Gebiete 1913 und 1920.

Bestimmungsgebiete des Versands bzw. Herkunftsgebiete des Empfangs	Saargebiet		Übriges altbesetztes Gebiet		Ruhrgebiet		Gesamtes Besetzungs- u. Einbruchsgebiet		Saargebiet		Übriges altbesetztes Gebiet		Ruhrgebiet		Gesamtes Besetzungs- u. Einbruchsgebiet	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
	a) im Jahre 1913 (in 1000 t)								b) im Jahre 1920 (in 1000 t)							
Gesamt!)	10 360	8 117	29 944	35 126	85 967	96 367	95 811	49 150	4 564	2 830	19 942	25 726	56 306	23 232	59 498	30 474
davon im Verkehr mit:																
Saargebiet	5100		1 410	2 441	373	66	1 733	2 507	5161		681	529	577	69	1 258	598
Übriges altbesetztes Gebiet	2 441	1 410	22 376	14 914	11 256	66 852	11 322	12 666	529	681	20 934	13 292	6 166	13 821	6 847	
Ruhrgebiet	66	373	11 256	14 914	66 852		124 788*)		69	577	6 166	13 292	35 812		83 221*)	
Unbesetztes Deutschland	3 489	531	9 416	7 431	37 649	10 001	50 554	17 963	299	414	7 705	9 021	33 143	13 966	41 147	23 401
Elsaß-Lothringen	1 839	4 907	1 376	1 687	4 580	3 864	7 795	9 908	646	968	239	192	269	379	1 147	1 539
Ausland, ohne Elsaß-Loth.	2 525	896	6 488	8 703	28 451	11 680	37 462	21 279	3 021	190	6 158	2 692	9 025	2 652	17 204	5 534
darunter:																
Frankreich, ohne Els.-Loth.	938	581	293	119	3 331	377	4 562	1 077	2 566	67	1 366	67	1 655	143	5 587	277
Belgien	304	45	1 586	1 373	7 852	1 511	9 747	2 929	41	6	541	678	2 540	339	3 122	1 023
Luxemburg	109	250	815	1 511	2 300	1 005	3 224	2 766	127	110	497	380	37	401	661	891
Schweiz	815	3	505	31	523	12	1 843	46	242	1	389	44	158	18	789	63
Italien	273	2	72	20	290	6	635	28	1	—	201	2	—	—	202	2
Niederlande	25	6	2 892	5 514	13 426	8 710	16 343	14 230	13	1	2 002	1 416	4 441	1 485	6 458	2 902
Übriges Ausland	56	9	823	135	729	59	1 108	203	29	5	162	105	194	266	385	376

*) Alle Waren ohne Vieh. — *) Die schräg gedruckten Zahlen geben den Lokalverkehr innerhalb der besetzten Gebiete an; dieser ist in den übrigen Zahlen nicht enthalten. — *) D. i. der Lokalverkehr innerhalb der drei Gebietsgruppen sowie der Binnenverkehr zwischen diesen drei Gebietsgruppen untereinander

Von dem Gesamt-Versand und -Empfang des Saargebietes im Jahre 1913 entfielen sonach (23,2 + 21,8 + 36,5 =) 81,5 vH auf den Verkehr mit dem Deutschen Reich damaligen Umfangs, 45,0 vH auf den Verkehr mit dem Deutschen Reich jetzigen Umfangs. Der Verkehr mit Elsaß-Lothringen, der im Versand hauptsächlich aus Saarkohle, im Empfang aus lothringischen Erzen besteht, war 1913 mit 36,5 vH, der Verkehr mit dem alten Frankreich nur mit 8,2 vH am gesamten Saarverkehr beteiligt. Auf Frankreich und Elsaß-Lothringen entfielen 1913 zusammen 44,7 vH des Saarverkehrs. Durch die gewaltsame Umstellung des Wirtschaftslebens an der Saar, wie sie mit dem Vertrag von Versailles eingeleitet wurde und von Frankreich mit allen Mitteln weiter betrieben wird, ist der gesamte Versand des Saargebietes vom Jahre 1913 zum Jahre 1920 von 10,4 auf 4,6 Mill., der Empfang von 8,1 auf 2,8 Mill., der gesamte Außenverkehr von 18,5 auf 7,4 Mill. t, oder um 60 vH, zurückgegangen. Wenn nach den obigen Berechnungen der Prozentanteil des übrigen Deutschland an diesem stark zusammengeschrumpften Verkehr des Saargebietes von 45,0 auf 34,7 vH herabgedrängt, der Frankreichs (einschließlich Elsaß-Lothringens) dagegen von 44,7 auf 57,4 vH erhöht wurde, so besagt dies lediglich, daß der französisch-saarländische Verkehr (namentlich infolge der zwangsweise nach Frankreich umgestellten Kohlentransporte) nicht in gleichem Maße abgenommen hat wie der Verkehr des Saargebietes mit dem übrigen Deutschland, dem durch die französische Politik die Saarkohle entzogen wurde. In Wirklichkeit ist der Anteil Frankreichs (einschl. Elsaß-Lothringens) am Saarverkehr beim Versand des Saargebietes zwar von 2,8 auf 3,2 Mill. gestiegen, dagegen beim Empfang von 5,5 auf 1,0 Mill. und beim Gesamtverkehr von 8,3 auf 4,2 Mill. t, oder um rund die Hälfte, zurückgegangen.

2. Im übrigen altbesetzten Gebiet sind im besonderen stark entwickelt die Verkehrsbeziehungen zum Ruhrgebiet (Kohle, Koks, Eisen, chemische Grundstoffe) sowie zum übrigen rechtsrheinischen Deutschland (Eisen, Holz, Getreide, Kar-

toffeln). Auch der Auslandsverkehr, vor allem der Auslandsverkehr über die Niederlande (Kohle- und Eisenausfuhr, Erz-, Getreide- und Holzeinfuhr auf dem Rhein) tritt hier stark hervor. Es entfielen

auf den Verkehr mit	im Jahre 1913			im Jahre 1920		
	Versand vH	Empfang vH	Insgesamt vH	Versand vH	Empfang vH	Insgesamt vH
dem Saargebiet	4,7	6,9	5,9	3,4	2,0	2,7
dem Ruhrgebiet	37,6	42,5	40,2	30,9	51,7	42,6
d. unbes. Deutschl.	31,4	21,1	25,9	38,6	35,1	36,6
Elsaß-Lothringen	4,6	4,7	4,6	1,2	0,7	0,9
dem Ausland	21,7	24,8	23,4	25,9	10,5	17,2
darunter						
Frankreich	1,0	0,3	0,6	6,8	0,3	3,1
Luxemburg	2,7	4,3	3,6	2,5	1,5	1,9
Belgien	5,3	3,9	4,5	2,7	2,6	2,7
Niederlande	9,7	15,7	12,9	10,0	5,5	7,5

Vom Gesamt-Versand und -Empfang des altbesetzten Gebiets entfielen sonach im Jahre 1913 72,0 vH, 1920 sogar 81,9 vH oder über $\frac{4}{5}$ auf die Verkehrsbeziehungen zum übrigen Reich. Der Anteil des Verkehrs mit dem rechtsrheinischen Deutschland (einschließlich Ruhrgebiet) hat sich von 66,1 auf 79,2 vH erhöht.

Faßt man das Saargebiet und das ganze übrige altbesetzte Gebiet, also das ganze linksrheinische Deutschland einschl. der Brückenköpfe als einheitliches Wirtschaftsgebiet zusammen, so betrug der Verkehr des linksrheinischen Deutschland mit dem gesamten rechtsrheinischen Deutschland im Jahre

	1913	1920
in Versand	24,23 Mill. t = 66,5 vH	14,24 Mill. t = 61,1 vH
in Empfang	23,25 " " = 59,0 " "	23,30 " " = 85,2 " "
im ganzen	47,48 Mill. t = 62,6 vH	37,54 Mill. t = 74,1 vH

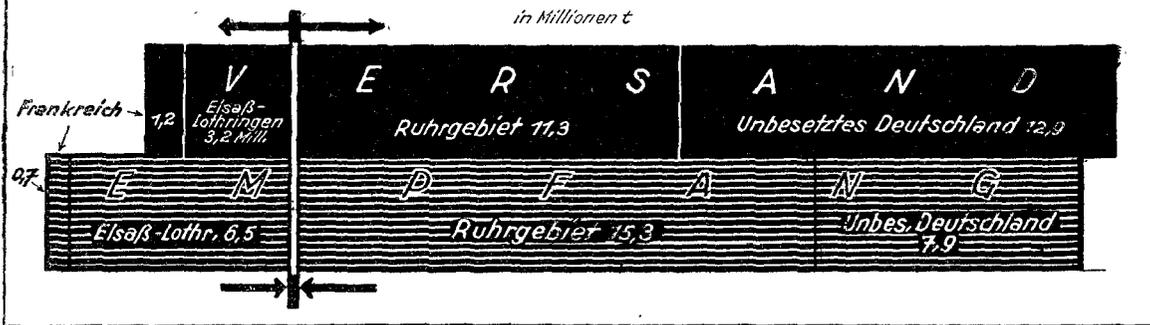
des gesamten Versands und Empfangs über die Grenzen des altbesetzten Gebietes. Der Verkehr des linksrheinischen Deutschland mit Frankreich einschließlich Elsaß-Lothringens betrug dagegen im Jahre

	1913	1920
in Versand	4,45 Mill. t = 12,2 vH	4,81 Mill. t = 20,6 vH
in Empfang	7,24 " " = 16,3 " "	1,29 " " = 4,7 " "
im ganzen	11,69 Mill. t = 14,5 vH	6,10 Mill. t = 12,1 vH

Der Verkehr des altbesetzten Gebietes mit dem rechtsrheinischen Deutschland war sonach 1913 mehr als viermal, 1920 sogar mehr als sechsmal so groß wie der Verkehr mit Frankreich jetzigen Umfangs.

Der Güterverkehr der Rheinlande mit dem rechtsrheinischen Deutschland und mit Frankreich 1913

(Versand u. Empfang des auf Grund des Vertrages von Versailles besetzten Gebietes)



Der Rhein ist also keine Trennungslinie, sondern ein hochbedeutsamer Verbindungsweg zwischen rein deutschen Wirtschaftsgebieten, die sich beiderseits an seine Ufer anlehnen.

3. Beim Außenverkehr des Ruhrgebiets ist nach den Ergebnissen von 1913 das übrige Deutschland sowohl in Versand als in Empfang mit etwa $\frac{2}{3}$, das Ausland mit $\frac{1}{3}$ beteiligt. Im Jahre 1920 hat sich der prozentuale Anteil des Versands und Empfangs nach dem übrigen Deutschland wesentlich erhöht; er beziffert sich im Versand des Ruhrgebiets auf 83,5 vH, im Empfang auf 87,0 vH und insgesamt auf 84,5 vH. Der Anteil des Auslands am Ruhrverkehr ist, namentlich infolge der erwähnten Abschnürung des seewärtigen Verkehrs auf dem Rhein¹⁾, stark zurückgegangen, nämlich beim Versand von 33,1 auf 16,0, beim Empfang von 32,1 auf 11,4, insgesamt von 32,8 auf 14,7 vH.

Über die prozentuale Verteilung des Ruhrverkehrs nach wichtigen Versand- und Empfangsrichtungen unterrichtet für die Jahre 1913 und 1920 folgende Zusammenstellung. Es entfielen:

auf den Verkehr mit	im Jahre 1913		Ins- gesamt	im Jahre 1920		Ins- gesamt
	Versand vH	Empfang vH		Versand vH	Empfang vH	
Saargebiet	0,4	0,2	0,4	1,0	0,3	0,8
übrig. altes. Gebiet	17,4	31,0	21,4	23,6	26,6	24,5
unbesetzt. Deutschland	43,8	27,5	38,9	58,9	60,1	59,2
Elsaß-Lothringen	5,3	9,2	6,5	0,5	1,6	0,8
Ausland	33,1	32,1	32,8	16,0	11,4	14,7
darunter Frankreich	3,9	1,0	3,0	2,9	0,6	2,3
„ Luxemburg	2,7	2,8	2,7	0,1	1,7	0,6
„ Belgien	9,1	4,2	7,7	4,5	1,5	3,6
„ Niederlande	15,6	24,0	18,1	7,9	6,4	7,5

Besonders stark sind hiernach die Verkehrsbeziehungen zwischen dem Ruhrgebiet und dem übrigen altesetzten Gebiet entwickelt; 17,4 vH des Versands (hauptsächlich Steinkohle und Koks) gehen nach dem altesetzten Gebiet, 31,0 vH des Empfangs (Braunkohle, Baumaterial, Holz usw.) kommen aus dem altesetzten Gebiet; im Jahre 1920 entfielen auf den Verkehr mit dem altesetzten Gebiet 23,6 vH des Versands und 26,6 vH des Empfangs des Ruhrgebiets. Das unbesetzte Deutschland war im Jahre 1913 mit 43,8 vH der bewegten Gütermengen das

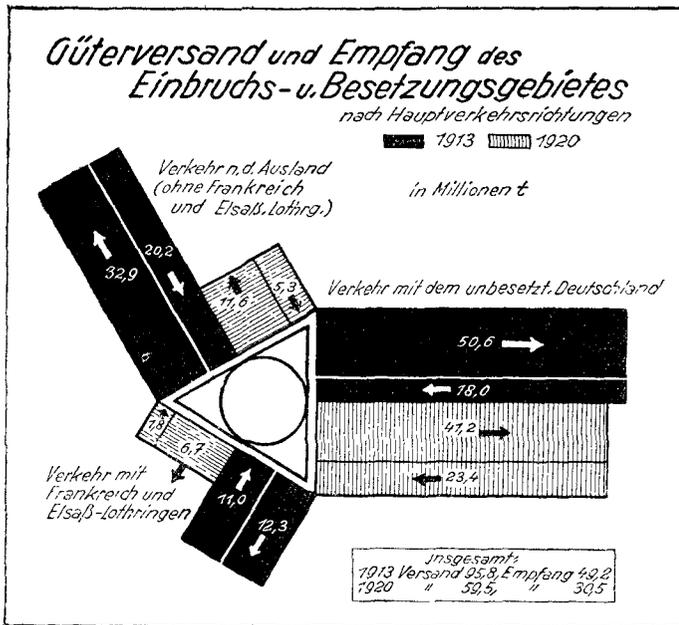
Bestimmungsziel des Ruhrversands (hauptsächlich Kohle, Koks, Eisen), 1920 mit 58,9 vH. Vom Empfang des Ruhrgebiets stammten 1913 27,5 vH, 1920 sogar 60,1 vH aus dem unbesetzten Deutschland. Die Verkehrsbeziehungen zwischen dem Ruhrgebiet und dem übrigen rechtsrheinischen Deutschland haben demzufolge nach dem Krieg — wenigstens prozentual, beim Empfang auch der absoluten Zahl nach — eine namhafte Verstärkung erfahren. Unter den ausländischen Herkunft- und Versandgebieten stehen weitaus an erster Stelle die Niederlande. Es handelt sich hier vor allem um den Versand (Kohle und Eisen), der rheinabwärts geht und teils für den holländischen Bedarf bestimmt ist, größtenteils aber über holländische Seehäfen nach dem sonstigen Ausland weiter verfrachtet wird, und um den Empfang (an Erz und Getreide usw.), der aus den Niederlanden selbst oder von Übersee über holländische Seehäfen rheinaufwärts nach dem Ruhrgebiet geht.

4. Faßt man den gesamten Versand und Empfang der besetzten Gebiete an Ruhr, Rhein u. d. Saar zusammen¹⁾, so ergibt sich folgendes Bild über die Verteilung des Außenverkehrs dieses Gesamtgebiets nach Verkehrsrichtungen:

	Versand		Empfang		Insgesamt	
	1000 t	vH	1000 t	vH	1000 t	vH
a) im Jahre 1913						
Gesamtverkehr ¹⁾	95 811	100	49 150	100	144 961	100
davon mit						
unbes. Deutschl..	50 554	52,8	17 963	36,5	68 517	47,3
Elsaß-Lothringen	7 795	8,1	9 908	20,2	17 703	12,2
Ausland	37 462	39,1	21 279	43,3	58 741	40,5
darunter						
Frankreich	4 562	4,8	1 077	2,2	5 639	3,9
Luxemburg	3 224	3,4	2 766	5,6	5 990	4,1
Belgien	9 747	10,2	2 929	6,0	12 676	8,8
Niederlande	16 343	17,1	14 230	28,9	30 573	21,1
Schweiz	1 843	1,9	46	0,1	1 889	1,3
b) im Jahre 1920						
Gesamtverkehr ¹⁾	59 498	100	30 474	100	89 972	100
davon mit						
unbes. Deutschl..	41 147	69,2	23 401	76,8	64 548	71,7
Elsaß-Lothringen	1 147	1,9	1 539	5,0	2 686	3,0
Ausland	17 204	28,9	5 534	18,2	22 738	25,3
darunter						
Frankreich	5 587	9,4	277	0,9	7 864	8,7
Luxemburg	661	1,1	891	2,9	1 552	1,7
Belgien	3 122	5,2	1 023	3,4	4 145	4,6
Niederlande	6 458	10,9	2 902	9,5	9 360	10,4
Schweiz	789	1,3	63	0,2	852	1,6

¹⁾ Hierdurch ist auch der Umschlagsverkehr und damit der Verkehr innerhalb des Ruhrgebiets stark zurückgegangen.

¹⁾ Ohne den Verkehr innerhalb der besetzten Gebiete.



liche Unterschiede auf. Die Verkehrsbeziehungen zum unbesetzten Deutschland haben sowohl im Versand (69,2 vH) als namentlich (durch die Verdrängung von der lothringischen Erzbasis und die im Zusammenhang damit erfolgte stärkere Umstellung des Wirtschaftslebens an Rhein und Ruhr auf das rechtsrheinische Deutschland) im Empfang eine erhebliche Verstärkung (76,8 vH) erfahren. Der Verkehr mit Elsaß-Lothringen ist dagegen stark zurückgegangen, so daß auch der gesamtfranzösische Anteil am Verkehr des Besetzungs- und Einbruchsgebietes, trotz der Zunahme des Versands nach Frankreich (Kohle usw.), von 16,1 auf 11,7 vH abgesunken ist. Der gesamte Anteil des Auslandsverkehrs (ohne Elsaß-Lothringen) ist beim Versand des Einbruchs- und Besetzungsgebietes von 39,1 auf 28,9, beim Empfang sogar von 43,3 auf 18,2 vH und im Gesamtdurchschnitt von 40,5 auf 25,3 vH, also von rund zwei Fünfteln auf ein Viertel zurückgegangen. Dieser Rückgang hängt im wesentlichen mit den oben skizzierten

Vor dem Krieg ging hiernach über die Hälfte (52,8 vH) des gesamten Versands des Einbruchs- und Besetzungsgebietes nach dem unbesetzten Deutschland, während nur ein reichliches Drittel (36,5 vH) des Empfangs von dorthier kam. Elsaß-Lothringen war mit 8,1 vH am Versand und 20,2 vH am Empfang des Besetzungs- und Einbruchsgebietes (Minette) beteiligt. Auf den Auslandsverkehr entfielen sowohl in Versand als auch in Empfang rund zwei Fünftel (39,1 bzw. 43,3 vH) des gesamten Außenverkehrs des Besetzungs- und Einbruchsgebietes.

Das Jahr 1920 weist demgegenüber recht erheb-

anormalen Verhältnissen, die im Jahre 1920 im seewärtigen Verkehr des Besetzungs- und Einbruchsgebietes bestanden, zusammen. Immerhin zeigt gerade der Umstand, daß trotz der Ungunst der Verhältnisse im Jahre 1920 ein volles Viertel des Güterverkehrs des Besetzungs- und Einbruchsgebietes auf die ausländischen Verkehrsbeziehungen entfällt, wie stark diese Auslandsbeziehungen entwickelt sind und in welchem Maße daher die ganze Rhein-Ruhr-Frage nicht nur eine deutsch-französische Angelegenheit, sondern eine europäische Frage, eine Frage des Wiederaufbaus der gesamteuropäischen und der Weltwirtschaft ist.

Die Steinkohlenproduktion der Welt im Dezember 1922.

Die Steinkohlenförderung hat im Dezember 1922 in den wichtigsten europäischen Produktionsländern einen Rückgang erfahren. Die Abnahme der deutschen Förderung ist in dem Ausfall während der Feiertage und der Einstellung der Überschieben im Ruhrgebiet*) begründet. Der Ausfall während der Feiertage macht sich auch in dem englischen Förderungsergebnis bemerkbar.

Die englische Förderung der vier Januarwochen von 21 562 000 t steht zwar beträchtlich über der entsprechenden des Vorjahrs (17 413 000), aber weder hier noch in der ersten Hälfte des Februar (erste Woche 5 631 000, zweite 5 655 000 t) wird das höchste bisherige Wochenresultat (zweite Dezemberwoche 5 834 000 t) erreicht. Dem Mehrbedarf auf dem Kontinent infolge des Ausfalls der Ruhrkohle entspricht bisher keine stärkere englische Förderung. Die Ab-

gabe englischer Kohle an den Kontinent wird dadurch erleichtert, daß der überseeische Bedarf aus der auch im Dezember wieder erhöhten Überproduktion der Vereinigten Staaten gedeckt werden kann.

Steinkohlenproduktion der Welt (in Mill. t).

Länder	Mtsdurchschn.		1922			
	1913	1921	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Deutschland	15,84	11,35	10,16	10,75	10,46	9,68
Frankreich*)	3,40	3,21	3,71 ³⁾	3,84	3,75	.
Belgien	1,90	1,82	1,72 ³⁾	1,82	1,81	1,82
Holland	0,16	0,33	0,40	0,42	0,41	.
Polen**) . . . . .	.	0,63	3,01 ³⁾	3,10	.	.
Tschecho-Slow. . . .	1,19	0,97	0,73	0,67	0,89	.
Großbritannien . . .	24,34	13,76	26,10 ²⁾	21,55 ¹⁾	27,23 ²⁾	20,60 ¹⁾
Ver. St. v. Amerika	43,10	38,09	41,72 ³⁾	43,75 ³⁾	48,67	49,79
Kanada	1,14	0,89	1,04	1,13	.	.
Südafrika	0,67	0,87	0,77	0,77	0,78	0,74
Japan	1,78	1,94	1,83	2,10	.	.
zusammen	93,52	73,86	91,19	94,90	.	.

*) Seit 1921 einschl. Elsaß-Lothringen und Saargebiet. — **) 1922 einschl. des abgetretenen Teiles von Oberschlesien. — ¹⁾ 4 Wochen. — ²⁾ 5 Wochen. — ³⁾ Berichtigte Zahlen.

*) Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 2, S. 39.

Marktverkehr mit Vieh im Januar 1923.

In der Beschickung der Schlachtviehmärkte ist im Januar 1923 gegenüber dem Dezember 1922 eine geringe Zunahme an Rindern und Kälbern (um 3,3 vH bzw. 2,7 vH) und eine etwas stärkere an Schweinen (um 13 vH) eingetreten. Der Auftrieb an Schafen hat dagegen weiterhin, und zwar um 22 vH, nachgelassen.

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs (Januar 1922) ist der Auftrieb bei allen Tierarten zurückgegangen; am stärksten an Schafen, an denen im Januar 1923 um rund 35 vH, sowie an Kälbern und Schweinen, an denen um rund 23 vH weniger als im Januar 1922 auf den Markt gebracht wurden. An Rindern beträgt der Rückgang gegenüber Januar 1922 rund 16 vH.

Auf den 36 bedeutendsten Schlachtviehmärkten wurden an lebenden Tieren aufgetrieben:

	Rinder	Kalber	Schweine	Schafe
Dezember 1922	121 273	71 557	174 027	76 252
Januar 1923	125 282	73 479	196 506	59 177
Januar 1922	148 812	96 204	258 106	91 928
Monatsdurchschnitt				
Juli/September 1922 . .	128 040	79 251	166 123	101 810
Okt./Dezember „ . . .	153 098	67 972	173 290	102 684

Verglichen mit den Viehauftriebszahlen für Januar 1913 bleibt die Beschickung der Schlachtviehmärkte nach den Ergebnissen für Januar 1923 um mehr als die Hälfte zurück an Schweinen (rund 58 vH), ferner um rund 27 vH an Schafen und um rund 21 vH an Kälbern. Im Auftrieb an Rindern tritt zwar zahlenmäßig eine Erhöhung um 19,5 vH in die Erscheinung; doch wird diese wieder aufgewogen durch das Mindergewicht, das gegenüber der Vorkriegszeit noch bei allen Schlachttieren besteht. Der Rückgang an Schweinen, Schafen und Kälbern fällt hierdurch noch stärker ins Gewicht.

Marktverkehr mit Vieh auf den 36 bedeutendsten deutschen Schlachtviehmärkten im Januar 1923.

Den Viehmärkten zugeführt (Stück)	lebend ¹⁾			geschlachtet ²⁾	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	d. Schlachth. des jeweil. Markorts zugegangen	im ganzen	davon aus d. Ausland
Rinder . .	125 282	1 272	65 866	4 267	553
Kälber . .	73 479	572	61 006	10 902	—
Schweine . .	196 506	6 471	131 548	8 261	39
Schafe . .	59 177	3	49 268	4 088	101

¹⁾ Außer Schlachtvieh gegebenenfalls auch Nutzvieh.
²⁾ Einschließlich $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Tiere, in ganze Tiere umgerechnet.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Januar 1923.

Der deutsche Außenhandel entwickelte sich mengenmäßig wie folgt (in dz):

	Einfuhr	Ausfuhr
Januar 1923	47 289 000	13 093 000
Dezember 1922	43 263 000	17 560 000
Monatsdurchschnitt 1922	38 230 000	17 963 000
Januar 1922	23 090 000	20 269 000

Die Einfuhr stieg im Januar gegenüber dem Vormonat um 4 Mill. dz, die Ausfuhr ging dagegen um 4,5 Mill. dz zurück. Bei der Beurteilung der Monatsergebnisse des Außenhandels ist jedoch nicht außer acht zu lassen, daß die Ergebnisse der einzelnen Monate sehr oft von Zufälligkeiten abhängig sind. — Die Wirkung des mit dem Einbruch in das Ruhrgebiet einsetzenden Marktsturzes auf den Außenhandel dürfte erst später in Erscheinung treten. — Außerdem ist zu bemerken, daß der Dezember nur geringe Vergleichsmöglichkeiten bietet, weil die Dezemberzahlen, vor allem die der Ausfuhr, durch die Aufarbeitung einzelner Rückstände aufgebläht wurden. Man muß, will man ersehen, ob sich in der Entwicklung des Außenhandels eine gewisse Tendenz zeigt, eine größere Zeitspanne betrachten. Werden zum Vergleich die durchschnittlichen Monatsergebnisse des Vorjahrs herangezogen, so ist die Vergleichsgrundlage auf der einen Seite zuverlässiger. Es zeigt sich auch hier die gleiche Erscheinung: Zunahme der Einfuhr und Rückgang der Ausfuhr.

Auf die einzelnen Warengruppen verteilte sich die Einfuhr (in 1000 dz):

	1923		1922	
	Januar	Dezember	Monatsdurchschnitt	Januar
Lebensmittel u. Getränke	4 269	3 394	4 228	2 298
Rohstoffe	36 237	33 304	28 511	17 552
Halbfertige Waren . .	4 917	4 412	3 886	2 316
Fertigwaren	1 854	2 144	1 579	887

Bei Rohstoffen und halbfertigen Waren ergibt sich das gleiche Bild wie bei der Gesamteinfuhr: Fortdauerndes Ansteigen der Gesamtzahlen, vor allem zurückzuführen, wie aus der Übersicht auf S. 140 ersichtlich ist, auf die Zunahme der Einfuhr von Steinkohlen, ferner von Bau- und Nutzholz, Papierholz und Roheisen. Die wirtschaftlichen Gründe dafür sind zur Genüge bekannt.

Der Einbruch in das Ruhrgebiet kommt in den Zahlen noch nicht zum Ausdruck. Sie zeigen im ganzen auch keine Veränderung der wirtschaftlichen Tendenz.

Nur bei den Fertigwaren scheint sich eine rückläufige Tendenz anzubahnen. Textilien, vor allem Baumwollgarn und -gewebe, und Stab- und Formeisen wurden gegenüber dem Vormonat in stark vermindertem Maße eingeführt. Worauf dieser Rückgang zurückzuführen ist, läßt sich mit Sicherheit nicht beurteilen.

Die Einfuhr von Lebensmitteln hat nach einem Rückgang im Dezember wieder nicht unerheblich zugenommen; vor allem ist hier die Roggenimport stark steigenden Ziffern zu erwähnen (+ 1 Mill. dz).

Die Ausfuhr entwickelte sich nach Warengruppen (in 1000 dz):

	1923		1922	
	Januar	Dezember	Monatsdurchschnitt	Januar
Lebensmittel	911	1 377	1 202	1 387
Rohstoffe	5 088	6 889	8 919	10 991
Halbfertige Waren . . .	2 468	3 190	2 975	3 120
Fertigwaren	4 623	6 099	4 863	4 767

Nur bei den Rohstoffen und in geringerem Maße bei den Lebensmitteln und halbfertigen Waren macht sich in der Ausfuhr eine rückläufige Tendenz bemerkbar. Bei den Rohstoffen ist der Rückgang der Aus-

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Januar 1923.

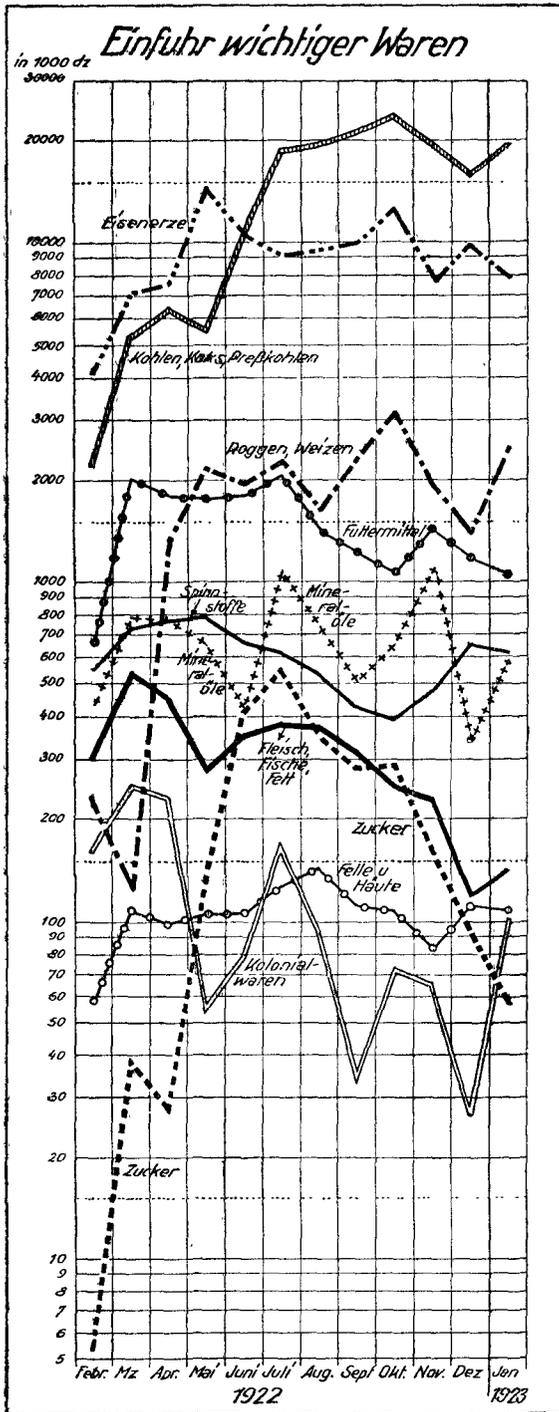
Waren-gattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Januar	Monatsdurchschnitt			Januar	Monatsdurchschnitt		
	1923	*) 1913	1920	1922	1923	*) 1913	1920	1922
I. Lebende Tiere	11,80¹⁾	149,98¹⁾	20,68¹⁾	25,22¹⁾	3,16¹⁾	1,41¹⁾	1,15¹⁾	4,40¹⁾
Darunter: Pferde ²⁾	689	11 967	3 485	3 685	115	497	67	119
Rindvieh ²⁾	2 120	21 729	3 012	5 160	670	115	169	792
Schweine ²⁾	6 040	12 369	6 143	8 462	660	99	1 426	1 836
II. Lebensmittel und Getränke	4 269,16	9 750,42	3 975,40	4 227,96	911,24	4 473,54	1 256,30	1 202,38
Darunter: Weizen	558,59	2 121,63	492,90	1 160,48	0,01	448,59	1,75	3,56
Roggen	1 921,36	293,78	336,77	449,66	0,22	778,72	1,07	1,67
Gerste	222,59	2 698,52	61,61	222,52	6,51	5,09	1,04	2,24
Hafer	123,65	420,85	2,94	75,47	2,64	551,38	3,21	4,67
Mais, Dari	558,15	765,55	340,78	904,51	0,01	0,03	0,001	0,10
Reis	176,73	398,00	105,96	157,95	6,24	153,63	0,83	12,63
Malz	11,22	45,39	21,33	14,81	27,37	15,39	0,99	34,07
Mehl, Graupen u. a. Müllereierzeugn.	33,92	16,33	86,10	27,59	41,60	439,11	29,74	38,18
Kartoffeln, frisch	23,61	318,38	609,01	139,67	17,15	277,06	47,83	55,97
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	26,34	176,66	147,12	39,96	3,13	10,03	3,87	4,23
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	53,91	262,24	176,45	53,44	10,95	48,86	29,89	10,37
Obst	17,36	584,58	102,98	28,13	4,94	23,62	3,18	11,04
Stüdfrüchte	33,19	250,90	66,63	45,15	1,39	1,66	0,77	1,91
Zucker	56,55	2,31	81,91	195,88	26,53	938,51	5,70	12,46
Kaffee	42,73	140,29	34,25	30,68	0,05	0,67	0,10	0,07
Tee	1,34	3,58	1,46	2,34	0,002	0,01	0,01	0,01
Kakao, roh	51,98	44,06	37,59	70,15	0,44	1,07	0,07	0,75
Kakaopulv., Schokol. u. War. daraus	0,03	2,29	10,00	2,19	2,40	3,26	0,29	2,59
Fleisch, Speck, Fleischwürste	22,92	56,02	185,53	64,16	1,86	2,54	0,12	1,99
Fische	47,58	322,08	408,59	158,10	8,00	21,56	2,77	40,06
Milch, Butter, Käse	10,68	131,42	49,88	28,55	5,70	14,81	1,44	5,66
Schmalz, Oleomargarin	49,55	111,77	107,76	65,51	0,02	0,01	0,02	0,10
Talv. Rindern u. Schafen, Preßtalg	26,42	22,35	12,06	26,07	0,02	0,21	0,01	0,06
Margarine u. ähnliche Speisefette	16,92	0,27	53,39	18,97	2,45	44,42	1,03	4,01
Pflanzl. Öle u. Fette (auch techn.)	84,11	53,49	126,29	104,79	13,43	64,39	0,82	12,85
Salz	0,01	17,85	—	0,17	610,77	360,09	1 047,14	800,32
Sprit und Brennsprit	0,65	10,92	20,44	11,02	2,38	5,82	0,02	1,68
Likör u. anderer Trinkbranntwein	3,42	1,80	15,57	5,36	0,47	1,59	0,19	0,54
Wein und Most	41,70	110,38	81,88	39,63	10,62	17,73	4,94	14,36
Bier	1,84	58,81	12,99	5,61	76,52	127,83	38,00	79,27
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	41 153,49	49 750,82	11 267,50	32 397,28	7 555,27	49 187,94	12 076,53	11 893,22
Darunter: Rohseide und Florettseide	1,35	5,15	1,53	2,03	0,31	1,28	0,14	0,26
Wolle und andere Tierhaare	134,91	204,36	53,97	179,06	19,67	45,44	7,40	18,14
Baumwolle	317,49	486,25	138,74	261,55	26,95	82,01	2,89	44,56
Flachs, Hanf, Jute usw.) gekämmt) usw.; Abfäll.	156,60	298,46	70,24	150,00	4,68	59,94	1,41	3,99
Lamm- und Schaffelle, behaart	5,42	14,96	2,67	7,96	0,24	2,23	0,005	0,25
Kalbfelle und Rindshäute	86,90	172,39	32,52	78,47	0,43	46,80	0,37	1,51
Felle zu Pelzwerk, roh	3,03	5,02	1,09	3,06	0,73	3,28	0,63	0,34
Sonstige Felle und Häute	13,41	26,02	5,04	14,32	0,25	7,57	0,04	0,15
Tierfett u. Tran für gewerbl. Zwecke	36,42	45,25	18,05	58,87	1,20	9,29	0,17	2,92
Därme, Magen, Blasen von Vieh, Lab	16,34	29,38	18,86	19,01	2,12	4,14	1,32	2,99
Hopfen	0,33	2,09	0,03	1,82	4,65	5,41	8,20	2,81
Rohtabak	26,80	67,83	69,55	63,25	0,32	0,36	0,23	0,29
Nichtölhaltige Sämereien	23,67	65,72	14,23	15,82	28,06	44,04	19,32	22,92
Ölfrüchte und Ölsaaten	570,45	1 456,16	274,90	708,45	2,12	11,31	0,34	1,04
Ölkuch., Ölkuch.-Mehl, Mandelkleie	11,44	690,46	42,00	79,25	185,91	245,15	2,87	140,35
Bau- und Nutzholz	3 905,39	5 199,69	406,16	2 054,93	320,01	399,69	800,99	592,50
Holz zu Holzmasse	1 429,66	1 070,73	105,84	710,39	1,15	55,73	10,80	2,69
Holzschliff, Zellst. u. s. Papiermasse	53,30	45,84	54,06	60,04	45,04	156,80	30,69	61,89
Gerbstoffe (s. auch unter Fertigwar.)	45,15	216,33	31,33	95,89	0,60	10,29	2,21	0,81
Harze, Schellack, Gummi	45,28	99,20	20,23	42,06	1,83	26,66	0,29	1,30
Kautschuk, Guttapercha, Balata und Abfälle	30,27	23,63	13,62	27,67	1,63	8,11	0,17	1,01
Steinkohlen	18 701,27	8 783,39	302,45	10 498,66	906,26	28 832,01	6 087,49	4 218,35
Braunkohlen	868,29	5 822,55	1 950,58	1 679,71	4,57	50,29	60,25	11,85
Koks	271,07	495,42	1,77	240,64	480,65	5 360,82	817,82	756,82
Preßkohlen	38,16	123,53	34,40	58,17	340,20	2 636,45	317,57	381,64
Mineralöle	586,45	1 078,63	352,64	659,84	5,54	27,88	6,29	9,84
Mineralphosphate	160,72	774,63	111,15	316,53	—	5,74	0,65	0,14
Zement	47,48	140,37	49,02	110,47	218,53	941,30	98,23	345,84
Sonstige Steine und Erden	875,33	2 554,07	503,03	823,17	2 132,27	2 535,01	2 212,83	2 960,55
Eisenerze	7 957,68	11 686,93	4 929,52	9 178,11	298,70	2 177,63	62,92	144,21
Gasreinigungsmasse, Schlacken usw.	489,41	1 092,05	402,31	601,46	132,34	129,03	67,45	81,06
Manganerze	226,67	566,98	43,51	248,25	52,08	7,75	3,40	32,39

*) Altes Wirtschaftsgebiet. — 1) Ohne Pferde. — 2) Mengen in Stück.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Januar 1923 (Schluß).

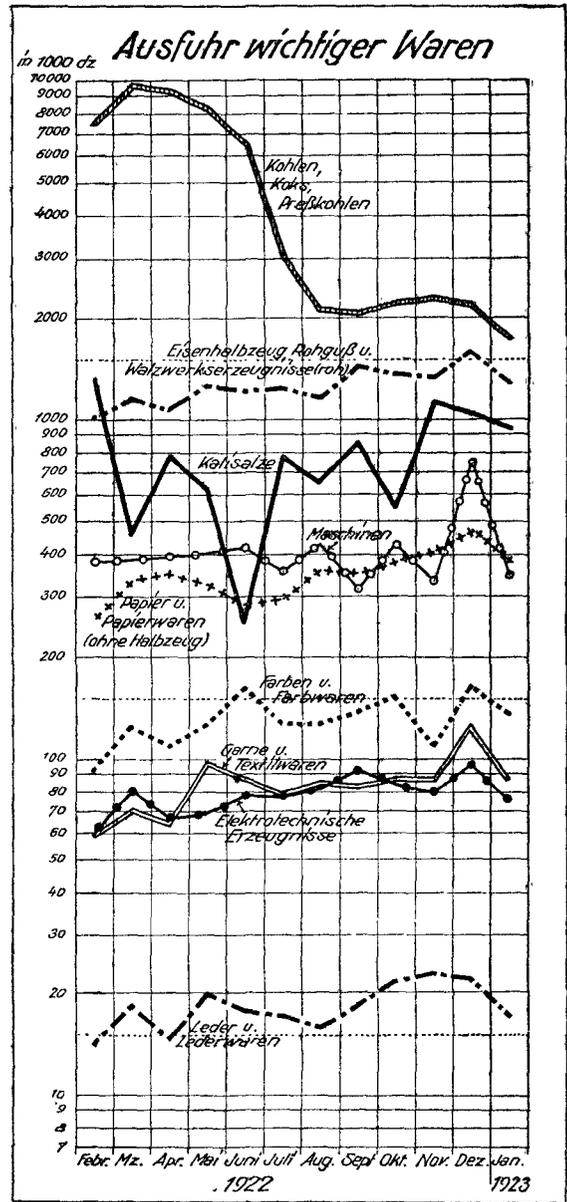
Warengattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Januar 1923	Monatsdurchschnitt *)1913	1920	1922	Januar 1923	Monatsdurchschnitt *)1913	1920	1922
Wolframerze	5,36	4,00	23,14	4,87	—	23,51	2,22	6,76
Schwefelkies u. andre Schwefelerze	782,95	854,78	398,76	725,85	—	23,51	2,22	6,76
Sonstige Erze und Metallaschen . .	177,51	470,55	142,06	240,88	20,81	79,68	39,88	23,76
Eisen	1273,43	384,01	195,22	792,63	390,79	877,35	104,94	225,66
Kupfer	180,94	204,28	58,60	183,76	14,03	19,20	6,44	10,79
Blei	55,45	69,82	14,42	71,34	9,57	34,47	8,05	6,32
Zinn	8,24	11,88	3,78	6,86	0,89	5,36	0,19	1,22
Sonst. unedle Metalle	75,61	69,05	11,57	30,36	22,27	97,67	28,26	43,41
Eisenhalbzeng (Rohluppen usw.) . .	365,83	3,18	28,41	271,01	132,56	583,98	17,11	85,10
Kalisalze	—	—	0,03	0,18	932,00	1 396,89	687,13	760,92
Schwefelsaure Kalimagnesia	—	0,03	0,01	0,002	13,46	49,34	20,45	34,68
Thomaspophatmehl	78,37	367,56	33,45	231,39	5,27	594,89	4,06	2,66
Superphosphate usw.	9,19	44,49	21,03	47,55	19,66	235,54	0,87	11,57
Sonst. chem. Rohstoff. u. Halberzengn.	43,49	872,39	56,71	107,37	61,70	170,80	43,57	45,95
IV. Fertige Waren †)	1) 1 854,29	2) 1 040,64	3) 433,43	4) 1 578,84	5) 4 623,29	6) 7 766,97	7) 3 173,90	8) 4 863,46
Dar.: Kunstseide u. Floretseidengarn	1,07	3,24	0,69	1,89	1,21	1,49	0,37	1,29
Garn { Wolle u. and. Tierhaaren	9,53	19,54	3,72	13,36	6,94	11,62	1,95	5,53
aus { Baumwolle	27,35	27,69	10,14	42,66	4,72	13,86	3,14	3,47
{ Flachs, Hanf, Jute usw.	4,28	27,88	3,87	9,44	4,75	10,35	2,59	3,38
Gewebe u. { Seide und Kunstseide	0,11	0,80	0,34	0,22	5,91	8,65	2,31	5,52
and. nicht- { Wolle u. and. Tierhaaren	3,19	3,58	2,83	3,72	13,04	27,64	3,49	13,51
genähte { Baumwolle	11,92	8,51	12,30	26,38	26,38	58,81	6,61	26,81
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute usw.	0,57	4,93	0,88	4,35	19,38	9,49	13,63	15,22
Kleidung und Wäsche	0,06	0,47	0,22	0,08	5,97	8,97	3,38	7,84
Leder	1,89	4,01	9,66	3,15	9,94	20,86	3,54	9,12
Schuhwerk, Sattler- u. a. Lederwar.	0,17	1,53	0,66	0,37	6,85	9,60	2,72	9,24
Pelze und Pelzwaren	0,95	2,08	0,34	0,51	1,70	2,86	0,85	1,70
Tabak, Zigarren, Zigaretten	0,59	1,48	2,46	0,69	2,84	0,65	0,78	4,22
Paraffin, Kerzen, Seifen u. andere	—	—	—	—	—	—	—	—
Waren aus Wachs oder Fetten	7,97	31,04	33,61	15,34	17,27	33,75	6,07	21,16
Möbel und andre Holzwaren	11,35	34,49	5,19	10,59	76,24	65,83	87,83	110,94
Kautschukwaren	0,33	3,46	1,72	0,36	14,14	16,05	2,48	13,91
Films, unbelichtet und belichtet . .	0,02	0,21	0,01	0,02	0,48	0,22	0,34	0,70
Sonst. War. a. Zelluloid, Galalith u. ä.	0,04	0,07	0,02	0,01	1,84	2,31	0,91	1,76
Papier und Papierwaren	1,96	27,86	6,92	3,45	387,52	286,81	196,41	347,88
Bücher, Musiknoten	0,90	4,93	1,69	1,62	7,75	14,00	7,96	10,73
Gerbstoffe (s. auch unter Rohstoffe)	14,15	49,06	9,10	21,30	8,44	18,90	1,37	5,32
Farben und Farbwaren	12,69	62,33	9,57	6,86	134,21	220,01	83,02	124,82
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium . .	—	0,05	0,01	0,08	127,04	438,94	112,00	204,89
Soda, roh oder kalziniert	105,46	2,37	12,47	57,72	1,03	59,46	2,25	2,26
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugnisse	229,37	285,93	69,15	133,23	457,12	542,93	196,31	433,40
Ton- u. Porzellanw. (außer Ziegeln)	8,93	15,11	13,35	26,11	131,48	160,72	59,67	126,07
Glas und Glaswaren	6,95	12,23	11,02	12,21	117,68	192,51	98,08	115,77
Waren aus Edelmetallen	0,01	0,04	0,002	0,002	0,12	0,20	0,11	0,13
Waren aus { Röhren und Walzen	43,69	8,07	12,04	42,58	135,23	327,48	94,35	161,84
Wa- { Stab- und Formeisen	675,24	21,39	65,38	671,33	415,56	1 350,10	384,54	426,93
ren { Blech und Draht	218,31	58,78	28,48	140,93	502,66	939,83	277,63	369,36
aus { Eisenbahnoberbaumaterial	244,54	0,40	14,36	128,55	178,98	547,85	127,50	302,56
Ei- { Teile, Kessel, Zubeh. v. Masch.	7,66	17,11	4,48	8,33	59,41	121,37	54,63	57,97
sen { Messerschmiedewaren	0,05	0,08	0,03	0,03	4,73	4,96	3,80	5,67
{ Sonstige Eisenwaren	48,91	33,88	11,47	29,15	579,70	713,54	434,29	606,25
Waren aus Kupfer	2,29	4,27	2,26	1,42	29,41	70,63	18,50	37,04
Vergoldete und versilberte Waren . .	0,02	0,22	0,04	0,04	1,89	1,55	0,94	1,67
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	12,06	1,40	0,21	5,92	20,43	45,86	16,58	25,86
Musikinstrum., Phonographen u. dgl.	0,09	0,65	0,16	0,15	24,32	27,99	38,48	24,66
Uhren	0,08	0,17	0,04	0,05	9,61	6,94	5,02	7,37
Sonst. Erzeugn. d. Feinmech. (Appa- rate, Instrum., Schreibmasch. usw.)	0,11	1,02	0,11	0,10	4,83	4,68	3,09	5,16
Kinderspielzeug	0,09	0,54	0,08	0,09	43,03	47,17	23,09	50,61
Textilmaschinen (einschl. Teile) . . .	2,36	20,82	0,35	1,53	38,79	60,85	41,49	35,54
Dampflokotiven, Tender	—	0,45	0,05	1,04	34,99	45,37	14,24	84,38
Werkzeugmaschinen	1,76	6,28	0,95	1,33	54,85	75,23	79,10	65,14
Landwirtschaftl. Maschinen	1,62	32,11	0,76	0,97	30,32	33,92	20,91	28,68
Sonst. Masch. (auß. elektr.)	2,99	13,57	1,74	4,08	153,67	221,42	138,69	165,69
Elektr. Maschinen (einschl. Teile) . .	2,02	1,85	0,61	1,70	21,53	34,91	11,83	19,75
Sonstige elektrotechn. Erzeugnisse	1,11	3,13	0,72	1,40	53,74	76,64	43,09	57,59
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder . . .	0,52	1,94	0,67	1,49	14,73	10,87	36,71	16,34
Fahrräder, Fahrradteile	0,04	0,18	0,04	0,04	13,51	8,11	9,10	13,44
V. Gold und Silber, nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen	0,23	1,31	0,18	0,46	0,07	0,63	0,13	0,11
Gesamtein- und -ausfuhr (Spezialh.) †) 1) 2) 3) 4) 5) 6) 7) 8) 9) 10) 11) 12) 13) 14) 15) 16) 17) 18) 19) 20) 21) 22) 23) 24) 25) 26) 27) 28) 29) 30) 31) 32) 33) 34) 35) 36) 37) 38) 39) 40) 41) 42) 43) 44) 45) 46) 47) 48) 49) 50) 51) 52) 53) 54) 55) 56) 57) 58) 59) 60) 61) 62) 63) 64) 65) 66) 67) 68) 69) 70) 71) 72) 73) 74) 75) 76) 77) 78) 79) 80) 81) 82) 83) 84) 85) 86) 87) 88) 89) 90) 91) 92) 93) 94) 95) 96) 97) 98) 99) 100)	47 289,02	60 693,16	15 697,19	38 229,76	13 093,04	61 430,43	16 508,01	17 983,56

*) Altes Wirtschaftsgebiet -- †) Außerdem: 1) 37, 2) 77, 3) 5, 4) 25, 5) 232, 6) 58, 7) 160, 8) 298 Wasserrfahrzeuge, 9) Pferde in abengenannter Stückzahl.



fuhr von Steinkohlen und Koks ausschlaggebend, hervorgerufen, ebenso wie der von Lebensmitteln und halbfertigen Waren (u. a. Holz) durch den steigenden Mangel im Inland.

Bei den Fertigwaren, die dem Werte nach den bei weitem größten Teil der Ausfuhr ausmachen, ist eine derartige allgemeine Tendenz bisher nicht festzustellen.



Der Schiffsverkehr in deutschen Seehäfen im Dezember und im Jahre 1922.

1. Der Schiffsverkehr im Dezember 1922.

Im Dezember ist in dem Umfang des Seeverkehrs der 12 Häfen insgesamt eine nennenswerte Veränderung gegen den Vormonat nicht eingetreten. Im einzelnen zeigte der Verkehr in Bremen (ohne Bremerhaven) und Cuxhaven eine erhebliche Zu-

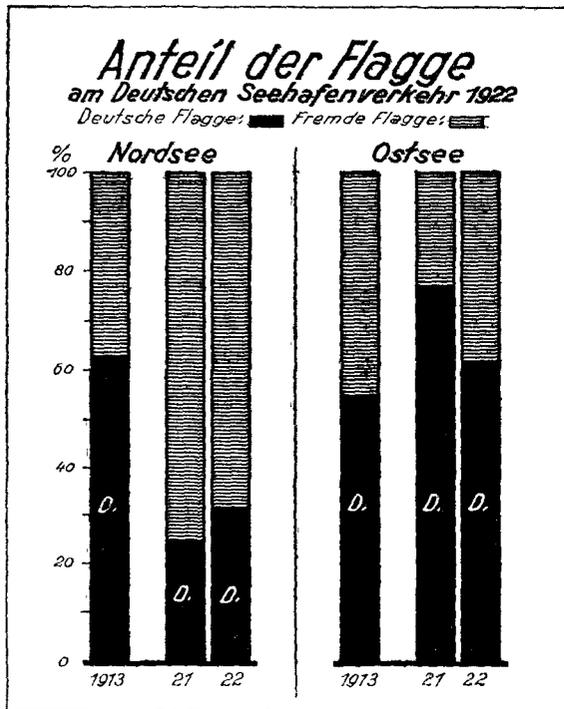
nahme, während in Bremerhaven und Stettin ein beträchtlicher Rückgang eintrat. Der Segelschiffs- (einschl. Seeleichter-) Verkehr hat, besonders in den Elbe- und Weserhäfen, zugenommen.

Der Verkehr unter deutscher Flagge hat sich in Nord- und Ostsee weiterhin gehoben, so daß im

Dezember fast die Hälfte der in den 12 Häfen insgesamt bewegten Tonnage auf deutsche Schiffe entfällt. Zurückgegangen ist dafür im wesentlichen die britische, nordamerikanische und auch die norwegische Flagge.

2. Der Schiffsverkehr im Jahre 1922.

Infolge der Wiederausdehnung des deutschen Überseehandels und der Bestrebungen der deutschen Reeder, durch allmähliche Auffüllung ihres verkleinerten Schiffsparks und Aufnahme früherer Schifflinien die deutsche Schifffahrt auf ihre frühere



Der Gesamtschiffsverkehr in 12 deutschen Seehäfen im Dezember und im Jahre 1922.

Monat	Seeschiffe überhaupt		Von den Seeschiffen			
			waren Dampfschiffe		hatten Ladung	
	Zahl	Netto Reg.-T.	Zahl	Netto Reg.-T.	Zahl	Netto Reg.-T.
Angekommene Schiffe						
Juli	2278	1849765	1720	1792890	1901	1711698
August	2934	2170354	2116	2019654	2353	1971158
September	2549	2122002	1897	2006799	2015	1887729
Oktober	2650	2139325	1901	2018951	2038	1898388
November	2208	1743534	1623	1644091	1756	1551443
Dezember	2365	1748853	1739	1640168	1851	1495170
Jan.-Dez. 1922	28500	22409476	21210	21098207	22561	19837265
" " 1921	23859	15816255	17486	14626754	18936	13786267
" " 1913	43332	26584163	29726	24417095	38002	24361785
Abgegangene Schiffe						
Juli	2196	1545074	1421	1471468	1494	974514
August	3590	2605394	2483	2441602	2629	1765408
September	2686	2155709	1908	2024896	2895	1396927
Oktober	2612	2046706	1900	1938768	1891	1306071
November	2404	1834862	1657	1732769	1789	1335583
Dezember	2380	1781267	1721	1668580	1689	1356879
Jan.-Dez. 1922	29984	22417026	21920	21065027	21696	15473565
" " 1921	24962	15557642	17459	14370170	19615	10832300
" " 1913	44002	26640032	29864	24440337	35367	18700094

Höhe zu bringen, ist der Seeverkehr in den 12 wichtigsten deutschen Seehäfen*) gegen das Vorjahr erheblich gestiegen. Die Zunahme der Gesamtverkehrs-Tonnage betrug im Mittel im Ein- und Ausgang 6,7 Mill. N.-R.-T. oder 43 vH des Verkehrs von 1921. Damit wurden insgesamt 84 vH, in den Nordseehäfen 90 vH des entsprechenden Seeverkehrs im Jahre 1913 erreicht. Cuxhaven, Kiel und Lübeck wiesen jedoch 1922 noch nicht die Hälfte ihres Vorkriegsverkehrs auf. Besonders stark gegen das Vorjahr hat sich 1922 der Handelsverkehr in Altona entwickelt. Maßgebend für die Beurteilung der gesamten Verkehrslage sind jedoch die Häfen

*) Auf die hier aufgeführten 12 Seehäfen entfielen im Jahre 1921 etwa 2/3 des gesamten deutschen Seeverkehrs.

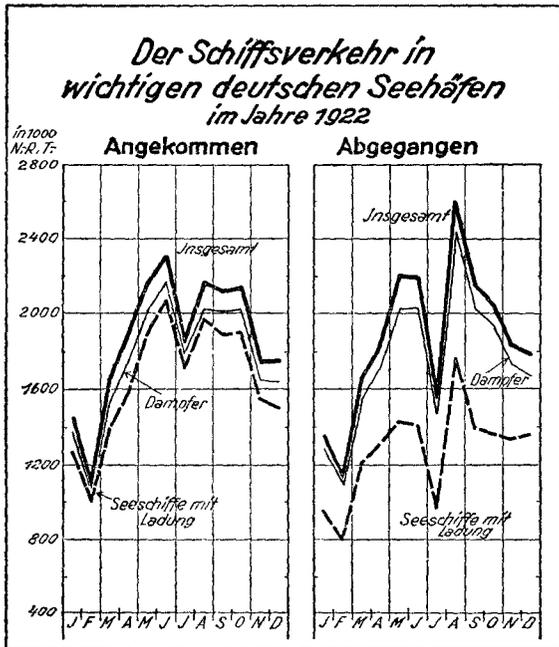
Der Schiffsverkehr in 12 deutschen Seehäfen im Jahre 1922.

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon		Flagge der Schiffe										
	angekommen		abgegangen		beladen		Dampfer	deutsche	britische	dänische	französische	niederländische	norwegische	schwedische	sonstige europ.	nordamerik.	sonstige
	Zahl	N.-Reg.-Tons	Zahl	N.-Reg.-Tons	angek.	abgeg.											
	in Hundertteilen des Raumgehalts																
Nordsee:	18 123	19683440	20 696	19705564	89,3	71,7	95,3	31,7	29,5	2,3	2,3	9,3	4,9	1,5	3,5	12,7	2,3
Hamburg . . .	10 966	13008854	13 004	13348046	88,3	75,3	96,2	27,3	33,6	2,5	2,7	11,1	4,2	1,0	4,2	10,4	2,5
Cuxhaven . . .	459	661 730	391	312 168	99,0	93,9	99,4	28,3	19,1	17,6	—	—	0,5	—	—	34,5	0,0
Altona	1 241	460 943	1 269	466 015	94,0	15,3	90,3	35,0	50,4	0,8	0,8	5,0	4,1	0,9	3,0	—	—
Geestemünde . . .	188	117 413	184	109 970	33,7	28,4	87,1	39,0	27,3	0,8	—	8,3	13,3	—	0,8	6,9	3,8
Bremen)	3 780	4 266 180	3 751	4 293 025	92,5	76,7	94,9	38,5	18,8	0,7	1,9	6,8	4,9	1,3	2,0	22,3	2,8
Emden	1 489	1 168 320	1 497	1 176 340	79,3	33,5	88,5	50,8	17,1	0,5	0,9	4,5	13,9	8,5	3,6	—	0,2
Ostsee:	10 377	2 726 036	9 888	2 711 462	83,3	49,3	84,8	62,0	4,9	7,8	0,4	1,9	5,6	9,0	7,2	1,1	0,1
Flensburg . . .	2 288	161 450	1 878	149 932	77,3	45,0	80,4	74,2	1,6	19,0	—	2,6	1,2	0,7	0,7	—	—
Kiel	1 361	237 913	1 406	260 394	92,9	48,0	86,7	61,2	17,5	8,7	0,6	1,4	2,2	2,0	2,2	4,2	—
Lübeck	2 358	442 341	2 213	440 034	73,5	66,8	82,7	54,2	2,7	3,2	—	0,9	3,5	23,8	11,7	—	—
Warnemünde . . .	400	65 800	371	74 500	62,7	27,2	87,3	71,5	—	13,1	—	2,2	1,8	10,8	0,6	—	—
Stettin	2 898	1 277 912	2 852	1 242 198	85,2	48,1	88,6	60,5	4,2	8,8	0,5	1,4	6,7	7,2	9,0	1,4	0,3
Königsberg . . .	1 169	540 620	1 168	544 404	89,3	45,4	78,7	67,6	4,3	4,9	0,2	3,7	8,3	6,6	4,4	0,6	—
Insgesamt	28 500	22409476	29 984	22417026	88,5	69,0	94,1	35,4	26,4	3,0	2,1	8,4	4,9	2,4	4,0	11,3	2,1
Im Vorjahr	23 859	15816255	24 962	15557642	87,2	69,6	92,4	31,7	24,5	3,4	2,8	7,6	4,3	2,5	4,3	16,1	2,8
Zu-(+)nahme	+ 19,5	+ 41,7	+ 20,1	+ 44,1	+ 43,9	+ 42,8	+ 45,4	+ 59,5	+ 54,0	+ 27,6	+ 6,7	+ 58,2	+ 64,6	+ 38,0	+ 32,4	+ 0,3	+ 4,9
Ab-(-)v.H.2)																	

1) Einschl. Bremerhaven. — 2) Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamtumfangs.

Hamburg und Bremen, auf die allein $\frac{1}{4}$ der hier betrachteten Schifffahrt entfielen. Gegenüber dem starken Anwachsen des deutschen Seeverkehrs im letzten Jahre ist in Danzig die Schifffahrt gegen das Vorjahr um 10 vH zurückgegangen, überstieg jedoch mit einem Verkehr von 1,42 Mill. N.-R.-T. im Mittel von Ein- und Ausgang auch jetzt noch den Verkehr des größten deutschen Ostseehafens Stettin.

Der Verkehr deutscher Schiffe hat sich gegen das Vorjahr um 60 vH gehoben, umfaßt aber dennoch kaum mehr als $\frac{1}{4}$ des gesamten bewegten Schiffsraums, gegenüber fast $\frac{1}{4}$ im Jahre 1913. Die fremde Flagge war vorherrschend in den Nordseehäfen, vor allem in Hamburg, in den Ostseehäfen dagegen die deutsche Flagge. Unter den fremden Flaggen stand wieder in erster Linie die britische, auf die über $\frac{1}{4}$ des Gesamtverkehrs, in Hamburg sogar über $\frac{1}{2}$ entfiel. Die nordamerikanische Flagge ist stark zurückgegangen. Niederländische und norwegische Schiffe beteiligten sich, auch verhältnismäßig, noch mehr am Schiffsverkehr als im Jahre 1921.



Von den ein- und auslaufenden Schiffen führen in der Nordsee, nach dem Schiffsraum bemessen, $\frac{1}{6}$, in der Ostsee $\frac{1}{2}$ leer oder in Ballast; dies Verhältnis zwischen beladenen und leeren Schiffen war für alle Häfen zusammen im Vorjahr das gleiche, im Jahre 1913 jedoch ein etwas günstigeres.

Der gesamte Seeverkehr wurde in noch stärkerem Maße (zu 94 vH) als im Vorjahr durch Dampfer bewältigt. Bemerkenswert ist, daß ihre Größe erheblich, besonders auch gegen 1913, zugenommen hat; da Deutschland seine größeren Schiffe durch den Krieg einbüßte, ist das Anwachsen der mittleren Schiffsgröße auf die fremden Schiffe zurückzuführen. Die in allen Häfen verkehrenden Dampfer umfaßten durchschnittlich 1913: 775, 1921: 831, 1922: 1012 N.-R.-T.

Der Weltfrachtenmarkt im Januar 1923.

Der Rückgang des Frachtenverkehrs und der Frachtraten, der sich bereits im Dezember 1922 zeigte, hat im Januar 1923 erhebliche Fortschritte gemacht. Die Ursache dürfte in den tiefgehenden Störungen des europäischen Wirtschaftslebens zu suchen sein, die eine weitere Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage und starke Devisenschwankungen zur Folge hatten und die Importeure zur größten Zurückhaltung veranlaßten, obwohl z. B. am La Plata bedeutende Mengen der neuen Ernte verladebereit standen. Erheblich höhere Frachtraten als im Vormonat (soweit nicht Frachtsätze in Mark in Frage kommen) wurden nur für Kohlentransporte nach Südamerika wegen der niedrigen Heimfrachten gezahlt, und nach Nordamerika, da man einen neuen Kohlenarbeiterstreik befürchtete und sich deshalb vorher eindecken wollte. Gering gestiegen sind auch die Frachtraten von Virginien und von Cardiff nach Italien und vom Tyne nach Bremen; nach Hamburg und Stettin waren sie dagegen im Januar niedriger als im Dezember v. J.

Weltfrachtenmarkt Januar 1923.

Abgangs-, Bestimmungs- Ort oder -Land	Sähtart	Währung u. Menge	Frachtsätze Januar 1923			Dezember 1922=100
			niedr.	höchst.	durch- schn.	
La Plata — Engl. Kontinent	Getreide	sh N. R. to	20/—	28/—	23/10	86
Nord-Am. Häfen — England	"	sh je ttr	2/6	3/8	3 1/2	89
Nord-Am. Golf — Kontinent	"	cts. 100 lbs	13,50	15,00	14,63	—
Virginien — Westitalien	Kohlen	\$ je to	4,00	4,00	4,00	102
Kuba — Engl. Kontinent	Zucker	sh je to	19/—	21/—	20 1/2	97
Nordpazifik — Engl. Kont.	Wolken	sh N. R. to	30/—	37/6	35 5/8	98
Australien — " "	"	"	40/—	46/3	42 9/16	92
Bombay — " "	Schwergut	sh je to	23/—	28/—	26 3/8	97
Salgon — " "	Rohs	sh N. R. to	35/—	39/—	36 1/2	101
Wladiwostok — " "	Bohnen	"	35/—	35/6	35/4	100
Donau — " "	Getreide	"	15/—	20/—	16 1/3	76
Huelva — Rotterdam	Erz	sh je to	6/3	8/8	6 4/8	96
Cardiff — Genoa	Kohlen	"	10/3	12/—	10 1/10	103
" — Colombo	"	"	13/—	14/—	13 3/4	94
" — Las Palmas	"	"	8/6	9/—	8 3/4	99
" — La Plata	"	"	11/9	14/3	12 1/3	107
" — Nord-Am. Häfen	"	"	7/8	9/9	8/8	115
Hamburg — Buenos Aires ¹⁾	Stückgut	"	20/—	25/—	22/6	100
" — Sao Francisco ²⁾	Schwergut	"	60/—	60/—	60/—	100
Tyne — Bremen	Kohlen	"	5/—	5/6	5/2	103
" — Hamburg	"	"	4 1/2	5/3	4 10/8	98
" — Stettin	"	"	7/—	7 1/2	7 1/2	94
Emden — Königsberg	fr. Verladung	M je to	9000	20 000	13 200	181
Bremen — Gothenburg	Salz	Kr je to	5,00	6,00	5,50	—
Hamburg — London ³⁾	Schwergut	sh je to	9/—	10/—	9/6	100
" — Kopenhagen ³⁾	"	Kr je to	8,00	10,00	9,00	100
" — Memel ³⁾	"	sh je to	5/—	6/—	5/6	100
" — Südfin. Häfen ³⁾	"	Fmk je to	70,00	100,00	85,00	104
Narvik — Nordseehäfen	Erz	Kr je to	6,50	7,00	6,75	101
Thamshavn — " "	"	"	7,00	7,25	7,13	95
Königsberg — England	Schnittholz	sh je s'd	42/6	50/—	45/6	—
" — Hamburg	"	M je st'd	40 000	40 000	40 000	114
" — Bremen	Schwergetr.	M je to	10 000	14 000	11 750	90

¹⁾ Hamburg-Süd-Am. Dampfschiffahrts-Gesellschaft. ²⁾ Südbrasilien. ³⁾ Nach Herrmann u. Theilnehmer, Spediteur-Verein, Hamburg; Stichtag der Notierungen am 15. 1. 23.

Der Güterverkehr der Reichsbahn im Dezember 1922.

Die Reichsbahn hat im Dezember 1922 die Anforderung an Güterwagen im Zusammenhang mit dem in diesem Monat üblichen Verkehrsrückgang erheblich besser als im Vormonat befriedigen können. Im gleichen Monat des Vorjahres war die Wagengestellung weit ungünstiger, obgleich der Verkehr um über 10 vH hinter dem vom Dezember 1922 zurückstand.

Im Güterverkehr zeigte der Oktober 1922 wie in den Vorjahren eine erhebliche Steigerung; die in diesem Monat stets stärker einsetzende Massengüterbeförderung brachte gegenüber den Vormonaten eine bessere Ausnutzung der Güterwagen, wie aus der Zunahme des Verhältnisses der Tonnen zu den Wagenachskilometern hervorgeht. Zwar wuchs die Güterbeförderung von September zu Oktober 1922 geringer an als in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1921, immerhin ist der starke Güterverkehr im Oktober 1922 bemerkenswert mit Rücksicht auf die außerordentliche Steigerung der Gütertarife, die am 1. Oktober 1922 um 100 vH und am 15. des gleichen Monats um weitere 60 vH erhöht wurden, während zu denselben Zeitpunkten des Jahres 1921 eine Heraufsetzung der Güterfrachtsätze nicht stattgefunden hatte. Ein Vergleich der Steigerung in den durchschnittlichen Einnahmen je Tonnenkilometer mit der Erhöhung der Gütertarife läßt erkennen, daß im Oktober 1922

gegen den Vormonat mehr Güter niedriger Tarifklassen befördert sind.

Güterverkehr der Reichsbahn.

Monat	Wagengestellung*)		Güterverkehr					
	gestellt in 1000	v.d.Bedarf nicht rechzt. gestellt i. v. H.	Menge in Mill. t	Leistungen in Mill. tkm	Mill. Wagenachskm	tkm je Wagenachskm	Stelgerg. d. Fried. tarifs 1913=1	durchschnittl. Einn. in M.-Je tkm
1922								
Mai	3994	2,1	35,78	5932	1481	4,0	58	1,59
Juni	3621	3,0	31,98	5332	1363	3,9	72	2,07
Juli	3807	3,4	31,77	5269	1394	3,8	91	2,38
August	3864	14,4	35,09	5892	1528	3,9	91	2,32
September	3669 ¹⁾	23,3	34,24	5758	1526	3,8	140	3,59
Oktober	3742 ¹⁾	29,1	36,94	6453	1593	4,1	364	8,30
November	3796 ¹⁾	18,4	.	.	.	.	.	.
Dezember	3448 ¹⁾	5,1	.	.	.	.	.	.
Gleicher Monat 1921	3155 ²⁾	31,5 ³⁾	32,66 ³⁾	5558 ³⁾	1568 ³⁾	3,5	11	0,41

*) Ohne für Dienstgüter gestellte Wagen.
 1) Neue Berechnung (vgl. „W. u. St.“, 2. Jg. 1922, Nr. 22, S. 784).
 2) Dezember.
 3) Oktober.

PREISE UND LÖHNE

Die Teuerung im Februar 1923.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beträgt nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts im Durchschnitt Februar 2643 (1913/14=1) gegenüber 1120 im Januar; sie ist demnach gegenüber dem Vormonat um 136,0 vH gestiegen. Ohne die Bekleidungsangaben stellt sich die Indexziffer auf 2408, somit um 132,9 vH höher als im Januar. Die Ernährungskosten sind um 133 vH auf das 3183fache, die Bekleidungskosten um 147,6 vH auf das 4164fache der Vorkriegszeit gestiegen. Die außerordentliche mit dem Einbruch in das Ruhrgebiet einsetzende Preissteigerung hat sich bis in die Mitte des Monats Februar fortgesetzt. Seitdem macht sich ein Stocken in dem Preisauftrieb bemerkbar, für einige, besonders die unter unmittelbarem Einfluß der Valuta stehenden Lebensmittel sogar ein Rückgang.

Reichsindexziffern der Teuerung (1913/14 = 1).

Jahr und Monat	Lebenshaltung mit Bekleidung	Lebenshaltung ohne Bekleidung	Ernährung	Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heiz., Beleuchtg. u. Bekleidung	Wohnung	Bekleidung
1922								
Juli	53,9	49,9	68,4	59,4	67,4	69,6	3,4	80,2
Aug.	77,7	70,3	97,5	77,2	95,2	100,5	4,0	125,7
Sept.	133,2	113,8	154,2	161,1	155,0	173,2	4,2	260,0
Okt.	220,7	195,0	266,2	251,7	264,6	286,0	8,0	386,6
Nov.	446,1	400,5	549,8	508,3	545,2	579,5	11,3	741,6
Dez.	685,1	611,6	807,0	1038,9	832,9	891,2	16,5	1161,1
1923								
Jan.	1120	1034	1366	1612	1393	1453	38	1682
Febr.	2643	2408	3183	4071	3282	3436	58	4164

Teuerungs- u. Verhältniszahlen für 71 Gemeinden. Febr. 1923.*)

Gemeinde	Teuerungs-zahl (in %) Febr. 23	Verhältniszahlen 1913/14 = 1		Gemeinde	Teuerungs-zahl (in %) Jan. 1923	Verhältniszahlen 1913/14 = 1	
		Jan.	Febr.			Jan.	Febr.
Berlin . .	223 858	988,0	2227,9	Schwerin .	195 528	1120,8	2454,5
Hamburg .	250 058	1052,3	2550,3	Oldenburg	224 926	1177,5	2996,2
Köln . . .	240 577	982,4	2400,0	Worms . .	222 292	1201,0	2694,8
Leipzig . .	208 476	959,6	2159,5	Heilbronn	188 347	962,2	2150,1
München . .	215 780	934,7	2167,5	Göttingen	207 321	921,9	2175,5
Dresden . .	216 699	1031,9	2308,0	Eisenach .	200 773	1016,2	2352,6
Breslau . .	209 672	873,0	2077,6	Stolp i. P.	191 242	1145,2	2526,7
Essen . . .	230 874	1055,3	2516,1	Weimar . .	196 895	1078,1	2381,7
Frankf. a. M.	234 854	1029,2	2364,9	Waldenburg	198 177	1094,6	2637,8
Nürnberg .	224 767	1050,5	2487,2	Herford . .	215 932	1073,5	2656,3
Stuttgart .	211 698	930,8	2131,9	Bautzen . .	190 794	1091,4	2378,7
Chemnitz .	209 059	985,2	2193,2	Weißenfels	196 574	962,2	2256,6
Dortmund .	219 772	1048,8	2322,4	Gießen . .	212 442	905,6	2146,3
Magdeburg .	207 556	1069,9	2534,3	Schweinfurt	193 688	1021,5	2373,0
Königsberg i. Pr.	228 810	989,6	2461,7	Lüneburg .	211 911	1309,4	2975,4
Bremen . .	227 073	1128,2	2588,9	Eberswalde	205 044	1074,1	2429,7
Stettin . .	209 810	1020,7	2198,6	Amberg . .	186 288	920,7	2218,5
Mannheim .	226 558	1051,3	2329,4	Fulda . . .	220 997	1082,0	2648,6
Kiel	225 009	1021,8	2383,1	Straubing .	187 825	823,2	1945,2
Augsburg .	200 650	955,3	2229,9	Annaberg .	209 117	1188,0	2626,8
Aachen . .	271 574	1158,0	2981,7	Reichenbach	177 993	1066,4	2444,0
Braunschw..	200 173	1101,4	2584,5	Zweibrück..	257 053	1048,3	2951,6
Karlsruhe .	239 606	1070,1	2577,2	Auerbach .	223 852	1090,5	2564,8
Erfurt . . .	208 173	1138,1	2562,8	Lahr	168 576	1008,5	2118,1
Crefeld . .	243 835	1101,8	2821,5	Senftenberg	204 616	1099,9	2563,8
Lübeck . .	225 248	1163,6	2797,4	Rastenburg	195 862	969,2	2214,9
Hagen i. W.	242 821	1068,0	2529,9	Neustettin .	194 948	1165,1	2598,2
Ludwigshaf.	234 563	1119,4	2556,5	Selb	224 603	1130,7	2736,7
Darmstadt .	210 859	1143,3	2476,9	Demmin . .	188 667	1249,5	2793,8
Gera	204 854	1151,8	2697,9	Marientwerd	173 945	1086,8	2425,3
Gleiwitz . .	213 051	997,0	2330,5	Neustrelitz .	218 118	1081,2	2521,9
Frankf. a. O.	202 225	987,0	2184,6	Sebnitz . . .	209 753	1067,8	2469,6
Dessau . . .	193 282	1018,3	2298,8	Grimma . . .	217 427	1286,6	2893,2
Coblenz . .	246 862	1126,1	2702,4	Friedrichsh.	203 026	889,8	2230,6
Solinger . .	259 726	1115,8	2676,5	Blumenthal (Han.)	225 522	1254,8	3060,4
Halbersadt.	195 742	950,3	2331,9				

*) Nach den Erhebungen über die Aufwendungen für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung.

Die Teuerung im Jahre 1922 nach Gebieten.

Es ist schon früher einmal der Versuch unternommen worden, Einblick in die gebietsweise verschieden starke Teuerung im Deutschen Reich zu bekommen*). Das gleiche wird jetzt für das Jahr 1922 versucht, und zwar zunächst in einer vergleichenden Gegenüberstellung des Zeitraums April bis Juli und September bis Dezember 1922. Die Vorbehalte, die seinerzeit gemacht werden mußten für die Beurteilung solcher Untersuchungen auf Grund der Teuerungsstatistik, fallen dabei nicht so stark ins Gewicht, weil es sich im wesentlichen um den Vergleich zweier Zeitperioden handelt, deren Berechnungen auf ganz gleicher Grundlage beruhen.

Für die Landesteile (Regierungsbezirke usw.) zusammengenommen ergibt sich im (gewogenen) Durchschnitt für April-Juli eine Durchschnittsteuerungszahl von 3695, für September-Dezember von 32 659. Die Abweichungen der Teuerungszahlen in den verschiedenen Gebieten von diesen Durchschnittszahlen sind absolut genommen natürlich viel stärker in der zweiten Periode gegen Ende des Jahres; prozentual ist die durchschnittliche Abweichung aber von 5,7 vH auf 4,8 vH zurückgegangen. Es zeigt sich sonach ein merklicher Ausgleich in der Teuerung in den verschiedenen Gebietsteilen Deutschlands. Die durchschnittliche Abweichung nach oben betrug in den Sommermonaten 4,8 vH und zu Ende des Jahres 3,5 vH, nach unten 6,1 und 5,6 vH.

Die ausgleichende Entwicklungstendenz kommt noch schärfer zum Ausdruck, wenn diese Ergebnisse mit denen im Jahre 1920 verglichen werden. Damals ergab sich im Durchschnitt der 12 Monate eine durchschnittliche Abweichung von 9,2 vH. Die Abweichung nach oben betrug im Durchschnitt 5,3 vH und nach unten sogar 10,9 vH. Das teuerste Gebiet lag im Jahre 1920 mit seiner Durchschnittsteuerungszahl 56,2 vH über dem niedrigsten. Demgegenüber sind die Spannungen im Jahre 1922 wesentlich zurückgegangen. In der ersten Erhebungsperiode dieses Jahres liegt die Durchschnittsteuerungszahl im teuersten Gebiet 33,4 vH über der des billigsten, in der zweiten 32,3 vH.

Über die Bewegung der Teuerung in den Gebietsteilen untereinander kann ein übersichtliches Bild durch Bildung von Teuerungsklassen gewonnen werden. Zu diesem Zweck sind die Bezirke nach ihrer durchschnittlichen Teuerungszahl in den Monaten April-Juli (nach dem Abstand der höchsten von der niedrigsten Teuerungszahl) in fünf gleiche Klassen geteilt worden. Die Spannung zwischen jeder Klasse beträgt 200. Für die zweite Erhebungsperiode ist ebenso verfahren (Spannungszahl 1500),

*) Vgl. „W. u. St.“ 1. Jg. 1921, Nr. 2, S. 73.

und es ist dann festgestellt worden, wie sich die zunächst den einzelnen fünf Klassen zugewiesenen Bezirke in dem folgenden Erhebungszeitraum auf die fünf Teuerungsklassen verteilen:

Die 71 Bezirke nach Teuerungsklassen.

Teuerungsklassen	April bis Juli 1922	Die für April/Juli den einzelnen Klassen zugewiesenen Bezirke verteilen sich im September bis Dezember 1922 auf die einzelnen Klassen:				
		I (höchste)	II	III	IV	V (niedrigste)
I (höchste)	7	4	3	—	—	—
II	11	—	10	1	—	—
III	24	1	5	12	5	1
IV	18	—	1	4	11	2
V (niedrigste)	11	—	—	—	5	6
	71	5	19	17	21	9

Das Bild zeigt eine verhältnismäßig stete Entwicklung. Von den 71 Bezirken behalten 43 die alte, ihnen im Rahmen des Ganzen zugewiesene Klasse, 14 gehen in die nächst höhere Klasse über und 11 in die nächst niedere, bleiben also auch ungefähr auf demselben Teuerungsniveau, da die Grenzen zwischen zwei nebeneinander liegenden Klassen natürlich flüchtig sind, obgleich für die Untersuchung schematisch ein scharfer Schnitt gemacht werden mußte. Nur drei Bezirke wechseln ihre Stellung um zwei Stufen.

Im ganzen genommen ragen als teuerste Gebiete des Reichs im Jahre 1922 heraus die Bezirke von Trier und Aachen, sowie die Rheinpfalz, die Provinz Rheinhessen und Hamburg. Diese Gebietsteile liegen in beiden Erhebungszeiträumen über der durchschnittlichen Abweichung. Es gesellen sich zu Ende des Jahres noch der Regierungsbezirk Schleswig, die Kreishauptmannschaft Chemnitz, der Mannheimer Bezirk und Bremen hinzu. Die Gebiete mit den durchschnittlich niedrigsten Teuerungszahlen liegen in beiden Erhebungszeiträumen zumeist im Norden und Osten des Reichs: Mecklenburg-Schwerin und einige Regierungsbezirke von Pommern (Köslin, Stralsund), ferner die Regierungsbezirke Allenstein, Westpreußen, Frankfurt a. O., Schneidemühl und die schlesischen Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz. In Mitteldeutschland sind es die Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg sowie Braunschweig, die im Jahre 1922 eine verhältnismäßig geringere Teuerung aufwiesen, und von Württemberg der Donaukreis und ferner Sigmaringen. Alle diese Gebiete liegen mit ihren Durchschnittsteuerungszahlen in beiden Erhebungsperioden unter der durchschnittlichen Abweichung.

Die Kleinhandelspreise im Februar 1923.

Von Mitte Januar bis Mitte Februar hat sich die allgemeine Steigerung der Lebensmittelpreise im Kleinhandel noch bedeutend schärfer fortgesetzt wie in den vorhergehenden Monaten. Eine kleine Erleichterung ist erst in der dritten Februarwoche eingetreten. Die Einfuhrwaren, ausländisches Weizenmehl und mit diesem auch markenfrees Brot, Fette

und Reis, haben durchweg eine Verbilligung erfahren, ebenso Schweinefleisch, bei dem allerdings der Preisrückgang nur vorübergehend gewesen zu sein scheint. Die Preissenkung in der dritten Februarwoche beträgt im Vergleich zur Vorwoche bei ausländischem Weizenmehl 10—30 vH, bei Reis 6—20 vH (vereinzelt noch mehr), bei Margarine und

Kleinhandelspreise in 18 Großstädten

a) am 21. Februar 1923.

b) am 17. Januar 1923.

Lebensmittel (Preis für 1 kg in Mark)	Berlin	Hamburg	München	Dresden	Breslau	Frankfurt a. M.	Stuttgart	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Aachen	Karlsruhe	Magdeburg	Augsburg	Essen	Chemnitz	Dortmund	Lübeck	Hannover
Roggen- brot, { a) amt. Pr. { b) freier Pr.	421,1 300,0	452,7 310,0	390,0 300,0	370,0 290,0	500,0 310,0	400,0 315,5	349,5 * 285,0 *	482,0 310,0	353,0 300,0	380,0 * 300,0 *	426,7 * 300,0 *	415,8 * 279 0 *	340,0 290,0	417,1 * 285,7 *	426,9 * 307,9 *	385,0 * 273,3 *	368,4 * 236,7 *	388,2 * 291,9 *
Roggenmehl, amtl. (a) Preis (b)	380 360	. 350	440 350	380 340	500 380	. 330	350 330	414 340	. 340	. 340	360 350	. 350	. 350	. 350	. 350	. 350	. 350	. 350
Weizenmehl, inl. (a) freier Preis (b)	2000 680	1800 680	2100 680	2400 720	1658 640	2228 828	2200 900	2400 680	19 00 850	2588 854	2200 790	1800 658	2200 800	2300 640	2000 640	2200 700	2000 640	2335 637
Graupen, grobe (a) (b)	1600 540	2000 580	2100 710	2200 700	1780 527	1960 796	2400 700	2400 640	2400 640	2542 684	2400 720	1934 687	3000 700	2430 637	1800 640	1900 600	2000 600	2575 665
Haferflocken (lose oder offen) (a) (b)	2080 720	2000 760	2000 780	2400 760	2078 688	1760 920	2200 840	2400 700	2200 800	2980 841	2000 840	1900 800	3000 900	2400 760	1800 800	2400 800	2200 920	2638 761
Reis, Vollreis (mittlerer Güte) (a) (b)	2400 800	3000 800	3000 860	2600 960	2036 762	2552 1250	2600 900	3000 780	2000 1040	3457 834	2800 880	2250 774	3200 900	2367 772	2400 760	2300 720	2000 720	2626 723
Erbsen, gelbe (ungeschält) (a) (b)	2400 800	2200 760	. 350	2300 340	1972 727	2008 980	1600 800	2200 680	3185 840	2200 961	1800 900	2400 828	2500 888	1800 800	2500 800	2000 800	2000 800	2088 720
Speisebohnen, (a) weiße (ungesch.) (b)	2000 720	2300 760	1860 730	2100 700	1734 562	1880 840	2000 700	1800 700	3038 680	2000 785	1800 700	1800 635	2200 600	2150 704	1600 640	2300 720	2000 800	2249 664
Kartoffeln, ab Lad. (a) (b)	170,0 28,0	188,0 29,0	100,0 29,0	120,0 30,0	70,0 16,0	114,0 28,0	80,0 34,0	110,0 30,0	40,0 30,0	400,0 39,7	48,0 26,0	100,0 18,6	60,0 20,0	155,0 38,0	100,0 30,0	160,0 40,0	180,0 28,0	113,0 25,0
Spinat (a) (b) . . . . .	. 150	. 80	1600 600	400 240	2000 450	1440 220	1000 300	1250 410	700 88	1250 300	700 88	700 300	700 300	700 300	1900 200	1300 500	. 120	215 86
Mohrrüben (gelbe Rüben) (a) (b)	150 70	300 80	220 80	160 55	156 38	160 40	200 36	160 70	328 50	140 64	100 50	240 34	280 140	280 80	160 60	120 60	180 30	86 26
Rindfleisch (Koch- fleisch m. Knoch.) (a) (b)	7200 2600	8700 2800	6840 1830	7600 2800	6184 2312	7740 2351	7371 2200	7200 2240	8000 2765	10571 2000	7800 2799	7900 2893	6800 2400	9467 2893	9200 2400	9600 3000	8000 2400	7856 3000
Schweinefleisch (Bauchfl., frisch) (a) (b)	8000 3600	8300 3800	8320 2280	9000 3600	8058 2904	9200 3458	7057 2714	9200 2900	8800 3019	13022 2800	9600 3614	8000 2000	8000 4000	9400 3200	10000 3800	10000 3600	8000 3000	8706 3976
Kalb- fleisch (Vordfl., Rippen, Hals) (a) (b)	6800 2400	7400 2800	5720 1700	7000 2800	6272 2134	7860 1992	6943 2291	6800 2006	6800 2200	11052 2812	7200 2120	7000 2346	7000 1560	8133 2900	8000 2400	8400 3000	8100 2000	6682 2507
Hammeffl. (Brust, Hals, Dünnung) (a) (b)	7600 2800	10200 3200	. 1700	8000 2800	6876 2420	8334 2070	6828 2051	7400 2200	11025 1900	1960 2655	7900 1960	2866 1600	9600 2800	9600 3200	8400 2400	8000 2400	8000 2400	7146 2546
Speck (fett, geräuch. inländ.) (a) (b)	13200 4200	13300 4200	13000 3980	18000 5200	14812 4611	14666 4526	14000 6000	13000 3600	11200 4800	13913 3927	16000 4400	11234 4207	16000 4000	12500 4400	12000 4000	13400 4400	14000 3600	12877 5155
Butter (inländ., mittlere Sorte) (a) (b)	12800 5800	14800 5600	13600 4000	14400 5600	12014 5566	15100 6000	12000 4600	10000 4600	16800 5800	16572 8000	15500 4400	12880 5237	17500 4000	14200 5760	14800 7200	15600 6000	13600 5000	13280 4833
Margarine (mittl. Sorte) (a) (b)	7000 2600	6800 2500	8300 2770	7200 2800	6142 2600	6680 2870	7000 3400	7000 2600	8000 3350	7236 2638	7000 2700	6658 2511	9000 2871	6425 2607	7000 4200	6000 2400	6000 2400	6688 2378
Schweineschmalz (ausländ.) (a) (b)	8000 4400	3800 3900	9800 3660	10100 5200	8940 5000	8400 5600	9000 5400	10000 4200	9000 5600	11424 4240	8800 5000	8200 3667	12000 4200	8267 4050	9600 4200	8000 4600	7600 4000	8000 3573
Schellfische mit Kopf, frisch (a) (b)	3000 1000	3500 850	4200 1200	2500 1200	. 1050	3400 1060	3400 1150	. 1150	. 1200	3600 1200	. 1000	3200 887	3000 900	3600 1180	4000 800	2700 800	. 800	3667 994
Zucker (gestoßen Haushaltszuck.) (a) (b)	1200 600	860 600	1440 710	1450 680	1086 540	1550 770	1400 410	990 500	920 450	1504 706	1620 790	954 524	1300 710	975 545	1300 680	1160 640	1800 640	1183 600
Eier, Stück (a) (b)	340 140	330 170	180 65	350 140	255 100	410 120	320 100	250 100	420 110	470 190	410 100	310 121	160 65	390 180	400 130	330 125	300 140	315 106
Vollmilch, Liter (a) a) Zuget. f. Kind. (b) b) im freien Handel (a) (b)	720 244 720 244	. . 756 296	. . 548 250	490 150 490 150	. . 681 229	720 244	860 260	480 200	600 230	684 750	630 243	. . 620 212	. . 548 250	880 300	. 480	700 290	640 248	. 652 188

* Ortsübl. Grau-, Misch- od. Schwarzbröt.

ausländischem Schweineschmalz 30-40 vH. Einen geringeren Preisabschlag zeigen Butter und Speck. Der Butterpreis hat sich sogar in vier Städten noch weiter erhöht. Nahrungsmittel, Hülsenfrüchte und Rindfleisch sind in etwa der Hälfte der Städte etwas billiger geworden. Der Jahreszeit entsprechend ist der Preis für Gemüse und vor allem für Kartoffeln weiter erheblich gestiegen, während die Eierpreise fast überall zurückgegangen sind. Zucker ist auch in der dritten Februarwoche durchweg wieder im Preis gestiegen.

Am 21. Februar stellten sich trotz der teilweise erfolgten Rückgänge die Preise im Vergleich zum 17. Januar für markenfrees Brot, Weizenmehl, Nahrungsmittel, Hülsenfrüchte und Speck auf das dreifache,

für Rindfleisch, Butter, Margarine, Schweinefleisch und Milch auf das zwei- bis dreifache, für ausländisches Schweineschmalz und Zucker auf etwa das zweifache.

In der letzten Februarwoche haben in Berlin einzelne Kleinhandelspreise wieder angezogen. Mehl, Nahrungsmittel, Hülsenfrüchte, Speck, Butter und Eier zeigen gegenüber der Vorwoche keine Veränderung, dagegen hat sich Rindfleisch um weitere 11 vH verteuert und auch der Preis für Schweinefleisch ist wieder auf dem gleichen Stand wie am 14. Februar angelangt. Ausländisches Schweineschmalz hat um 5 vH im Preis angezogen, während der Margarinepreis weiter etwas zurückgegangen ist.

Großhandelspreise im Februar 1923.

1. Der Preisrückgang.

Am 2. Januar stand der Dollar mit 7260 *M* auf dem 1729fachen, am 31. Januar mit 49 000 *M* auf dem 11 672fachen der Friedensparität. Nach vorübergehender Senkung überschritt er am 5. Februar mit 42 250 *M* noch einmal das 10 000fache, um bis zum 16. Februar in ununterbrochenem Abstiege schnell auf 18 900 *M* oder das 4502fache zurückzugehen. Damit ist ein vorläufiger Tiefpunkt erreicht, von dem er sich bis zum 20. des Monats wieder etwas erhebt, um von da ab bis Monatsende auf 22 000—23 000 *M* zu verharren. Die Zahlen kennzeichnen die schwerste währungs- und preispolitische Erschütterung der deutschen Volkswirtschaft nach dem Kriege. Unmittelbar nach der Ruhe im Dezember hat sich das Devisenniveau innerhalb eines Monats nahezu versiebenfacht. Haltlos schwellen mit den Devisenkursen die Preise, in erster Linie diejenigen der börsenmäßig gehandelten Waren, die zum Teil über die kurzen Rückschläge der Devisenbewegung einfach hinweggehen. Als dann nach dem 31. Januar die Rückbildung der Devisenkurse einsetzt, zeigen die Preise zunächst wieder eine zähere Widerstandskraft. Wohl weichen sie mit den Devisenkursen, aber nicht durchweg; so behaupten Viktoriaerbsen den am 31. Januar erreichten Börsenpreis von 90 000 *M* für 50 kg bis zum 13. Februar, als der Dollarkurs von 49 000 *M* bereits auf 27 700 *M* zurückgegangen war. Ferner aber genügte der Ausschlag des Dollarkurses von 37 250 *M* auf 42 250 *M* am 5. Februar, um die zögernd begonnene Preissenkung sofort wieder auf einige Tage zu unterbrechen. Die Börsenpreise von Weizen und Weizenmehl und ebenso die Großhandelspreise von Speisebohnen, Graupen, Nudeln und Linsen überschreiten am 7. Februar noch den Stand vom 31. Januar. Auch im übrigen haben die Warenpreise trotz des nach dem 5. Februar sich fortsetzenden Devisenrückganges noch einige Tage hindurch wieder angezogen, ehe sie dem Druck der sinkenden Devisenkurse endgültig nachgaben.

Preise wichtiger Lebensmittel im Groß- und Kleinhandel in Berlin für 1 Pfund in Papiermark.

Warenart	Friedenspreis 1913	3. Jan.	10. Jan.	31. Jan.	7. Feb.	14. Feb.	21. Feb.	28. Feb.
Dollar	4,198	7525	10260	49000	36600	23500	23000	22700
Weizen a)	0,099	153,5	190,0	680,0	695,0	620,0	595,0	445,0
Weizenmehl a)	0,135	226,3	260,0	1007,5	1020,0	875,0	762,5	625,0
" b)	0,143	285,0	343,0	1245,0	1250,0	1125,0	1092,5	872,5
" c)	0,20	260,0	280,0	680,0	900,0	1100,0	1000,0	1000,0
Hafer a)	0,081	132,0	157,0	540,0	510,0	470,0	420,0	345,0
Haferflocken b)	0,229	355,0	367,5	1237,5	1172,5	1185,0	1137,5	1050,0
" c)	0,25	300,0	340,0	680,0	850,0	1000,0	1040,0	1060,0
Gerste a)	0,08	128,5	157,0	600,0	580,0	545,0	475,0	360,0
Gerstengraupen b)	0,153	270,0	331,0	1167,5	1215,0	1087,5	1060,0	950,0
" c)	0,20	240,0	260,0	550,0	700,0	800,0	800,0	900,0
Kartoffeln a)	0,027	6,3	7,1	15,0	25,0	35,0		
" b)	0,04	10,0	12,0	24,0	38,0	65,0	85,0	90,0
Speisebohnen b)	0,165	312,5	360,0	1225,0	1275,0	1005,0	1055,0	1012,0
" c)	0,25	280,0	300,0	650,0	850,0	1000,0	1000,0	1000,0
Erbsen a)	0,14	290,0	330,0	900,0	900,0	850,0	850,0	750,0
" b)	0,159	362,5	430,0	1362,5	1287,5	1162,5	1162,5	1162,5
" c)	0,20	320,0	360,0	750,0	1000,0	1200,0	1200,0	1200,0
Linsen b)	0,22	377,5	455,0	1225,0	1462,5	800,0	1400,0	1460,0
" c)	0,275	380,0	400,0	800,0	1100,0	1490,0	1400,0	1400,0
Reis a)	0,156	316,0	426,5	1958,5	1483,5	1060,0	1001,0	985,0
" c)	0,25	320,0	340,0	800,0	1100,0	1400,0	1200,0	1200,0
Butter a)	1,27	1450,0	1900,0	5000,0	5800,0	5400,0	4500,0	5000,0
" c)	1,35	1800,0	2300,0	4800,0	7000,0	7000,0	6400,0	6400,0
Schweineschmalz b)	0,645	1342,5	1330,0	8425,0	6225,0	4175,0	4150,0	4087,5
" c)	0,69	1350,0	1600,0	5200,0	6800,0	5200,0	4000,0	4200,0
Margarine b)	0,65	950,0	1130,0	2735,0	4590,0	4950,0	2810,0	3900,0
" c)	0,90	1000,0	1100,0	3000,0	4800,0	4600,0	3500,0	3400,0
Rindfleisch ¹⁾ a)	0,48	442,0	534,0	1083,0	1667,0	1850,0	1817,0	1733,0
" b)	0,67	746,7	941,7	1833,3	2666,7	2966,7	3000,0	3000,0
" c)	0,875	900,0	1160,0	2200,0	3000,0	3400,0	3600,0	4000,0
Schweinefleisch ²⁾ a)	0,59	730,0	840,0	2450,0	2750,0	3200,0	3150,0	2900,0
" b)	0,73	875,0	975,0	2350,0	3400,0	3600,0	3200,0	3700,0
" c)	0,78	1200,0	1400,0	3200,0	4400,0	4600,0	4400,0	4600,0
Speck, aust. b)	0,82	1302,5	1810,0	6175,0	6075,0	3975,0	4175,0	3825,0
" c)	0,98	1600,0	1800,0	4200,0	6200,0	6800,0	6600,0	6600,0

a) Börsenpreis, — b) Großhandelspreis, — c) Kleinhandelspreis.
¹⁾ Preise für 1 Pfund Lebendgewicht.

So scheint sich die oft behauptete Erfahrung, daß die Preise wohl unmittelbar mit den Devisenkursen steigen, nicht aber ebenso unmittelbar mit ihnen sinken, zu bestätigen.

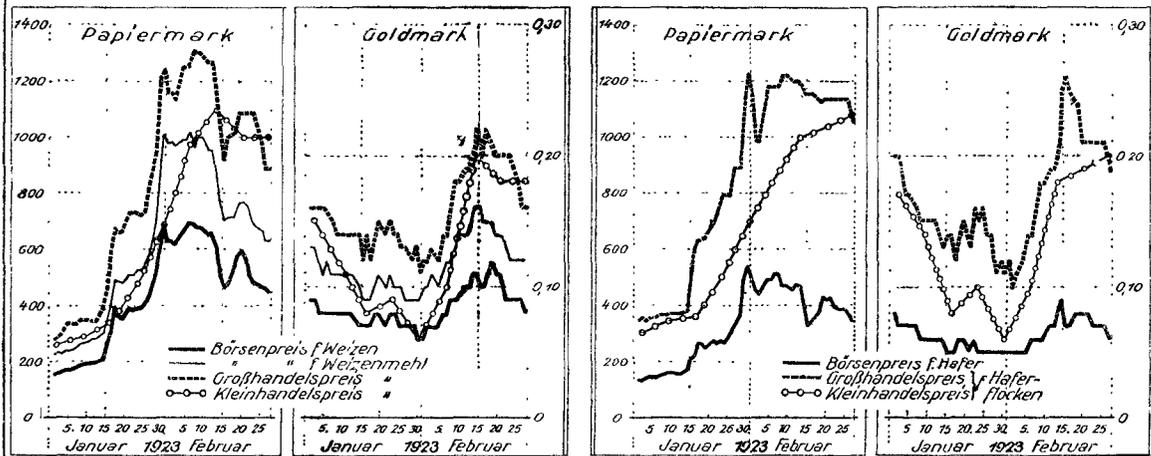
Zunächst traf aber die Senkung der Devisenkurse mit den zu Anfang des Monats eingetretenen Lohn-erhöhungen sowie mit der am 15. Februar vorgenommenen Verdoppelung des Frachttarifes zu-

Preisbewegung im Groß- und Kleinhandel

Weizen u. Weizenmehl

für 1^{1/2} Mk.

Hafer u. Haferflocken



Preise wichtiger Lebensmittel im Groß- und Kleinhandel in Berlin. Januar bis Februar 1923 für 1 Pfd. in Goldmark über Dollaragio.

Warenart	1913	3. Jan.	10. Jan.	31. Jan.	7. Febr.	14. Febr.	21. Febr.	28. Febr.
Weizen . . a	0,099	0,09	0,08	0,06	0,08	0,11	0,11	0,08
Weizenmehl a	0,135	0,13	0,11	0,09	0,12	0,16	0,14	0,12
" b	0,143	0,16	0,14	0,11	0,14	0,20	0,20	0,16
" c	0,20	0,15	0,11	0,06	0,10	0,20	0,18	0,18
Hafer . . a	0,081	0,07	0,06	0,05	0,06	0,08	0,08	0,06
Haferflocken b	0,229	0,20	0,15	0,11	0,13	0,21	0,21	0,19
" c	0,25	0,17	0,14	0,06	0,10	0,18	0,19	0,20
Speisebohnen b	0,165	0,17	0,15	0,11	0,15	0,18	0,19	0,19
" c	0,25	0,16	0,12	0,06	0,10	0,18	0,18	0,18
Reis . . . b	0,156	0,18	0,17	0,17	0,17	0,19	0,18	0,18
" . . . c	0,25	0,18	0,14	0,07	0,13	0,25	0,22	0,22
Schweineschmalz . b	0,645	0,75	0,75	0,72	0,71	0,75	0,76	0,76
" c	0,69	0,75	0,65	0,45	0,78	0,93	0,73	0,78
Speck, ausl. . b	0,82	0,73	0,74	0,70	0,70	0,71	0,76	0,71
" " c	0,93	0,89	0,74	0,36	0,71	1,21	1,20	1,22

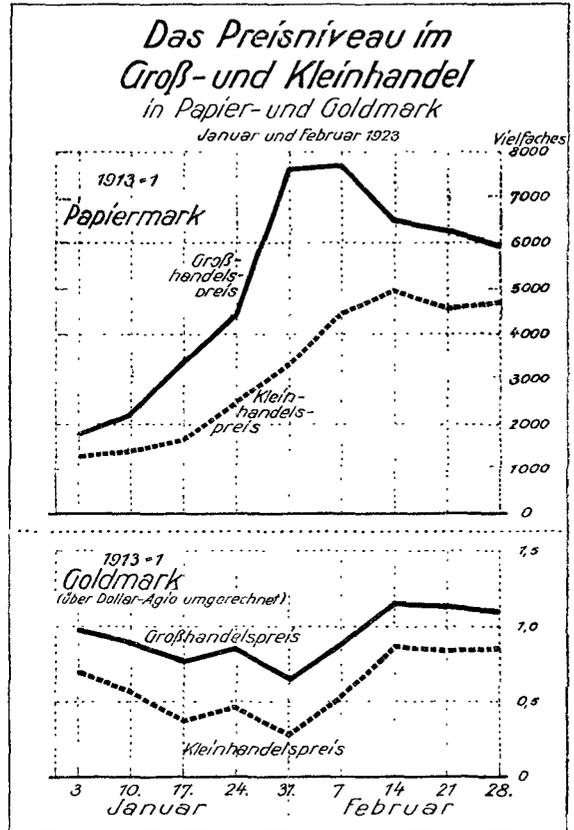
a) Börsenpreis — b) Großhandelspreis — c) Kleinhandelspreis.

sammen. Die Preisbewegung der letzten Wochen wird ferner durch die Umrechnung der Papiermarkpreise auf (Dollar) Goldmark näher beleuchtet. So ist der Roggenpreis (für 50 kg in Berlin) von 7,87 Goldmark am 3. Januar trotz seiner täglich in enger Verbindung mit den Devisenkursen erfolgten Notierung auf 5,40 Goldmark am 31. Januar gesunken und gleichzeitig der Weizenpreis von 8,56 *M.* auf 5,83 *M.* Ausgenommen von dieser Bewegung sind diejenigen Einfuhrwaren, die nur gegen Hingabe von Devisen in den Inlandsverkehr gelangen und daher ihr Goldniveau naturgemäß durch alle Devisenschwankungen hindurch behaupten. So kostete 1 kg Baumwolle in Bremen, bei einem Friedensstande von 1,295 *M.*, am 3. Januar 2,74 Goldmark und am 31. Januar 2,76 Goldmark, ferner 1 kg Schmalz (pure lard) in Berlin, bei einem Friedenspreise von 1,29 *M.*, am 3. Januar 1,50 *M.* und am 31. Januar 1,44 *M.* Im übrigen liegen aber die auf Goldmark berechneten Preise Ende Januar erheblich tiefer als zu Anfang des Monats, im Durchschnitt von 12 wichtigen Lebensmitteln (Großhandel) um 30 vH, d. h. die Preise haben mit der Steigerung der Devisenkurse trotz der täglich erfolgten Heraufsetzungen nicht Schritt gehalten und sind daher in ihrem Goldwerte abgesunken. Darin mag, abgesehen von den während des Monats noch gestiegenen Gestehungskosten, eine Erklärung für die zähe Beharrlichkeit liegen, mit der die Großhandelspreise der Rückbildung des Devisenniveaus zunächst widerstreben,

Indexziffern zur Preisbewegung von 12 wichtigen Lebensmitteln im Groß- und Kleinhandel in Berlin. Januar/Februar 1923. (1913 = 1.)

Zeitpunkt	in Papiermark		in Goldmark		Kleinhandelspreis beträgt in vH des Großhandelspreises
	Großhandel	Kleinhandel	Großhandel	Kleinhandel	
1913 . . .	1	1	1	1	137
3. Jan. 1923	1785,7	1252,8	0,98	0,70	94
10. " "	2168,2	1394,7	0,90	0,57	87
17. " "	3361,8	1643,0	0,78	0,37	69
24. " "	4420,2	2422,4	0,85	0,46	74
31. " "	7600,8	3290,4	0,66	0,28	63
7. Febr. "	7674,9	4432,7	0,89	0,51	77
14. " "	6440,0	4967,7	1,15	0,87	105
21. " "	6219,2	4540,8	1,13	0,84	98
28. " "	5943,8	4667,5	1,10	0,85	105

und die durch den Papiermarkschleier hindurch als die Tendenz zur Erhaltung der Goldwerte hervortritt. Rasch haben die Großhandelspreise mit der Senkung der Devisenkurse in ihrem Goldmarkbetrage wieder den Friedensstand erreicht; sie haben ihn aber im weiteren Verlauf der Bewegung teilweise sogar beträchtlich überschritten, ohne jedoch die durch die Dollarentwertung gebogene Grenze des Weltmarktniveaus zu erreichen. Gegen Ende Februar haben die in Goldmark ausgedrückten Preise im allgemeinen wieder nachgegeben.



Dem absinkenden Markkurse folgen unmittelbar die Großhandelspreise, in weiterem, durch den Verteilungsprozeß bedingten Abstände die Kleinhandelspreise. Der Abstand beider voneinander ist zeitlich. Bei anhaltender Geldentwertung vollzieht sich dieser Anpassungsprozeß daher so, daß die Kleinhandelspreise nacheinander die von den Großhandelspreisen durchlaufenen Stufen erklimmen. Dabei hat sich das Verhältnis der genannten Preisstadien zueinander in der Gegenwart gegenüber der in der Friedenszeit bestehenden Relation grundsätzlich verschoben. In den beigegeführten Übersichten werden für einige Warenarten jeweils der Börsenpreis, der Großhandelspreis und der Kleinhandelspreis und im übrigen Großhandels- und Kleinhandelspreise einander gegenübergestellt. Die Börsennotierung ist der Preis, den der Erzeuger erhält, und der Großhändler zahlt, aber ohne die Transportkosten vom Standort der Erzeugung bis zum Lager des Großhändlers. Zu diesen um die Transport-

kosten erhöhten Preisen der ersten Hand schlägt der Großhändler je nach den Warengruppen, außer der Umsatzsteuer, für Handlungskosten und Gewinn im ganzen durchschnittlich etwa 17 vH. Der so ermittelte Preis ist der Abgabepreis des Großhandels ab Lager, den der Kleinhandel zahlt, und zu dem dieser, außer den Transportkosten, wiederum seine Handlungskosten je nach der Warengruppe in Höhe von durchschnittlich etwa 20—25 vH berechnet. Das Endergebnis ist der vom Verbraucher im Laden des Kleinhandels zu zahlende Preis. In der Friedenswirtschaft liegt der vom Verbraucher zu zahlende Kleinhandelspreis etwa um 30—40 vH über dem des Großhandels, also über dem Wiederbeschaffungspreis des Kleinhandels. In der Gegenwart schwankt das Verhältnis dieser Preise je nach der Bewegung der Devisenkurse, und zwar bleibt der Kleinhandelspreis bei akutem Marktsturz weit hinter seinem Wiederbeschaffungspreis zurück, um sich ihm bei eintretender Stabilität des Geldwertes wieder zu nähern, so z. B. in den Monaten September und Dezember 1922 sowie im Februar 1923, wogegen er im August, Oktober, November 1922 und im Januar 1923 weit hinter dem Großhandelspreis zurückbleibt. Im Verlaufe des Januar war das Verhältnis der Kleinhandelspreise zu denen des Großhandels von 94 vH auf 63 gesunken. Aus diesem Grunde können im allgemeinen die Kleinhandelspreise mit der Senkung der Devisenkurse eine unmittelbare Umkehr aus ihrem noch nicht abgeschlossenen Anpassungsprozeß nicht vornehmen. Obwohl daher die Großhandelspreise im Februar mit rückläufigen Devisenkursen bereits einige Wochen hindurch ebenfalls zurückgegangen sind, ist die Bewegung der Kleinhandelspreise zunächst geteilt, und zwar steigen einige Warenpreise unentwegt weiter, während andere ihre Aufwärtsbewegung scheinbar abgeschlossen haben und auf dem erreichten Niveau zunächst haltmachen. Eine dritte Gruppe endlich, und zwar in erster Linie die von der Valutabewegung unmittelbar abhängigen Preise der Einfuhrwaren, haben auch im Kleinhandel bis zum 21. Februar merkliche Senkungen erfahren, so die Preise von Schmalz, Speck, Margarine, ferner von Butter und Schweinefleisch, von Reis und Weizenmehl.

Am 28. Februar hat sich das Niveau der Großhandelspreise weiter leicht, und zwar schneller als der Dollarkurs gesenkt, so daß auch ein Rückgang des Goldniveaus von 1,13 auf 1,10 eingetreten ist, während die Kleinhandelspreise sowohl in Papiermark als auch in Goldmark wieder etwas höher liegen als am 21. Februar. Daher hat sich auch das Durchschnittsverhältnis der Kleinhandelspreise zu den Großhandelspreisen wieder von 98 vH auf 105 vH gehoben.

2. Die Preislage Ende Februar.

Mit der Senkung der Devisenkurse hat die Bewegung der Großhandelspreise ihre bis dahin einheitlich aufwärtstrebende Richtung aufgegeben, ohne in einen allgemeinen Rückgang überzugehen. Ende des Monats sind daher verschiedene Strömungen in der Preisbewegung vertreten, und zwar hat die gegenüber dem Stand von Mitte des Monats wieder eingetretene leichte Hebung des Dollarkurses zunächst einen geringen Wiederanstieg der Preise

Stand des Dollars und der Großhandelspreise im Februar. 1)

Warenart	Menge	Februar 1923		
		5. 1000 M	15. 1000 M	24. 1000 M
Dollar	Berlin	42,25	19,50	22,78
Lebens-, Genuss- und Futtermittel				
Weizen, märkischer . . .	Berlin 50 kg	66,00	50,00	47,50
Roggen, " . . .	" "	60,00	43,50	41,50
Hafer, " . . .	" "	49,00	40,00	38,50
Gerste (Sommer-) . . .	" "	56,00	44,50	41,50
Roggenmehl . . .	" "	89,75	68,75	63,75
Weizenmehl . . .	" "	98,75	75,00	67,50
Mais, ohne Provenienzang. . .	" "	70,00	45,00	47,50
Reis . . .	Frankf. a. M. 1 kg	3,60	1,60	1,79
Erbsen, Viktoria . . .	Berlin 50 kg	90,90	82,50	80,00
Kartoffeln, weiß . . .	" "	2,05	3,75	—
Rindvieh, Lebendgewicht . . .	100 kg	335,00	333,33	360,00
Schweine, " . . .	" "	550,00	480,00	603,33
Rindfleisch . . .	" "	470,00	650,00	610,00
Schweinefleisch . . .	" "	740,00	750,00	750,00
Butter, Ia Qualität . . .	1/2 kg	5,80	4,50	5,00
Schmalz, Pure Lard in Kisten . . .	" "	7,18	3,50	4,18
Wiesenheu, gesund, trocken . . .	50 kg	17,25	25,50	21,50
Industriestoffe (Rohstoffe, Halbfabrikate, Betriebsstoffe)				
Sohle u. Vacheleder . . .	Frankf. a. M. 1 kg	37,00	24,00	22,50
Rindbox . . .	1 □-Fuß	7,64	4,00	4,67
Baumwolle . . .	Bremen 1 kg	29,18	13,51	16,63
Baumwollgarn Nr. 20 . . .	Frankf. a. M. 1 kg	37,00	29,50	19,50
Baumwollgew 88 cm 13/18 a 20/20 . . .	1 m	5,75	4,35	2,96
Wolle, Crossbred B. . .	Leipzig 1 kg	74,40	37,20	45,54
Gießereirohstoffe III . . .	Düsseldorf 1000 kg	703,30	746,10	645,90
Stabeisen . . .	" "	860,00	1183,00	1043,00
Grobbleche . . .	" "	870,00	1334,00	1176,00
Kernschrott . . .	" "	630,43	561,81	491,15
Maschinengüßbruch . . .	" "	625,00	650,00	659,00
Elektrolytkupfer . . .	Berlin 100 kg	1445,20	687,00	899,80
Kupferbleche . . .	" "	2300,00	1130,00	1280,00
Kupferschalen . . .	" "	2450,00	1150,00	1400,00
Hüttenweichblei . . .	" "	530,00	240,00	312,50
Steinkohlen:				
Fett-Förderkohle . . .	Rheinisch-Westfälisches Kohlsyndikat 1000 kg	68,41	123,36	123,36
Mager-Nußkohle I, gew.	" "	103,65	186,93	186,93
Braunkohlen:				
Förderkohle . . .	Rheinisches Braunkohlsyndikat	12,27	22,35	22,35
Briketts . . .	" "	43,28	78,70	78,70
Großkoks I. Kl.	Rheinisch-Westfäl. Kohlsyndikat	99,96	180,22	180,22

1) Soweit Preise für 5., 15. und 24. Febr. nicht vorliegen, sind Notierungen eingesetzt, die diesen Tagen am nächsten liegen.

einger unmittelbar aus dem Auslande eingeführter Rohstoffe bewirkt; so liegen die Preise von Baumwolle, Wolle und Jute am 24. Februar um ein Geringes höher als Mitte des Monats, während die Preise ihrer Halbstoffe, der Garne und Gewebe, Ende des Monats im Abstiege begriffen sind und der Gruppenindexziffer der Textilien, die sich von dem 9166fachen auf das 8150fache senkte, die Richtung gaben. Außer den Textilrohstoffen sind auch die Nicht-Eisenmetalle Ende des Monats durchweg wieder im Preise gestiegen, so daß sich ihre Gruppen-

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913=1).

Warengruppen	Monatsdurchschnitte		Stichtage		
	Dez. 1922	Jan. 1923	5. Febr.	15. Febr.	25. Febr.
1. Getreide und Kart.	1009,2	2085,5	4204,2	3500,1	3349,2
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	1220,8	2642,3	5344,1	4352,9	4590,3
3. Kolonialw., Hopfen	2485,4	4593,3	10412,8	9564,4	7584,7
4. Häute und Leder	2181,4	5130,5	10373,5	7354,1	6252,7
5. Textilien	2896,6	5319,6	12953,0	9166,2	8149,5
6. Metalle u. Petrol.	1844,0	4051,0	9836,7	4960,7	5754,9
7. Kohlen und Eisen	1873,1	2831,1	6088,8	7965,0	8114,5
Lebensmittel (18) . . .	1161,4	2389,9	4902,5	4121,5	3933,3
Industriestoffe (20) . . .	2060,7	3522,9	7957,7	7755,5	7731,9
Inlandswaren (16) . . .	1283,3	2390,1	4925,5	4872,8	4874,5
Einfuhrwaren (22) . . .	2432,3	4758,3	11175,8	7963,1	7169,9
Gesamtindex (38) . . .	1474,8	2784,8	5967,2	5387,9	5257,1

indexziffer seit dem 15. Februar von dem 4961fachen auf das 5755fache am 24. Februar hob. Demgegenüber haben jedoch die inländischen Großhandelspreise der Kolonialwaren Kaffee, Tee und Kakao ihre Abwärtsbewegung fortgesetzt, ebenso die Preise von Häuten und Leder, so daß sich im Durchschnitt der aus dem Ausland eingeführten Waren am 24. Februar gegen den 15. Februar ein Rückgang von dem 7963fachen auf das 7170fache oder um 10 vH ergibt.

Die Getreidepreise haben gegen Ende des Monats eine entschieden abwärts gerichtete Bewegung genommen und liegen daher am 24. Februar durchweg tiefer als Mitte des Monats, wogegen andere Lebensmittel, wie Schmalz, Butter, Zucker, Kalbfleisch, leichte Steigerungen aufwiesen. In der Gruppe Kohle und Eisen wurde die Herabsetzung der Eisenpreise durch eine Erhöhung der Braunkohlenpreise wieder ausgeglichen. In ihrer Zusammenfassung zeigt daher die Gruppe der Inlandwaren am 24. Februar mit dem 4875fachen gegenüber dem Stande vom 15. Februar (4873fach) keine wesentliche Veränderung. Die Gruppierung der Warengruppen nach Lebensmitteln und Industriestoffen ergibt für beide Hauptgruppen einen Rückgang der Preislage, der sich bei der Gesamtindexziffer in einer weiteren Senkung des Preisniveaus von dem 5388fachen am 15. Februar auf das 5257fache oder um 2,4 vH am 24. Februar auswirkt.

Die gewaltsame Störung der deutschen Kohlenförderung und Eisenerzeugung durch den Einbruch in das Ruhrgebiet hat zu akuten Erhöhungen der europäischen Kohlen- und Eisenpreise geführt. So wurden Mitte Februar die Eisenpreise in England um 25 vH, in Frankreich und Belgien je um über 50 vH gegenüber dem Stande des Vormonats heraufgesetzt. In ihren auf Goldmark umgerechneten Beträgen gehen die Eisenpreise in England, Belgien und den Vereinigten Staaten um über 100, in Deutschland nahezu um 100 vH, in Frankreich um 63 vH über den

Bewegung der internationalen (Förder-)Kohlenpreise.

Zeitraum	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika
	Rhein-waessl. Fettkohle Kohle M je Tonne	North-humberland Unscreened sh. sh. je tonne	Tout venant 35% Indu. M je Tonne	Tout venant 35% Indu. M je Tonne	Fairmont Steam Run of mine M je sh. ton
1913/14	12,00	10,11	20,50	.	1,18
1922 Oktober . . .	5 055	21/9 ^{3/5}	75	89	3,79
November . . .	11 063	22/—	75	89	3,33
Dezember . . .	22 763	21/7 ^{3/8}	75	89	2,83
1923 Januar . . .	32 622	22/—	75	95	3,50
Februar 3. W.	123 356	27/—	82	104 ²	3,13 ²
Preise in Papiermark je metr. Tonne					
1913/14	12,00	10,97	16,61	.	5,46 ¹
1922 Oktober . . .	5 055	15 171	17 453	19 229	13 296
November . . .	11 063	34 798	36 555	40 182	26 362
Dezember . . .	22 763	37 072	40 963	44 741	23 679
1923 Januar . . .	32 622	90 054	87 633	100 271	69 373
Februar 3. W.	123 356	139 503	111 588	124 020 ²	77 237 ²
Preise in (Dollar-) Goldmark je metr. Tonne					
1922 Oktober . . .	7,06	19,99	23,23	25,62	17,56
November . . .	6,89	20,37	21,97	23,65	15,41
Dezember . . .	13,10	20,58	22,81	24,82	13,10
1923 Januar . . .	10,04	21,17	21,04	24,19	16,21
Februar 3. W.	23,18	26,29	20,96	23,39 ²	14,49 ²

¹) In Nr. 2 dieser Zeitschrift ist in der nämlichen Übersicht auf S. 49 auch 5,46 statt 3,46 zu lesen. — ²) Vorläufige Angabe.

Bewegung der internationalen Eisenpreise.

Zeitraum	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika
	Gieß-Roh Eisen III M je Tonne	Gieß-Roh Eisen III £ je Tonneton	Gieß-Roh Eisen III Fr. je Tonne	Gieß-Roh Eisen III Fr. je Tonne	Gieß-Roh Eisen Ph. 2 \$ je Tonneton
1914 Juli . . .	69,50	2/11/3	82	65,50	14,75
1922 Okt. . .	34 591	4/12/6	228	248	33,24
Nov. . .	92 800	4/12/6	241	269	30,80
Dez. . .	157 475	4/11/6	250	288	28,76
1923 Jan. . .	263 550	4/14/3	265	300	29,76
Feb.3.W.	645 300	5/13/9	425	475	29,76
Preise in Papiermark je metr. Tonne					
1914 Juli . . .	69,50	51,44	66,42	53,06	60,94
1922 Okt. . .	34 591	64 375	53 058	53 582	104 049
Nov. . .	92 800	146 296	117 463	121 448	217 720
Dez. . .	157 475	156 932	136 543	144 780	214 776
1923 Jan. . .	263 550	385 754	309 637	316 644	526 232
Feb.3.W.	645 300	587 633	578 353	566 438	655 506
Preise in (Dollar-) Goldmark je metr. Tonne					
1922 Okt. . .	48,43	84,84	70,60	71,44	137,38
Nov. . .	57,92	85,64	70,64	71,44	127,30
Dez. . .	90,55	87,19	76,02	80,35	118,86
1923 Jan. . .	81,06	90,68	74,34	76,44	122,98
Feb.3.W.	121,30	110,75	108,53	106,81	122,98

Friedensstand hinaus. Der deutsche Eisenpreis hat sich in der dritten Februarwoche, die europäischen Eisenpreise zum Teil weit überragend, dem nord-amerikanischen Preise stark genähert.

Preise für Eisenträger (1 t).

Land	Juli 1914	Dezember 1922 (Monatsdurchschn.)		Januar 1923 (Monatsdurchschn.)		Februar 1923 (3. Woche)	
		Papiermark	Goldmark	Papiermark	Goldmark	Papiermark	Goldmark
Deutschland	110	273 329	157	401 565	124	1034000	194
England	133	282 980	157	690 688	162	929 880	175

Wie den Eisenpreis hat die Kurssteigerung der Mark auch den Preis für eiserne Träger plötzlich über das Niveau des gleichartigen englischen Preises hinausgehoben. Die Kohlenpreise wurden in England um 23 vH, in Frankreich um nahezu 10 vH heraufgesetzt. In der dritten Februarwoche nähert sich der deutsche Preis mit 23 Goldmark, den französischen und belgischen weit überragend, dem englischen Preise, der gleichzeitig 26 M beträgt. Wie der Eisenpreis geht auch der deutsche Kohlenpreis um nahezu 100 vH über den Friedensstand hinaus, so daß die deutschen Preise infolge der Kurssteigerung der Mark ein Goldmarkniveau erreicht haben, das die Entwertung des Dollars gegenüber dem Friedensstande (50—60 vH) weit überschreitet.

Die Preislage der Chemikalien hat sich im Januar 1923 gegen den Vormonat im Durchschnitt um 77,3 vH auf das 3358fache gehoben. Damit geht die Indexziffer der Chemikalienpreise beträchtlich über das durch die Großhandelsindexziffer angezeigte Preisniveau (2785fach) hinaus und nähert sich dem Stande der Industriestoffe (3523fach), ohne das Niveau des Dollarkurses (4281fach) zu erreichen.

Indexziffern zur Preisbewegung der Chemikalien. (1913 = 1.)

Monat	Indexziffer der Chemikalienpreise	Maßziffer des Dollars	Großhandelsindexziffer
November 1922 . . .	1167,9	1711,1	1151,0
Dezember . . .	1893,9	1477,8	1474,8
Januar 1923 . . .	3358,3	4281,2	2784,8

Baustoffpreise und Baukosten im Januar und Februar 1923.

Die gegenwärtige Lage auf dem Baustoffmarkte wird dadurch gekennzeichnet, daß im Januar die Gruppe Steine, Kalk, Gips und Zement als Hauptvertreter der Rohbaustoffe erheblich stärker in ihrer Preislage angezogen hat als die Gruppe der Bauhölzer. Diese Bewegung hat im Februar weiter angehalten; und zwar hob sich das Niveau der Rohbaustoffe (Steine, Kalk, Gips und Zement) bis zum 15. Februar gegen den Januardurchschnitt um 158 vH, während die Bauhölzer gleichzeitig um 112 vH anzogen. Die Gesamtindexziffer der Baustoffe kommt mit dem 7250fachen des Friedensstandes dem Niveau der Industriestoffe nahe, das am gleichen Tage auf dem 7756fachen steht. Die Baukosten haben sich im Durchschnitt Januar mit dem 2798fachen des Friedensstandes auf das durch die Großhandelsindexziffer ausgedrückte allgemeine Preisniveau (2785fach) eingestellt, das sie in den Vormonaten noch beträchtlich überschritten hatten.

Indexziffern der Baustoffpreise und Baukosten (Juli 1914 = 1).

Monate	Baustoffe				Baukosten für 1 cbm umbauten Raumes		
	Steine, Kalk, Gips, Zement (10)	Bauholz (6)	Ver-schiedene (4)	Gesamt-index der Baustoffe (20)	Fabrik-bauten	Wohn-gebäude	Gesamt-Index der Baukosten
Novbr. 1922	944,5	949,0	1351,1	991,2	994,8	960,4	969,0
Dezbr. "	1594,3	2937,5	2182,8	2107,4	1833,3	2017,5	1971,5
Januar 1923	2625,6	3394,1	3146,5	2939,6	2802,1	2796,5	2797,9
15. Febr. "	6765,6	7200,7	9816,2	7249,6	.	.	.

Die ländlichen Baukosten liegen in ihrem Stande gegenüber der Vorkriegszeit im allgemeinen tiefer als die obigen, auf großstädtische Verhältnisse bezüg-

lichen, Ziffern. Auf Grund der bei der Bau-Stelle der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vorhandenen Unterlagen über vornehmlich in Mittel- und Norddeutschland ausgeführte landwirtschaftliche Bauten wurden nachfolgende Indexziffern für 1 cbm umbauten Raumes für Wirtschafts- und Wohngebäude auf dem Lande ermittelt:

Indexziffern der ländlichen Baukosten. (Juli 1914 = 1.)

Monate	Indexziffern für 1 cbm umb. Raumes		
	Wirtschafts-gebäude	Wohn-gebäude	Gesamtindex der Baukosten
Oktober 1922 . .	394,5	389,5	392,8
November " . .	898,3	857,9	883,8
Dezember " . .	1780,1	1684,2	1748,1
Januar 1923 . . .	2519,4	2421,1	2486,6

Das Kostenniveau für landwirtschaftliche Bauten blieb zunächst nicht unbeträchtlich hinter demjenigen der großstädtischen Bauten zurück, um sich jedoch im Januar dem städtischen Kostenniveau merklich zu nähern. In diesem Monat stehen die ländlichen Baukosten auf dem 2487fachen des Friedensstandes, während das städtische Niveau das 2798fache erreicht hat. Die Bauten auf dem Lande konnten bis vor kurzem zum großen Teile noch aus alten Baustoffvorräten durchgeführt werden, während bei großstädtischen Bauten in der Regel mit dem Bezug von neuen Baustoffen gerechnet werden muß. Da sich jedoch auf dem Lande die alten Baustofflager immer mehr verringern, so paßt sich das ländliche Baukostenniveau dem großstädtischen immer mehr an. Dies gilt insbesondere von den Baukosten der Wirtschaftsgebäude, bei denen für die Scheunen das Bauholz und für die Ställe das Eisen eine Hauptrolle spielt.

Großhandelspreise im Ausland.

Im Januar 1923 zeigt die Preisbewegung des Auslandes weiter die Tendenz zur Festigung auf allen Warenmärkten.

In England setzte sich die Erholung der Absatzkonjunktur in einer weiteren Erhöhung des Rohstoffpreisniveaus fort, an der hauptsächlich Baumwolle, Eisen und Kautschuk beteiligt waren, wo-

gegen die Lebensmittel, namentlich tierischen Ursprungs, eine leichte Senkung erfuhren. Seit Anfang Februar machen sich auf dem englischen Kohlen- und Eisenmarkt die Wirkungen der Stockung der deutschen Kohlenausfuhr fühlbar. Die mit unerwarteter Heftigkeit einsetzende Nachfrage nach englischer Kohle bewirkte zunächst eine Herauf-

Preisbewegung wichtiger Warengruppen im Ausland (1913 = 100).

Warengruppen	England Statist			Frankreich Stat. Gén.			Schweden*) Komm. Koll.			Schweiz Dr. Lorenz			Ver. Staaten Dun's Review		
	1922	1923	1923	1922	1923	1922	1922	1923	1922	1922	1923	1922	1922	1923	1922
	Dez.	Jan.	Jan.	Dez.	Jan.	Jan.	Dez.	Jan.	Jan.	Dez.	Jan.	Jan.	Dez.	Jan.	Jan.
Pflanzliche Nahrungsmittel . . .	140	139	160	300	322	289	148	147	181	165	164	181	139	136	111
Tierische Nahrungsmittel . . .	181	177	170	387	388	309	164	159	169				137	134	119
Kolonialwaren u. and. Lebens- und Genußmittel	164	167	140	364	412	306	158	158	199	160	160	158	180	180	169
Metalle	127	132	123	311	346	258	138	137	140				136	160	158	136	138	124
Kohle										150	153	153			
Textilien	171	173	175	473	533	363	159	164	157	192	194	173	—	—	—
Häute und Leder	—	—	—	—	—	—	94	98	107				190	192	186	184	188	153
Bekleidung	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
Lebensmittel	163	161	162	348	366	302	156	153	175	165	164	181	—	—	—
Industriestoffe	145	148	152	373	404	324	—	—	—	180	181	169	—	—	—
Alle Waren	152	153	156	362	387	314	163	163	181	175	175	172	154	154	137

*) Berichtigte Zahlen.

setzung des Preises für Exportkohle. So stieg der Preis für beste Admiralitätskohle, Cardiff, von 28/6 sh im Durchschnitt Januar auf 29/9 sh am 17. Februar. Auch die Eisenpreise zogen unter dem Druck der gesteigerten Auslandsnachfrage bedeutend an, und zwar Gießereirohisen Cleveland III von 92/— sh je Tonne zu Anfang Januar auf 110/— sh am 16. Februar.

In Frankreich hat die Preisbewegung in Anlehnung an die fortschreitende Geldentwertung ihren Verlauf in steigender Richtung fortgesetzt. Abgesehen von den tierischen Lebensmitteln, von denen sich namentlich Fleisch auf der Höhe des Dezemberstandes hielt, kommt in der gegenwärtigen Preislage aller Warengruppen die verringerte Kaufkraft des Franc zum Ausdruck. Dies gilt in erster Linie für die Einfuhren, insbesondere für alle Kolonialwaren, Baumwolle, Kautschuk und Salpeter. Aber auch von den Waren inländischer Erzeugung erfuhren die meisten bemerkenswerte Preissteigerungen. So erhöhten sich die Preise aller Getreidearten, ferner die Preise für Butter und Zucker, für letztere um 13 vH des Vormonatsstandes. Besonders ein-

schneidend war die Preissteigerung für Industrieerzeugnisse. Von Dezember auf Januar, zum Teil schon unter der Einwirkung der Ruhrgebietsbesetzung, stiegen vor allem die Preise für Metalle. Infolge der gänzlichen Stockung der Kohlenzufuhr aus dem Ruhrgebiet sah sich die französische Eisenindustrie schon seit Anfang Februar teils zu einer Deckung ihres Kohlenbedarfs auf dem englischen Markte, teils zu umfassenden Betriebsstillegungen gezwungen. Der Produktionsrückgang und die durch Umstellung der Kohlenversorgung bewirkte Erhöhung der Brennstoffpreise führten zu weiteren einschneidenden Erhöhungen der Metallpreise und insbesondere der Eisenpreise. So stieg bei anhaltendem Rückgang der Lagerbestände der Preis für Gießereirohisen (1 t P. L. III) von 265 frs. im Durchschnitt Januar auf 425 frs. am 16. Februar. Besonders kritisch gestaltete sich die Lage der französischen Kokswirtschaft. Die Société des Cokes et Hauts-Fourneaux setzte den Preis für Hochofenkoks (1 t) für die zweite Februarhälfte von 110 frs. auf 150 frs. fest. Neben der Preissteigerung für alle Erzeugnisse der Metallindustrie ging im Februar eine

Großhandelspreise im Ausland.

Ware	England					Frankreich					Vereinigte Staaten				
	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschn. 1913 £ s. d.	1923			Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Juli 1914 Fr.	1923			Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	1923		
			Januar £ s. d.	16. Febr. £ s. d.	16. Febr. £ s. d.			Jan. Fr.	Jan. Fr.	16. Febr. Fr.			Januar	2. Febr.	
I. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genußmittel.															
Weizen	London	480 lbs	34 8 ¹ / ₄	41 4 ¹ / ₄	40 8 ¹ / ₂	Paris	100 kg	28,62	86,38	93,00	N. Y. red wint. cts	60 lbs	104,02	132,75	131,25
Weizenmehl	"	280 "	28 6	40 3	39 0	"	100 "	35,12	109,41	117,75	" spring pat. \$	196 "	7,45	6,41	6,35
Roggen	"	400 "	27 3 ¹ / ₂	34 2 ¹ / ₄	37 1 ¹ / ₂	"	100 "	19,50	67,00	71,50	" Nr. 2 cts	56 "	66,00	101,00	99,75
Gerste	" engl.	400 "	19 0 ¹ / ₄	27 0 ¹ / ₄	27 7 ¹ / ₂	"	100 "	20,81	63,00	65,03	" Braug.	" 48 "	63,96	79,25	77,00
Hafer	"	912 "	18 0 ¹ / ₄	27 0 ¹ / ₄	27 7 ¹ / ₂	"	100 "	23,00	67,81	69,00	" Nr. 3, weiß "	" 32 "	44,33	54,13	53,00
Mais	" La Plata	480 "	24 3	35 5	37 4 ¹ / ₂	"	100 "	20,50	55,94	64,50	" Nr. 2, gelb "	" 56 "	70,63	90,25	90,00
Kartoffeln	" engl.	2240 "	79 3	75 7 ¹ / ₂	72 6	Le Havre	100 "	9,50	26,25	26,00	" \$	220,5 "	2,21	3,75	3,75
Rindfleisch	" I. Qual.	8 "	4 7 ¹ / ₄	6 6 ¹ / ₄	6 6	Paris I. Qual.	1 "	1,84	4,66	4,75	" I. Qual.	" II 2 "	19,33	14,50	16,75
Mammelf.	" "	8 "	5 2	9 11 ¹ / ₂	10 2	" "	1 "	2,70	9,34	10,45	" "	" "	—	—	—
Schweinefl.	" "	8 "	4 9	8 10	7 8	" "	1 "	1,96	7,01	7,80	Chicago I. Qual. \$	112 "	22,35	25,50	25,00
Schmalz	" amer.	112 "	67 0 ¹ / ₂	67 6 ¹ / ₄	63 4 ¹ / ₂	" amer.	100 "	132,00	—	—	N. Y. Mid. W. cts	1 "	11,17	11,88	11,65
Talg	" Hammel-	112 "	34 11 ¹ / ₄	42 0	41 6	" olkher-	100 "	—	212,50	272,50	" "	" "	6,75	8,63	8,50
Butter	" dän. Molkerel-	112 "	121 0	212 0	211 0	" Molkerel-	1 "	3,20 ¹ / ₂	11,99	13,50	" "	" "	32,30	51,75	47,00
Leinsaat	" La Plata	2240 "	43 8 7 ¹ / ₂	17 5 0	17 15 0	Marseille, Bombay	100 "	—	141,17	164,00	" "	" "	—	—	—
Leinöl	" roh	2240 "	24 13 6	38 8 9	40 10 0	" industr.	100 "	62,00	294,38	350,00	" roh	" 7 "	50,15	95,25	96,00
Raps	" Toria	2240 "	48 10 4 ¹ / ₂	17 3 9	18 0 0	Paris	100 "	—	166,67	170,00	" raff.	" 7 "	66,58	84,00	85,00
Räböl	" raff.	2240 "	30 0 0	45 10 0	46 10 0	" "	100 "	72,25	288,75	340,00	" "	" 7 "	66,58	84,00	85,00
Zucker	" Br. W. J. krist. #2	112 "	16 13 ¹ / ₂	45 5 ¹ / ₄	54 0	" weiß	100 "	33,37	211,13	303,00	" zentrif.	" 1 "	3,52	5,27	5,40
Kaffee	" Santos	112 "	57 6 ¹ / ₄	74 0	74 0	" Santos	50 "	56,50	245,00	287,50	" Santos	" 1 "	10,89	15,38	15,75
Tea	" Ceylon	1 "	8 ¹ / ₄	1 5 ¹ / ₂	1 5 ¹ / ₂	" Ceylon	1 "	2,02 ¹ / ₂	11,50	12,50	" Formosa	" 1 "	24,83	24,25	23,00
Kakao	" "	112 "	59 0	78 1 ¹ / ₂	75 0	" Venezuela	50 "	—	192,50	200,00	" Jamaica	" 1 "	—	9,00	9,00
Alkohol	" "	—	—	—	—	" Bordeaux, Langued. I. kl	1 hl	40,66	551,88	560,00	" 180 prl \$	7 "	2,49	4,73	4,74
Tabak	" Virginia	1 "	11 ¹ / ₄	1 9	1 9	" "	—	—	—	—	" L'ville, Burl. mod. cts	1 "	13,20	18,00	24,00
II. Roh- und Betriebsstoffe.															
Häute	London, Ochsenh.	1 "	8 ¹ / ₂	8 ¹ / ₄	8 ¹ / ₅	Paris, Ochsenh.	100 kg	157,56	434,75	407,00	Chicago Nr. 1 pa. cts	1 "	17,88	19,88	20,25
Leder	" geg. Schlem.	1 "	1 11 ¹ / ₂	4 0	3 6	" "	—	—	—	—	" N.Y. geg. Schlem.	" 1 "	28,21	32,00	32,00
Baumwolle	" tul. mid. amer.	1 "	7,01	15,82	15,95	Le Havre gew.	50 "	78,50	506,00	552,00	" Middl. Upl.	" 1 "	12,83	27,59	27,75
Wolle	" Mer. I. Schw.	1 "	2 3 ¹ / ₂	2 3 ¹ / ₂	1 8	" Buen. Air. fin	100 "	195,00 ¹ / ₂	881,25	990,00	" Boston, Oh. u. P. H.	" 1 "	23,50	56,00	56,00
Solde	" Japan	1 "	16 0	37 6	37 6	" Lyon, Brög. Gov.	1 "	49,45 ¹ / ₂	269,38	310,00	" N. Y. Japan	" 1 "	3,70	8,38	8,75
Jute	" I. Qual.	2240 "	25 2 0	34 5 0	32 15 0	" Lille, Chine	100 "	74,85 ¹ / ₂	190,00	190,00	" "	" 1 "	6,69	8,50	8,50
Hanf	" Manila	2240 "	31 3 6	34 11 3	35 15 0	" Manila	100 "	—	275,00	285,00	" "	" 1 "	9,28	14,00	14,00
Flachs	" Riga	2240 "	33 3 9	87 10 0	82 0 0	" weiß I. Qual.	1 "	—	—	—	" N. Z.	" 1 "	—	7,26	7,25
Kautschuk	" Para	1 "	3 8 ¹ / ₅	1 3	1 5	Paris, Para	1 "	7,85	10,11	13,50	" river fine \$	1 "	0,74	0,29	0,33
Eben	" Civ. 3	2240 "	59 1 ¹ / ₂	94 3	110 0	Paris P. L. 3	1000 "	82,00	265,00	425,00	" Gleb. Roh Ph. \$	2240 "	16,53	29,76	29,76
Kupfer	" Elektrol.	2240 "	73 4 6 ¹ / ₂	71 9 4 ¹ / ₄	74 15 0	" Barren	100 "	156,00	518,13	573,00	" Elektrol. cts	1 "	15,56	14,72	15,00
Zink	" S. O. B.	2240 "	22 18 1 ¹ / ₂	34 11 5	35 1 3	" extra roln	100 "	63,75	273,75	302,00	" "	" 1 "	5,77	7,26	7,35
Zinn	" Barren	2240 "	201 15 0	181 1 10 ¹ / ₂	190 10 0	" Banca	100 "	392,00	1335,25	1500,00	" "	" 1 "	30,00	39,03	40,13
Blei	" Roh-	2240 "	20 2 6	27 13 6	29 15 0	" m. ord.	100 "	55,00	213,25	239,50	" "	" 1 "	3,90	7,78	8,38
Kohle	" S. Yorksh.	2240 "	12 0 ¹ / ₂	20 6	21 6	" Förderk.	1300 "	21,00	75,00	82,00	" Fatrm. \$	2000 "	1,18	3,50	3,13
Petroleum	" wasserw.	8 "	9 ¹ / ₂	1 2	1 2	" weiß	1 hl	26,50	97,69	97,75	" raff. cts	6,5 "	12,30	15,00	15,00
Salpeter	" "	2240 "	11 7 4 ¹ / ₄	13 15 0	13 15 0	" "	100 kg	26,75	85,25	97,50	" "	" 1 "	2,39	2,60	2,60

1) Durchschnittspreis 1913.

ausnahmslose Steigerung für alle Industrieerzeugnisse einher, die zum Teil durch den weiteren Rückgang des Franc-Kurses bedingt wurde.

In den Vereinigten Staaten findet die auf der ganzen Linie anhaltende Besserung des Geschäftsganges in leichten Preiserhöhungen für Industrieerzeugnisse einen symptomatischen Ausdruck. Metalle und Kohle und von Textilien namentlich Baumwolle, Hanf und Flachs erfuhren eine erneute Festigung. Innerhalb der Lebensmittelgruppe überwogen, abgesehen von stärkeren Preissteigerungen für Fleisch und Talg, im allgemeinen die Preisrückgänge.

Bei dem überstürzten Tempo der deutschen Geldentwertung im Januar blieben die deutschen Warenpreise wieder bedeutend unter der Weltmarktparität. Nur die eigentlichen Valutawaren, Baumwolle, Kaffee und Tee sowie die Nichteisenmetalle hielten Fühlung mit den Weltmarktpreisen. Von Inlandswaren blieben in der Hauptsache die Preise für Fleisch, Butter und Zucker hinter den Weltmarktpreisen zurück.

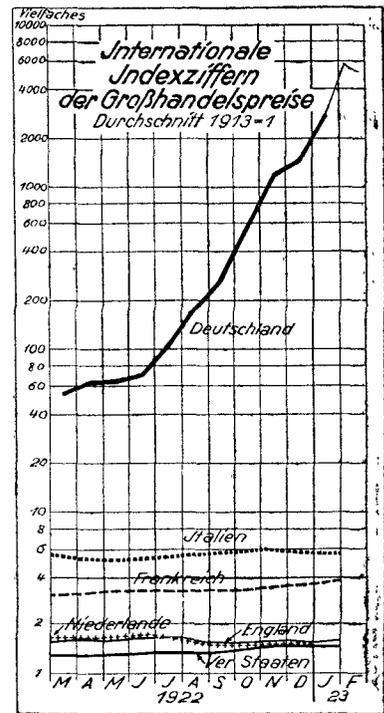
Großhandelspreise im In- und Ausland.
(1000 Papiermark je 100 kg).

Waren	Durchschn. Jan. 1923				Mitte Februar 1923			
	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amer.
Weizen .	61,9	79,1	100,9	87,7	112,3	99,7	128,7	110,0
Weizenmehl .	84,6	131,8	127,8	129,6	164,6	163,7	162,9	162,9
Gerste .	50,8	78,4	73,6	65,4	95,0	94,5	91,1	80,8
Hafer .	46,8	79,4	79,2	67,0	82,2	104,1	95,5	83,3
Mais .	51,3	67,6	65,4	63,8	104,5	91,5	89,9	80,8
Rindfl. .	257,0	752,0	544,8	512,9	630,0	955,0	657,3	752,3
Schweinefleisch	324,0	1012,2	819,4	902,0	720,0	1126,9	1079,3	1122,8
Butter .	534,4	1735,8	1400,7	2050,5	990,0	2214,2	1868,1	2364,3
Zucker .	42,6	372,0	246,7	208,8	80,5	566,7	419,3	271,5
Kaffee .	1026,7	605,9	572,5	609,4	1980,0	776,6	795,7	792,3
Tee .	2500,0	1338,8	1343,7	960,8	.	1716,0	1729,7	1157,0
Häute .	430,0	669,4	508,0	787,7	.	799,2	563,2	1018,5
Baumwolle .	1248,8	1210,5	1182,5	1093,3	1583,3	1563,2	1527,7	1395,9
Seide (1 kg)	.	343,9	314,7	332,0	.	440,7	429,0	440,1
Eisen (1 t)	263,6	385,8	309,6	526,2	764,1	577,1	588,1	668,1
Kupfer .	620,2	585,0	605,4	583,2	790,0	784,3	792,9	754,5
Zink .	274,8	283,0	319,9	287,7	382,0	367,9	417,9	369,6
Blei .	213,9	226,5	249,2	308,2	291,0	312,1	331,4	421,4
Kohle (1 t)	44,3	83,9	87,6	69,4	166,9	112,8	113,5	78,7

Indexziffern von Warenpreisen im Großhandel (1913 = 100).

Länder	Bezeichnung	1922							1923 Jan.
		1921 Jan.	Jan.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Deutschland*)	Stat. R. A. 1)	14	37	192	287	566	1151	1475	2785
	Frankf. Ztg. 2)	—	46	291	432	945	1674	2054	7159
Ver. St. v. Am.	B. o. Lab. 1)	170	138	155	153	154	156	156	156
	Fed. Res. B. 1)	168	142	165	164	165	164	164	164
" " " "	Bradstreet 2)	134	124	131	136	145	150	149	149
	Dun's Rev. 2)	154	137	143	145	151	153	154	154
England	Board of Tr. 1)	246	164	156	154	155	157	155	157
	Statist. 3)	232	156	153	151	153	154	152	153
" "	Economist 3)	209	159	158	156	158	159	158	161
	Times 3)	229	159	156	156	159	161	159	160
Frankreich	Stat. Gén. 3)	407	314	331	329	337	352	362	387
Belgien	Mn. d. P'nd. et du Trav. 4)	—	366	360	364	385	408	407	407
Italien	Bachi 3)	642	577	571	582	601	596	580	575
Spanien	Inst. Geogr. y Estadist.	221	180	175	174	172	174	172	.
Schweiz	N. Zür. Ztg. 2)	233	172	166	165	171	172	175	175
Holland	Centr. Bur. v. d. Stat. 1)	213	161	155	153	156	158	158	.
Dänemark	Finanstid. 2)	290	177	178	176	180	182	181	192
Schweden	Handelstidn. 4)	267	170	163	158	155	154	155	156
	Komm. Koll. 1)	272	180	174	170	169	163	163	163
Norwegen	Ök. Rev. 3)	344	260	227	225	221	221	220	220
Tschechoslowakei	St. Staatsamt 2)	—	1520	1155	1059	1017	999	1003	.
Polen **)	Amtl. 3)	—	592	1358	1524	2013	2756	3464	.
Bulgarien	Dlr. Gén. d. l. Stat.	2392	2172	2526	2531	2558	2564	.	.
Kanada	Dep. of Lab. 4)	208	168	164	163	162	164	165	165
Japan	Bank v. Jap. 1)	201	206	195	193	191	188	183	.
China (Shangh.)	Finanzminist. 2)	—	149	142	139	140	143	149	.
Brit. Ind. (Bombay)	Lab. Gaz.	191	190	186	181	174	176	173	.
Australien	B. o. Cons. a. Stat. 1)	205	154	163	165	166	165	.	.

1) Monatsdurchschnitt. — 2) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 3) Monatsende. — 4) Monatsmitte. — 5) 2. Hälfte des Monats. — 6) Berichtigte Zahl. — *) 1913 = 1. — **) 1. Jan. 1914 = 1.



Die Tariflöhne der Bergarbeiter, Reichsbetriebsarbeiter und Buchdrucker und die Gehälter der Reichsbeamten und Bankangestellten im Februar 1923.

1. Bergarbeiterlöhne.

Nach der Lohnordnung für das rheinisch-westfälische Steinkohlengebiet (Ruhrgebiet) betragen die durchschnittlichen Schichtlöhne einschließlich der sozialen Zulagen, aber ausschließlich des Wertes der Deputatkohlen, im Februar 1923 für Gedingearbeiter

(Hauer und Schlepper) 14 279 M oder das 2115fache, für sonstige Untertagearbeiter über 20 Jahre (einschließlich Reparaturarbeiter) 12 448 M oder das 2593fache und für Überarbeiter von mehr als 20 Jahren (einschließlich Facharbeiter) 12 228 M oder das 2682fache der Vorkriegsschichtlöhne

(1913). Gegen den Vormonat Januar sind die Schichtlöhne in allen drei Gruppen gleichmäßig um 204 vH für Verheiratete und um 205 vH für Ledige gestiegen. Der durch den Einbruch in das Ruhrgebiet veranlaßte Marksturz und die damit verbundene außerordentliche Verteuerung der Lebenshaltung hat zu einer Verdreifachung der Bergarbeiterlöhne geführt.

Durchschnittliche Schichtlöhne der Bergarbeiter im Ruhrgebiet.

Zeit	Hauer und Schlepper		Sonstige Untertage-Arbeiter ¹⁾		Übertage-Arbeiter ²⁾	
	ledig	verheir. ³⁾	ledig	verheir. ³⁾	ledig	verheir. ³⁾
a) Schichtlöhne in M						
1913	6,75 ⁴⁾		4,80 ⁴⁾		4,56 ⁴⁾	
Februar 1922	121	137	100	116	100	116
April "	159	176	131	148	132	148
Juli "	259	277	216	234	221	239
Oktbr. "	843	903	664	724	675	735
Novbr. "	1599	1767	1241	1409	1270	1438
Dezbr. ⁵⁾ "	2753	3053	2364	2664	2317	2617
Januar ⁶⁾ 1923	4246	4696	3646	4096	3572	4022
Februar ⁶⁾ "	12963	14279	11132	12448	10912	12228
b) Meßziffern (1913 = 1)						
Februar 1922	18	20	21	24	22	25
Juli "	38	41	45	49	48	52
Okt. "	125	134	138	151	148	161
Nov. "	237	262	259	294	279	315
Dez. "	408	452	493	555	508	574
Januar 1923	629	696	760	853	783	882
Februar "	1920	2115	2319	2593	2393	2682

¹⁾ Einschl. Reparaturhauer. — ²⁾ Einschl. der Facharbeiter, ausschließlich der Weiblichen und Jugendlichen. — ³⁾ Eingerechnet sind das Hausstandsgeld und das Kindergeld für 2 Kinder unter 14 Jahren, dagegen nicht die gelieferten Hausbrandkohlen. — ⁴⁾ Einschl. der Versicherungsbeiträge der Arbeiter. — ⁵⁾ Vorläufige Zahlen (Tariflöhne) für mehr als 20jährige Arbeiter.

Das ab 1. Februar 1923 gültige Lohnabkommen für die Steinkohlengruben West-Oberschlesiens sieht unter Verrechnung der Zulagen ab 9. Februar und

Durchschnittliche Schichtlöhne der Bergarbeiter in West-Oberschlesien.

Zeit	Hauer und Schlepper		Sonstige Untertage-Arbeiter ¹⁾		Übertage-Arbeiter ²⁾	
	ledig	verheir. ³⁾	ledig	verheir. ³⁾	ledig	verheir. ³⁾
a) Schichtlöhne in M						
1913	5,13 ⁴⁾		3,72 ⁴⁾		3,39 ⁴⁾	
Februar 1922	122	137	93	108	89	104
April "	164	184	131	150	128	148
Juli "	256	278	211	232	208	230
Oktbr. "	801	861	647	707	652	712
Novbr. "	1550	1670	1217	1337	1238	1358
Dezbr. ⁵⁾ "	2616	2916	2078	2378	2012	2312
Januar ⁶⁾ 1923	3918	4316	3380	3778	3314	3712
Februar ⁶⁾ "	10811	12127	8568	9884	8336	9652
b) Meßziffern (1913 = 1)						
Februar 1922	24	27	25	29	26	31
April "	32	36	35	40	38	44
Juli "	50	54	57	62	62	68
Oktbr. "	156	168	174	190	193	211
Novbr. "	302	326	327	360	366	402
Dezbr. "	510	568	559	639	595	684
Januar 1923	764	841	909	1016	980	1098
Februar "	2107	2364	2303	2657	2466	2856

¹⁾ Einschl. Reparaturhauer. — ²⁾ Einschl. der Facharbeiter, ausschl. der Weiblichen und Jugendlichen. — ³⁾ Eingerechnet sind das Hausstandsgeld und das Kindergeld für 2 Kinder unter 14 Jahren, dagegen nicht die gelieferten Hausbrandkohlen. — ⁴⁾ Einschl. der Versicherungsbeiträge der Arbeiter. — ⁵⁾ Vorläufige Zahlen (Tariflöhne) für mehr als 20jährige Arbeiter.

des Hausstands- und Kindergeldes einen durchschnittlichen Schichtlohn von 12 127 M oder das 2364fache für Gedingearbeiter (Hauer und Schlepper), von 9884 M oder das 2657fache für sonstige Untertagearbeiter über 20 Jahre (einschließlich Zimmerhauer) und von 9652 M oder das 2856fache der Vorkriegsschichtlöhne für Übertagearbeiter von mehr als 20 Jahren (einschl. Facharbeiter) vor.

Vom Durchschnitt Januar bis zum Durchschnitt Februar sind die Tariflöhne einschl. der sozialen Zulagen in West-Oberschlesien um 181 vH für Hauer und Schlepper, um 162 vH für sonstige Untertagearbeiter und um 160 vH für Übertagearbeiter gestiegen.

2. Reichsbetriebsarbeiterlöhne.

Der Stundenlohn einschließlich Teuerungszuschlag der ledigen Reichsbetriebsarbeiter von mehr als 24 Jahren betrug ab 1. Februar 1923 in Ortsklasse A und Lohngruppe III (Handwerker) 793 M, in Lohngruppe V (Werkhelfer) 759 M und in Lohngruppe VII (Ungelernte) 743 M. Da hiervon zwei Drittel auf den Grundlohn entfallen, so hat sich dieser seit Oktober vorigen Jahres auf das 9/10fache erhöht. Der Frauen- und Kinderzuschlag ist ab 1. Februar gleichmäßig auf je 58 M für die Stunde festgesetzt worden. Für ledige und verheiratete Reichsbetriebsarbeiter der drei Hauptlohngruppen ergibt sich danach in Ortsklasse A ausschließlich der örtlichen Sonderzuschläge und ohne Steuerabzug folgende Entwicklung der durchschnittlichen Monatslöhne und Meßziffern:

Durchschnittliche Monatslöhne der über 24jährigen Reichsbetriebsarbeiter in Ortsklasse A.¹⁾

Zeitpunkt	Arbeitergruppe und Familienstand					
	Gelernte Arbeiter ²⁾		Angelernte Arbeiter ³⁾		Ungelernte Arbeiter ⁴⁾	
	ledig	verh. ⁵⁾	ledig	verh. ⁵⁾	ledig	verh. ⁵⁾
a) Monatslöhne in M						
Ende 1913	150		136		103	
Febr. 1922	1 924	2 257	1 820	2 153	1 758	2 090
Apr 1 "	2 642	3 266	2 527	3 151	2 444	3 068
Juli "	5 491	6 261	5 221	5 990	5 075	5 845
Oktbr. "	17 654	20 718	16 846	19 910	16 514	19 578
Dezbr. "	48 464	59 904	46 384	57 824	45 448	56 888
Januar 1923	78 520	96 408	75 192	93 080	73 528	91 416
Febr. "	164 944	201 136	157 872	194 064	154 544	190 736
b) Meßziffern (Ende 1913 = 1)						
Febr. 1922	13	15	13	16	17	20
Juli "	37	42	38	44	49	57
Oktober "	118	133	124	146	160	190
Dezbr. "	323	399	341	425	441	552
Januar 1923	523	643	553	684	714	888
Februar "	1 100	1 341	1 161	1 427	1 500	1 852

¹⁾ Ausschl. der örtlichen Sonderzulage, die in einzelnen Städten mit besonders hohen Industrielöhnen gewahrt wird und von 5 bis 50 vH des Stundenlohns (einschl. Teuerungszuschlag) schwankt. — ²⁾ Handwerker der Lohngruppe III. — ³⁾ Werkhelfer, d. h. „angelernte Handarbeiter“ der Lohngruppe V, die den Maschinenarbeitern der Privatindustrie entsprechen. — ⁴⁾ Lohngruppe VII. — ⁵⁾ Eingerechnet sind die sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder bis zu 14 Jahren. —

Einschließlich der sozialen Zulagen für die Ehefrau und zwei Kinder bis zu 14 Jahren haben die Handwerker (Gr. III) im Februar 1923 die 1341fachen, die Werkhelfer (Gr. V) die 1427fachen und

die Ungelernten (Gr. VII) die 1852fachen Friedenslöhne erreicht. Vom Durchschnitt Januar bis zum Durchschnitt Februar sind die Löhne in allen Lohngruppen gleichmäßig um 110 vH für Ledige und um 109 vH für Verheiratete gestiegen, nachdem schon der Januar gegen den Dezember eine verhältnismäßig hohe Steigerung um 61 vH gebracht hatte. Tritt schon in diesen Zahlen die lohntreibende Wirkung des Einbruchs in das Ruhrgebiet hervor, so ist sie in den Einbruchstädten selbst noch weit stärker. In Düsseldorf, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund u. a. wird ab 16. Januar zu dem Grundlohn einschließlich Teuerungszuschlag eine örtliche Sonderzulage von 50 vH gewährt. Danach erreichten die Reichsbetriebsarbeiter-(Eisenbahner-) Löhne hier im Februar:

Lohngruppe	Stundenlohn	Monatslohn
Handwerker (III)	1364 M = das 2131 fache	283 608 = das 1891 fache
Werkheifer (V)	1313 M = das 2387 fache	273 000 = das 2007 fache
Ungelernte (VII)	1289 M = das 3263 fache	268 008 = das 2602 fache

der Friedenslöhne. Im Vergleich zur ersten Jahreshälfte sind die Löhne der Reichsbetriebsarbeiter in den wichtigsten Einbruchstädten auf das 2½ bis 2¾fache gestiegen.

3. Buchdruckerlöhne.

Im gewogenen Durchschnitt für sämtliche Ortsklassen (Lokalzuschlagsbezirke) und die wichtigsten Buchdruckorte betrug der Mindestwochenlohn der verheirateten Handsetzer im Februar 1923 42 791 M oder das 1256fache und der verheirateten Hilfsarbeiter 37 807 M oder das 1562fache der Vorkriegslöhne. Vom Durchschnitt Januar bis zum Durchschnitt Februar sind die Tariflöhne der Handsetzer um 107 vH und der Hilfsarbeiter um 112 vH gestiegen. Die Spannung zwischen den Verdiensten der Handsetzer und der Hilfsarbeiter hat sich auf 13 vH ermäßigt gegen 18 vH im Vormonat und 41 vH im Jahre 1913.

Tarifmäßige Wochenlöhne der voll- (über 24) jährigen Buchdrucker im Februar 1923.*)

Orte	Handsetzer		Hilfsarbeiter		Steigerung seit 1913 (= 1) für verheiratete	
	Ledige	Verheiratete	Ledige	Verheiratete	Handsetzer	Hilfsarbeiter
Berlin	41 411	43 125	36 578	38 104	1 254	1 365
Hamburg	42 061	43 775	37 131	38 657	1 273	1 355
Leipzig	41 411	43 125	36 578	38 104	1 254	1 365
München	41 411	43 125	36 578	38 104	1 254	1 365
Frankfurt a. M.	41 411	43 125	36 578	38 104	1 254	1 365
Hannover	39 745	41 400	35 114	36 579	1 255	1 510
Nürnberg	39 745	41 400	35 114	36 579	1 255	1 510
Magdeburg	39 745	41 400	35 114	36 579	1 255	1 510
Halle a. S.	39 745	41 400	35 114	36 579	1 255	1 510
Braunschweig	38 916	40 538	34 382	35 817	1 255	1 478
Zwickau	38 916	40 538	34 382	35 817	1 255	1 478
Erfurt	38 088	39 675	33 651	35 055	1 255	1 447
Detmold	37 260	38 813	32 921	34 293	1 254	1 677
Freiberg i. Sa.	36 432	37 950	32 189	33 531	1 255	1 640
Langensalza	35 605	37 088	31 457	32 769	1 255	1 602
Durchschnitt (gewogen)	41 090	42 791	36 294	37 807	1 256	1 562
" " Jan. 23	19 813	20 636	17 154	17 867	606	738
" " Dez. 22	12 164	12 649	10 341	10 752	371	444
" " Okt. "	4 126	4 290	3 509	3 642	126	151
" " Juli "	1 235	1 283	1 052	1 091	38	45
" " April "	720	748	597	621	22	26
" " Febr. "	568	590	467	486	17	20

*) Einschl. einer einmaligen Teuerungszulage.

4. Reichsbeamtengehälter.

Nach dem Gesetz vom 23. Februar 1923 über die Feststellung eines 11. Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1923 ist der Teuerungszuschlag zu dem seit Oktober v. J. unveränderten Grundgehalt und Ortszuschlag und zu den Kinderzuschlägen vom 1. Februar ab auf 942 vH bemessen worden. Dazu kommt für Verheiratete ein Frauenzuschlag von 12 000 M monatlich (im Januar durchschnittlich 6000 M). Für ledige und verheiratete Reichsbeamte der drei wichtigsten Besoldungsgruppen ergibt sich danach in Ortsklasse A ausschließlich der örtlichen Sonderzuschläge und ohne Steuerabzug bis einschließlich Februar 1923 folgende Gehaltsentwicklung:

Durchschnittliche Monatsgehälter der Reichsbeamten in Ortsklasse A.¹)

Zeitpunkt	Besoldungsgruppe und Familienstand							
	Höhere Beamte (Gr. XI)		Mittlere Beamte (Gr. VIII)		Untere Beamte (Gr. III)			
	ledig	verh. ²)	ledig	verh. ²)	ledig	verh. ²)		
Monatsgehälter in M (ohne Steuerabzug)								
	1913		608		367		165	
Febr. 1922	4 587	5 067	3 007	3 487	1 972	2 452		
April	5 363	6 222	3 814	4 673	2 666	3 524		
Juli	10 685	12 193	7 587	9 095	5 290	6 798		
Oktober	42 267	48 611	30 084	36 428	18 382	24 725		
Dez.	119 837	138 487	85 295	103 945	52 116	70 766		
Januar 1923	195 773	226 523	139 343	170 093	85 140	115 890		
Febr.	412 111	476 211	293 323	357 423	179 224	243 324		
Meßziffern (1913=1)								
Febr. 1922	8	8	8	10	12	15		
Juli	18	20	21	25	32	41		
Oktober	70	80	82	99	111	150		
Dez.	197	228	232	283	316	429		
Januar 1923	322	373	380	463	516	702		
Febr.	678	783	799	974	1086	1476		

¹) Ausschl. der örtlichen Sonderzuschläge, die nur in einzelnen besonders teuren Städten in Höhe von 2,5–10 vH, in Hamburg und Altona im Höchstsatz von 12,5 vH des Gesamtgehalts gezahlt werden. — ²) Eingerechnet sind die sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder von 6–14 Jahren.

Einschließlich der sozialen Zulagen bezogen im Februar d. J. die Regierungsräte der Gruppe XI die 783fachen, die Inspektoren der Gruppe VIII die 974fachen und die Schaffner der Gruppe III die 1475fachen Friedensgehälter. Die Gehaltssteigerung seit der Vorkriegszeit ist somit erheblich hinter der Verteuerung der Lebenshaltung zurückgeblieben, die im Februar das 2643fache der Friedenspreise erreicht hat. Vom Durchschnitt Januar bis zum Durchschnitt Februar liegt in allen drei Besoldungsgruppen eine Gehaltssteigerung um 111 vH für Ledige und um 110 vH für verheiratete Reichsbeamte vor. Diese Steigerungssätze mußten infolge der allgemeinen, durch den Einbruch in das Ruhrgebiet verschuldeten Teuerung gewährt werden. In den Einbruchstädten selbst, die unter einer besonders großen Teuerung zu leiden haben, wird die Notlage der Beamten durch eine Besetzungszulage und besondere örtliche Sonderzuschläge von 182 vH des Grundgehalts, Orts- und Kinderzuschlags zu mildern gesucht. In Düsseldorf, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund und anderen wichtigen

Einbruchstädten betragen die Februargehälter der verheirateten Beamten einschließlich dieser besonderen Zuschläge 565 692 *M* oder das 930 fache für höhere, 426 156 *M* oder das 1161 fache für mittlere und 292 128 *M* oder das 1770 fache der Vorkriegsgehälter für untere Beamte.

5. Bankbeamtengehälter.

In Ortsklasse A betragen die Mindestmonatsgehälter der tarifmäßig bezahlten Bankangestellten im mittleren 10. Berufsjahr für schwierigere Arbeiten (Gruppe III) im Februar 1923 einschl. der sozialen Zulagen für den Haushalt und zwei Kinder 313 566 *M* oder das 1067 fache, der Bankangestellten für einfachere Arbeiten (Gruppe II) 292 830 *M* oder das 1093 fache und der Bankgehilfen (Gruppe I) 276 508 *M* oder das 1536 fache der Vorkriegsgehälter (1913).

Gegenüber dem Vormonat Januar sind die tarifmäßigen Monatsgehälter in allen drei Gruppen verdoppelt worden. Die Spannung zwischen den tarifmäßigen Verdiensten der Gruppen III und I betrug wie im Vormonat 15,5 vH für Ledige und 13,4 vH für Verheiratete gegen 63 vH im Jahre 1913.

Mindestmonatsgehälter¹⁾ der Bankangestellten und Bankgehilfen im 10. Berufsjahr in Ortsklasse A (in *M*.)

Monat	Bankangestellte für schwierigere Arbeiten (Gr. III)		Bankangestellte für einfachere Arbeiten (Gr. II)		Bankgehilfen (Gr. I)	
	ledig	verh. ²⁾	ledig	verh. ²⁾	ledig	verh. ²⁾
1913	294		268		180	
Febr. 1922	2891	3857	2841	3807	2649	3615
April "	3910	4877	3846	4813	3600	4567
Juli "	10335	13852	10166	13683	9516	13033
Okt. " 3)	35140	38990	34593	38443	32487	36237
Dez. " 3)	75941	91591	74726	90376	70052	85702
Januar 1923 ⁴⁾	137883	156283	127515	145915	119354	137754
Febr. " 4)	275766	313566	255030	292830	238708	276508
Meßziffern (1913 = 1)						
Febr. 1922	10	13	11	14	15	20
Juli "	35	47	38	51	53	72
Okt. "	120	133	129	143	180	202
Dez. "	258	312	279	337	339	476
Januar 1923	469	532	476	544	663	765
Febr. "	938	1067	952	1093	1326	1536

1) Grundgehalt einschl. Teuerungszulagen. — 2) Einschl. der sozialen Zulagen für den Haushalt und 2 Kinder von 7—12 Jahren (Januar u. Februar 1923 für alle Stufen gleich); außerdem eine besondere Gratifikation für Verheiratete für Juli bis Dezember 1922. — 3) Einschl. Abgeltung für die örtliche Sonderzulage. — 4) Vorläufige Zahlen einschl. der örtlichen Sonderzulage von 10 vH des Reineinkommens und 10 vH der Kinderzulage, die in allen Hauptbankstellen gezahlt wird, aber ausschl. Gratifikation.

GELD UND FINANZWESSEN

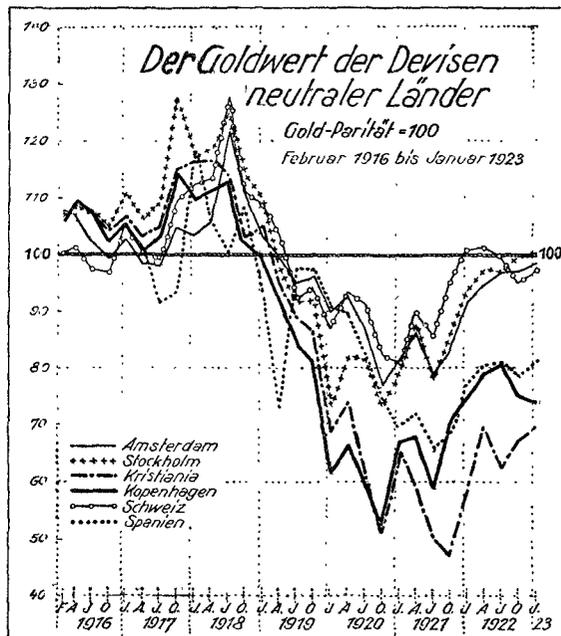
Die internationalen Valuten.

Die neutralen Devisen Europas haben im abgelaufenen Jahre eine nicht unbedeutliche Erholung erfahren. Die Schweiz hatte Anfang 1922, Schweden gegen Ende 1922 die Goldparität erreicht. Der holländische Gulden hat nur noch ein ganz geringfügiges Disagio. Ebenso vermochten die norwegische und dänische Krone sowie die spanische Peseta ihr Niveau im Laufe des Jahres, wenn auch unter Schwankungen, gegenüber dem Dollar zu heben.

Der vorhergegangene Entwertungsprozeß aller europäischen Valuten gegenüber dem dem Golde gleichzusetzenden amerikanischen Dollar erreicht

Die Entwicklung der neutralen Devisen Europas 1916—1922.

Jahresdurchschnitt	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922
Kurs in Berlin							
Amsterdam .	229,48	270,81	263,47	770,00	2 155,76	3 555,22	74 112,45
Christiania .	159,51	194,80	175,36	464,00	1 023,65	1 519,51	34 323,99
Kopenhagen .	158,46	192,34	170,68	436,38	963,88	1 889,89	38 618,63
Stockholm .	160,11	207,26	186,88	484,17	1 264,89	2 380,55	50 208,96
Schweiz . . .	106,14	135,20	131,42	371,21	1 045,21	1 869,33	35 307,78
Spanien . . .		128,28	119,24	368,42	985,90	1 420,70	29 021,47
Meßziffer in Berlin (Par. = 100)							
Amsterdam .	186,0	160,5	156,1	456,3	1 277,6	2 106,9	43 921,4
Christiania .	141,8	173,2	155,9	412,8	909,9	1 350,7	30 510,2
Kopenhagen .	140,9	171,0	151,7	387,9	861,2	1 679,7	34 327,7
Stockholm .	142,3	184,2	166,1	430,4	1 125,9	2 116,0	44 630,2
Schweiz . . .	131,0	166,9	162,2	458,3	1 290,4	2 307,8	43 589,9
Spanien . . .		158,4	147,2	454,8	1 217,2	1 754,0	35 829,0
Goldwert (Par. = 100)							
Amsterdam .	103,42	102,36	109,08	97,00	85,09	84,58	97,78
Christiania .	107,83	110,46	108,94	87,76	60,60	54,23	67,92
Kopenhagen .	107,15	109,06	106,01	82,46	57,36	67,43	76,42
Stockholm .	108,21	117,47	116,07	91,50	74,86	84,95	99,35
Schweiz . . .	99,62	106,44	113,35	97,43	85,95	92,65	97,04
Spanien . . .		101,02	102,87	96,68	81,07	70,42	79,76



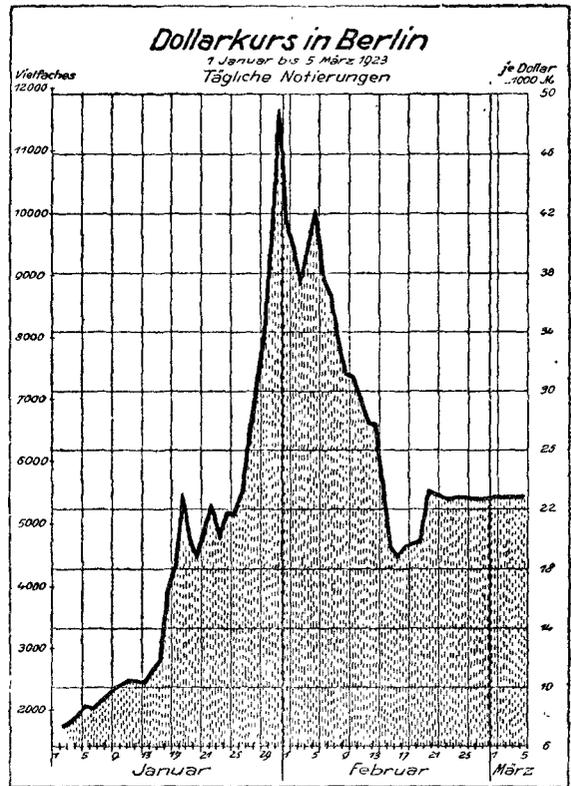
zwar nicht das Ausmaß der Valutaentwertung in den kriegsbeteiligten Ländern. Nur die dänische und die norwegische Krone hatten für eine kurze Zeitspanne ein Disagio von mehr als 50 vH zu verzeichnen. Aber dieser Entwertungsprozeß ist um so bemerkenswerter, als bis Kriegsende alle neutralen Devisen Europas ein Agio gegen den Dollar aufzuweisen hatten, weil durch die künstliche Stabilisierung der

Durchschnittsbewertung fremder Devisen in Berlin und ihr Goldwert in New-York im Januar 1923.

Börsenplatz	Einheit	Parität	Kurs		Goldwert in vH. d. Parität	
			Stand	Parität=1	Dez.	Jan.
Siam	1 Tikal	1,572	8 687,33	5 526,3	128,00	129,08
Hongkong	1 \$	2,027	8 928,03	4 404,6	107,83	110,43
Litauen	1 Litas	0,42	808,47	1 924,9	106,48	.
Shanghai	1 Taal	2,766	12 095,80	4 373,0	106,26	107,57
New York	1 \$	4,198	17 972,40	4 281,2	100,00	100,00
San Salvador	1 Peso	2,099	8 859,47	4 220,8	99,85	98,59
Stockholm	1 Krone	1,125	4 792,31	4 259,8	99,83	100,26
Amsterdam	1 hfl.	1,68739	7 086,63	4 199,8	99,33	98,33
Venezuela	1 Bolivar	0,810	3 414,06	4 214,9	98,77	98,45
Schweiz	1 Frank	0,810	3 367,31	4 157,2	98,05	97,33
Mexiko	1 Peso	2,092	8 135,52	3 888,9	97,99	97,31
Manila	1 Peso	2,099	8 321,09	3 964,3	97,79	99,32
Kolumbien	1 Peso	4,086	17 028,31	4 167,5	97,67	97,34
Montreal	1 \$	4,198	16 636,72	3 963,0	97,48	99,09
Nicaragua	1 Cordoba	4,198	17377,42	1 757,4	97,21	.
Yokohama	1 Yen	2,092	8 796,00	4 204,6	97,17	97,86
Cuba	1 Peso	4,198	17250,79	1 727,2	95,54	.
London	1 £	20,429	83 190,38	4 072,2	94,38	95,67
Alexandria	1 ägypt. £	20,751	80 152,87	3 862,6	93,57	96,69
Singapore	1 \$	2,383	9 165,04	3 846,0	93,03	96,23
Bombay	1 Rupee	1,362	5 359,34	3 934,9	92,63	97,98
Buenos-Aires	1 Pap. Peso	1,782	6 644,23	3 728,5	88,44	87,09
Buenos-Aires	1 Gold Peso	4,050	14 234,70	3 514,7	87,05	88,28
Lima	1 peru. £	20,429	73 023,27	3 574,5	86,80	83,49
Bolivien	1 Bolivian	1,634	12450,98	1 500,0	82,97	.
Spanien	1 Peseta	0,810	2 800,00	3 456,8	80,77	81,18
Montevideo	1 Peso	4,34	14 777,63	3 405,0	80,00	82,21
Kopenhagen	1 Krone	1,125	3 488,46	3 100,9	76,41	73,81
Christiania	1 krone	1,125	3 332,88	2 962,6	69,90	69,67
Ecuador	1 Sucre	2,043	4 977,73	2 436,5	55,08	56,91
Costa Rica	1 Colon	1,954	1722,46	1 881,5	48,76	.
Persien	1 Silberkran	0,810	1 626,00	1 772,8	42,75	.
Paris	1 Franc	0,810	1 188,44	1 442,5	37,30	34,61
Rio de Janeiro	1 Milreis	1,362	2 017,02	1 480,9	36,61	35,42
Brüssel	1 Franc	0,810	1 055,48	1 303,1	34,33	31,44
Valparaiso	1 Peso	1,532	2 208,30	1 441,4	33,60	35,76
Guatemala	1 Peso	0,226	310,41	1 373,5	31,72	32,08
Italien	1 Lire	0,810	863,65	1 066,2	25,97	25,45
Prag	1 Krone	0,89062	506,50	595,4	15,28	14,09
Helsingfors	1 Finn. M.	0,810	444,61	548,9	12,97	12,90
Konstantinopel	1 £ tq	18,455	10 385,47	562,7	12,55	13,91
Athen	100 Drachmen	81,000	20 410,32	252,0	6,23	6,33
Belgrad	1 Dinar	0,810	156,89	193,7	6,19	4,91
Lissabon	1 Escudo	4,536	771,33	170,0	4,07	4,27
Sofia	1 Leva	0,810	110,89	136,9	3,83	3,39
Rumänien	1 Lei	0,810	81,16	100,2	3,068	2,697
Reval	1 est. Mark	0,810	58,55	72,3	1,415	1,688
Riga	1 left. Ro.	2,16011	79,00	36,6	0,742	0,854
Budapest	1 Krone	0,85062	6,76	7,947	0,211	0,196
Deutschland	100 Mark	109,000	109,00	1,000	0,053	0,031
Warschau	100 poln. Mark	100,000	64,37	0,644	0,0240	0,0175
Wien	100 Kronen	85,062	24,81	0,292	0,0070	0,0072
Zarenrubelnoten	100 Ro	216,011	22,00	0,102	0,0056	0,0024
Dumarubelnoten	100 Ro	216,011	3,50	0,016	0,0069	0,0004

1) Kurs und Maßziffer für Dezember 1922.

Ententevaluten in New York die passive Zahlungsbilanz, die die Ententeländer gegenüber den neutralen Ländern hatten, automatisch auf die Bilanz der Vereinigten Staaten übertragen wurde. Erst die Lösung dieser künstlichen Verknüpfung beseitigte das Disagio des Dollars in diesen Ländern; der starke Rohstoffbedarf der Umstellungs- und Wiederaufbauwirtschaft in der Nachkriegszeit, der auf die innere Wirtschaftsbilanz der neutralen Länder ebenso drückte wie in den kriegsbeteiligten Staaten, und der vornehmlich nur in Amerika seine Deckung finden konnte, verschob die Devisenbilanz erheblich zuungunsten der neutralen Verarbeitungsländer und führte zu einer Wertminderung ihrer Valuten gegenüber dem rohstoffstarken Amerika. Erst das Ab-



brechen der Hochkonjunktur der Nachkriegszeit und die Wirtschaftskrise minderten diesen Rohstoffbedarf und damit den Druck auf diese Valuten, so daß trotz einer durch Konkurse, Absatzstocung und Arbeitslosigkeit gedrückten Wirtschaftskraft diese Valuten sich erholen konnten. Wesentlichen Anteil an der Erholung haben auch die Anleihen, die der flüssige Geldmarkt New Yorks an die neutralen Staaten in Europa gewähren konnte.

Die Bewegung des französischen Franc zeigt im Spiegel der internationalen Valuten einen seit Mai 1922 stetig zunehmenden Kursrückgang, der seit Januar 1923 akute Formen angenommen hat. Der Devisenkurs in New York 1922/Jan. 1923 (Monatsdurchschnitte).

auf	Doll. für	Parität	1922	Dez. 1922	Jan. 1923	Febr. 1923
Schweiz	100 Fr.	19,30	19,08	18,93	18,78	18,97
Canada	100 Doll.	100,00	98,92 ¹⁾	99,52	99,09	98,64
Schweden	100 Kr.	26,80	25,97	26,97	26,87	26,60
Holland	100 Fl.	40,20	38,75	39,86	39,53	39,53
England	1 £	4,87	4,45	4,61	4,66	4,69
Spanien	100 P.	19,30	15,56	15,65	15,67	15,66
Dänemark	100 Kr.	26,80	21,54	20,70	19,78	19,11
Norwegen	100 Kr.	26,80	16,76	18,95	18,67	18,55
Frankreich	100 fr.	19,30	8,24	7,21	6,68	5,88
Belgien	100 fr.	19,30	7,84	6,64	6,07	5,40
Italien	100 L.	19,30	4,57	5,03	4,91	4,82
Finnland	100 Fmk.	19,30	2,13	2,52	2,49	2,63
Tschech.-Slowakel.	100 Kr.	20,26	2,25	3,10	2,85	2,96
Jugoslawien	100 Din.	19,20	1,23	1,22	0,95	0,97
Rumänien	10000 L.	1930	60,45 ¹⁾	61,40	52,06	47,91
Deutschland	10000 M.	2382	20,51	1,37	0,73	0,39
Ungarn	10000 Kr.	2026	7,00	4,34	3,98	3,81
Polen	10000 P.M.	2382	1,73	0,58	0,42	0,25
Österreich	10000 Kr.	2026	0,34	0,14	0,14	0,14

1) Dem Federal Reserve Bulletin entnommen.

Durchschnittskurse der internationalen Devisen an der Börse in Paris.

Monats- und Jahresdurchschnitt	Deutschland	Argentinien	Belgien	Bulgarien	Canada	Dänemark	Finnland	Griechenland	Holland	Italien	Japan	London
Parität*)	123,45	500,00	100,00	100,00	518,25	138,89	100,00	100,00	208,32	100,00	258,25	25,225
Januar 1922 . . .	6,40	409,25	95,72	1)7,60	1171,75	246,20	24,50	1)50,41	449,70	53,51	1)549,91	51,76
April	3,73	380,50	92,32	1)7,58	1061,50	229,68	21,00	1)47,95	411,95	58,02	1)516,51	47,69
Juli	2,55	451,00	94,72	8,00	1203,60	260,65	26,19	1)35,20	468,98	52,83	1)574,82	54,00
Oktober	0,4700	468,00	93,05	8,70	1376,29	274,46	32,09	34,13	529,48	56,52	1)645,70	60,27
November	0,2098	1)534,00	92,70	10,85	1494,00	294,50	38,62	1)22,20	576,23	66,10	1)720,59	65,63
Dezember	0,1891	1)521,69	91,97	10,50	1423,00	285,89	35,14	17,00	551,84	69,70	1)672,83	63,84
Jahresdurchschn.	2,7140	444,21	93,68	8,33	1232,05	258,95	30,37	38,02	475,94	57,99	1)589,10	54,63
Januar 1923 . . .	0,1084	1)568,64	90,85	1)9,49	2)1483,39	2)296,13	2)37,26	1)17,47	596,46	73,23	1)752,80	69,77
Februar	0,0626	2)601,76	87,89	1)9,52	2)1677,97	2)325,01	2)44,80	.	644,59	78,25	1)781,05	76,60

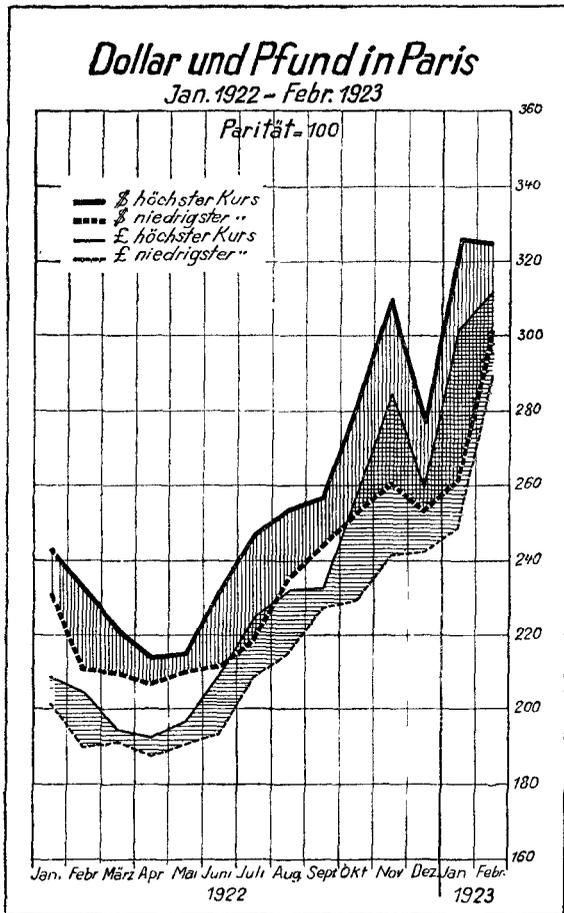
Monats- und Jahresdurchschnitt	New-York	Norwegen	Polen	Portugal	Prag	Rumänien	Serbien	Schweden	Schweiz	Spanien	Ungarn	Wien
Parität*)	5,1825	138,89	123,45	560,00	105,01	100,00	100,00	138,89	100,00	100,00	105,01	105,01
Januar 1922 . . .	12,26	191,60	1)0,38	92,60	21,35	9,84	17,25	305,37	238,03	183,42	1,91	0,3966
April	10,86	201,93	2)0,29	86,33	21,24	7,83	13,56	282,12	210,73	168,07	1,36	0,1600
Juli	12,10	202,35	0,24	87,40	26,46	7,28	1)14,91	315,00	231,36	188,63	0,94	0,0437
Oktober	13,58	243,41	0,145	54,50	44,52	8,40	24,50	362,40	250,17	210,10	0,57	0,0200
November	14,63	269,94	2)0,094	76,00	46,75	9,35	23,00	393,30	270,36	223,56	0,68	0,0200
Dezember	13,85	262,27	0,084	64,50	42,70	8,44	16,20	374,05	261,73	216,90	0,66	0,0200
Jahresdurchschn.	12,33	217,79	0,23	79,92	30,54	9,48	16,91	325,67	234,74	190,91	1,13	0,1149
Januar 1923 . . .	15,01	2)279,53	2)0,0622	1)66,01	43,17	7,62	1)13,43	409,45	282,38	235,20	2)0,596	0,0212
Februar	16,29	2)315,39	2)0,0420	1)66,01	48,07	7,75	1)15,78	433,18	306,18	255,26	2)0,648	0,0281

1) Über Berlin. — 2) Über New-York errechnet. — *) 100 Einheiten der betreffenden Währung, außer London und New-York mit 1 Einheit = . . .

Ausfall der Reparationslieferungen infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet beraubt die französische Hüttenindustrie der unentbehrlichen deutschen Kohlen- und Kokszufuhren, die nunmehr durch Einfuhr aus anderen Ländern zu ersetzen sind. Außerdem bedeutet der auf breiter militärischer Grundlage unternommene Einbruch in das Ruhrgebiet mit seinem unproduktiven Aufwand an Kriegsmaterial und menschlicher Arbeitskraft eine Erschütterung der volkswirtschaftlichen Bilanz, die in der Schaffung zusätzlicher Kaufkraft durch die innere Anleihe ihre geldwirtschaftliche und in dem raschen Absinken des französischen Franc ihre valutawirtschaftliche Auswirkung findet. Im Februar lauten die Notierungen der fremden Valuten in Paris, mit Ausnahme nur einiger mittel- und osteuropäischer Devisen, wiederum beträchtlich höher als im Januar. Bemerkenswert ist demgegenüber die Stärkung der deutschen Mark, die in Paris nach ihrem Tiefstande am 31. Januar (0,035 Fres.) zunächst bis zum 17. Februar auf 0,09 Fres. stieg und sich bis Ende des Monats auf 0,075 Fres. behauptete.

Goldwert der Valuten. (Parität = 100).

Monats- und Jahresdurchschnitt	Europa				Asien	Amerika	Welt
	Mittel und Ost	Entente	Neutrals	Insges.			
	Gewichtszahl						
	20,77	40,61	12,19	73,57	8,57	17,86	100,00
1922 Jahresdschn.	2,07	64,65	92,07	51,53	94,84	89,95	62,10
„ Januar	2,69	62,48	83,61	49,93	93,37	88,83	60,60
„ April	2,27	66,36	91,96	52,78	93,52	89,82	62,89
„ Juli	1,87	65,10	92,75	51,83	95,94	90,26	62,47
„ Okt.	1,80	62,69	92,08	50,37	95,51	89,94	61,31
„ Nov.	1,67	62,03	92,62	50,05	93,48	89,50	60,82
„ Dez.	1,55	64,25	94,24	51,52	96,06	90,04	62,22
1923 Januar	1,39	63,78	93,41	51,05	99,38	90,21	62,19



Bewegung der Wechselkurse.

Zeit	Wechselkurse ¹⁾ in Berlin auf					
	New York	London	Paris	Amsterdam	Zürich	Italien
<i>Parität:</i>	1 \$ = 4,20 M.	1 £ = 20,43 M.	1 Fr. = 0,81 M.	1 Fl. = 1,88 M.	1 Fr. = 0,81 M.	1 Lire = 0,81 M.
Nov. 1922	7 183,1	32 146	487,4	2 818,7	1 324,3	324,2
Dez. " "	7 589,3	34 858	546,1	3 030,0	1 435,9	380,3
Jan. 1923	17 972,4	83 190	1 168,4	7 086,0	3 367,3	863,7
10 Febr. "	30 900,0	144 500	1 915,0	12 300,0	5 825,0	1 480,0
16. " "	18 900,0	88 000	1 150,0	7 450,0	3 610,0	915,0
17. " "	19 500,0	91 000	1 160,0	7 650,0	3 640,0	930,0
19. " "	19 850,0	93 000	1 195,0	7 850,0	3 725,0	950,0
20. " "	23 250,0	108 250	1 410,0	9 125,0	4 375,0	1 125,0
21. " "	23 000,0	108 000	1 410,0	9 100,0	4 340,0	1 110,0
22. " "	22 750,0	107 000	1 400,0	9 000,0	4 300,0	1 105,0
23. " "	22 700,0	106 750	1 375,0	9 000,0	4 250,0	1 090,0
24. " "	22 775,0	107 000	1 375,0	9 000,0	4 285,0	1 097,5
26. " "	22 750,0	106 750	1 387,5	9 000,0	4 270,0	1 095,0
27. " "	22 700,0	106 750	1 395,0	8 990,0	4 245,0	1 090,0
28. " "	22 700,0	106 750	1 380,0	8 990,0	4 255,0	1 087,5
1. März "	22 800,0	107 250	1 392,0	9 025,0	4 275,0	1 097,5
2. " "	22 785,0	107 000	1 380,0	9 000,0	4 270,0	1 094,0
3. " "	22 795,0	107 000	1 377,5	9 000,0	4 265,0	1 092,5

¹⁾ Mittelkurse für Auszahlung in Berlin.

Zeit	Wechselkurse in New York auf					
	Berlin	London ²⁾	Paris	Rom	Amsterdam	Zürich
<i>Parität:</i>	100 M. = 23,82 cts.	1 £ = 4,86 1/2 \$	1 Fr. = 19,30 cts.	1 Lire = 19,30 cts.	1 Fl. = 40,20 cts.	1 Fr. = 19,30 cts.
Nov. 1922	1,49	4,48	6,98	4,54	39,28	18,44
Dez. " "	1,37	4,61	7,24	5,03	39,86	18,93
Jan. 1923	0,73	4,66	6,68	4,91	39,53	18,78
10. Febr. "	0,35	4,69	6,21	4,82	39,51	18,78
16. " "	0,52	4,69	5,94	4,79	39,52	18,76
17. " "	0,52	4,69	5,97	4,75	39,53	18,81
19. " "	0,47	4,70	6,04	4,80	39,55	18,86
20. " "	0,44	4,72	6,10	4,84	39,67	18,92
21. " "	0,45	4,72	6,15	4,85	39,69	18,82
22. " "	0,45	4,72	6,07	—	39,65	—
23. " "	0,44	4,72	6,08	4,83	39,67	18,82
24. " "	0,44	4,71	6,06	4,82	39,65	18,81
26. " "	0,44	4,70	6,13	4,83	39,57	18,76
27. " "	0,44	4,71	6,14	4,83	39,53	18,79
28. " "	0,44	4,71	6,12	4,81	39,58	18,75
1. März "	0,44	4,71	6,08	4,82	39,57	18,76
2. " "	0,44	4,71	6,07	4,81	39,56	18,75
3. " "	0,44	4,71	6,11	—	39,52	—

²⁾ Cable Transf.

Der Kapitalbedarf im Jahre 1922.

Der Kapitalbedarf der Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. hat im Jahre 1922 eine außerordentliche Steigerung erfahren. An neuen Aktien (nach dem Kurswert berechnet) und neuen Geschäftsanteilen wurden bei Neugründungen und Kapitalerhöhungen 84,7 Milliarden *M* gegenüber 28,5 Milliarden *M* im Vorjahr und 1,2 Milliarden *M* im Jahre 1913 ausgegeben. Der überwiegende Teil davon entfällt auf die Aktiengesellschaften, deren Kapitalvermehrung sich auf 78,0 Milliarden *M* beläuft, während in Gesellschaften m. b. H. nur 6,8 Milliarden *M* neues Kapital investiert wurden.

Die starke Steigerung des Jahres 1922 ist fast ausschließlich auf die letzten Monate des Jahres zurückzuführen; der Kapitalbedarf des letzten Vierteljahres ist fast ebenso groß wie derjenige der drei ersten Vierteljahre zusammen. Allein auf den Dezember, mit einem Kapitalbedarf von 22,8 Milliarden *M*, entfällt mehr als ein Viertel der Kapitalvermehrungen des ganzen Jahres.

Da die Hauptursache für die starke Steigerung des Kapitalbedarfs in der Geldentwertung liegt, so ist der größte Teil des neuen Kapitals bar eingezahlt worden, und nur ein kleiner Teil entfällt

auf Sacheinlagen. Im 4. Vierteljahr 1922 stehen 36,0 Milliarden *M* Bareinlagen nur 1,8 Milliarden *M* Sacheinlagen gegenüber, im ganzen Jahre 1922 80,3 Milliarden *M* Bareinlagen nur 4,5 Milliarden *M* Sacheinlagen.

An dem baren Kapitalbedarf (ohne Sacheinlagen) sind hauptsächlich beteiligt (in Milliarden *M*):

Gewerbegruppen	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1922
Banken	2,11	2,71	1,40	4,45	10,67
Chemische Industrie .	0,84	1,06	0,57	3,77	6,24
Maschinen-Industrie .	0,59	1,20	0,83	2,39	5,01
Bergbau u. Hüttenwes.	1,26	1,28	0,44	1,96	4,94
Elektrizitäts-Industrie .	0,54	0,58	1,16	2,39	4,67
Elektrizitätserzeugung	0,43	0,89	1,09	2,12	4,53
Textil-Industrie . . .	0,77	0,78	0,54	1,80	3,89

Der Hauptteil des neuen (baren) Kapitalbedarfs des Jahres 1922 entfällt auf die Banken mit 10,67 Milliarden *M*, denen sich die chemische Industrie mit 6,24 Milliarden *M* anschließt.

Wie weit die stark gestiegenen Ziffern eine reale Steigerung des Kapitalbedarfs enthalten, wird durch einen Vergleich mit der Geldentwertung beleuchtet.

Kapitalbedarf 1922 (Mill. *M*)

Zeitraum	A.-G.	G. m. b. H.	zusammen
Bareinlagen			
1. Vierteljahr	14 028,6	1 045,7	15 074,3
2. " " " " " "	15 527,0	809,6	16 336,6
3. " " " " " "	11 570,1	1 379,5	12 949,6
4. " " " " " "	33 261,2	2 692,7	35 953,9
Insgesamt	74 386,9	5 927,5	80 314,4
Sacheinlagen			
1. Vierteljahr	525,5	84,4	609,9
2. " " " " " "	956,4	102,8	1 059,2
3. " " " " " "	838,5	196,0	1 034,5
4. " " " " " "	1 260,3	531,9	1 792,2
Insgesamt	3 580,7	915,1	4 495,8

Kapitalbedarf 1911—1922 (in Mill. Goldmark).

in den Jahren		in den Monaten		
Jahr	Betrag	Monat	1921	1922
1911	1422,8	Januar	254,4	221,8
1912	1636,1	Februar	181,6	78,0
1913	1234,4	März	117,1	80,2
1914	1204,7	April	147,5	75,7
1915	368,3	Mai	140,2	91,2
1916	422,7	Juni	168,4	96,2
1917	800,7	Juli	148,9	36,9
1918	764,0	August	99,6	31,6
1919	559,7	September	71,0	14,6
1920	885,4	Oktober	78,0	10,0
1921	1669,4	November	80,7	8,0
1922	759,6	Dezember	182,0	15,4

Dieser Vergleich wird vorstehend dadurch geführt, daß die Papiermarkzahlen auf Goldmark umgerechnet sind, und zwar mit Hilfe der Großhandelsindexziffer, weil die Verwertung der Papiermarkbeträge (Betriebsweiterungen usw.) auf dem Niveau der Großhandelspreise erfolgt.

Die Goldmarkzahlen zeigen, daß im Jahre 1921 der Kapitalbedarf tatsächlich größer war als in den Vorkriegsjahren, daß aber die stark gestiegene Milliardenziffer des Jahres 1922 einen Rückgang des Kapitalbedarfs verschleiert. Dieser Rückgang des Kapitalbedarfs im Jahre 1922 ist hauptsächlich auf

Der Kapitalbedarf der Aktiengesellschaften und G. m. b. H. im Deutschen Reich im 4. Vierteljahr 1922.

Gewerbegruppen	Neugründungen bzw. Erhöhungen	Aktiengesellschaften								G. m. b. H.			Summe des baron Kapitalbedarfs in 1000 M	
		Zahl der Gesellschaften	Beanspruchtes Kapital		davon entfallen auf:						Zahl der Gesellschaften	Beanspruchtes Kapital		
			Nennwert in 1000 M	Kurswert in 1000 M	Stammaktien		Vorzugsaktien		Barrelagen in 1000 M	Sachanlagen in 1000 M		Betrag in 1000 M		darunter Barrelagen in 1000 M
					Nennwert in 1000 M	Durchschnittl. Ausgabekurs	Nennwert in 1000 M	Durchschnittl. Ausgabekurs						
I. Land- und Forstwirtschaft	Neugr. 3	2 250	2 250	2 250	100,0	—	—	2 250	—	16	9 817	6 667	10 917	
Erh. 3	23 000	36 500	23 000	158,7	—	—	35 500	1 000	6	4 683	4 683	40 183		
II. Tierzucht und Fischerei	Neugr. —	—	—	—	—	—	—	—	—	2	155	155	155	
Erh. 6	28 900	32 005	28 900	110,7	—	—	32 005	—	3	789	789	32 794		
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Neugr. 6	31 200	38 950	31 200	108,8	—	—	38 950	1 000	13	3 524	2 825	35 575	
Erh. 34	953 411	1 870 281	841 561	208,4	111 860	104,1	1 867 981	2 300	12	56 226	55 976	1 923 957		
darunter: Hüttenbetrieb usw.	Neugr. —	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2 000	—	1 125	
Erh. 15	252 950	774 305	220 100	336,9	32 850	100,8	774 305	—	6	23 852	23 602	797 907		
Kalibergbau	Neugr. —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Erh. 5	477 000	715 020	430 000	154,3	47 000	109,2	715 020	—	—	—	—	—	715 020	
Kohlenbergbau	Neugr. 1	2 200	2 200	2 200	100,0	—	—	2 200	—	4	240	240	2 440	
Erh. 7	146 331	252 861	117 331	190,5	29 000	101,0	250 551	2 300	1	1 050	1 050	251 601		
IIIa. Gemischte Betriebe	Neugr. 3	37 100	52 855	35 100	144,9	2 000	100,0	23 105	29 750	3	1 300	1 300	24 405	
Erh. 6	224 100	564 100	197 000	272,6	27 100	100,0	564 100	—	—	—	—	—	564 100	
IV. Steine u. Erden	Neugr. 35	160 025	166 337	156 825	104,0	3 200	101,6	129 784	56 553	167	59 739	35 043	164 827	
Erh. 93	608 176	1 557 462	588 536	261,4	17 640	108,8	1 556 262	1 200	66	43 813	43 283	1 599 545		
V. Metallverarbeitg.	Neugr. 38	316 750	352 688	294 710	112,1	22 040	100,8	216 201	136 487	168	87 298	69 322	275 523	
Erh. 68	571 851	905 129	550 670	160,3	21 191	106,3	896 129	9 000	52	42 116	41 816	937 945		
VI. Maschinen, Instrumente usw.	Neugr. 87	490 210	511 410	456 630	104,6	33 580	100,5	332 667	128 743	365	206 584	179 963	561 930	
dar.: Schiffsbauanstalten u. Dock	Neugr. 240	3 737 156	7 623 202	3 612 226	207,2	124 930	111,6	7 621 302	1 900	133	115 187	110 733	7 731 435	
Erh. 6	59 950	87 200	59 500	145,1	450	100,0	87 200	—	2	8 350	8 350	95 550		
Maschinen- und Apparatebau	Neugr. 43	226 250	230 650	216 690	102,0	9 560	100,0	163 663	76 997	139	51 392	37 079	190 732	
Erh. 119	1 063 436	2 179 773	990 606	211,8	72 830	112,3	2 173 773	—	48	22 509	21 969	2 201 742		
Elektrotechnische Industrie	Neugr. 13	89 500	101 150	87 300	113,2	2 200	105,7	98 950	2 200	31	55 976	54 181	153 131	
Erh. 37	766 670	2 216 584	760 920	290,5	5 750	101,3	2 216 584	—	33	24 510	24 406	2 240 990		
Elekttrizitäts-erzeugung	Neugr. 2	26 000	26 000	14 000	100,0	12 000	100,0	8 000	18 000	9	36 185	35 785	43 785	
Erh. 28	1 321 850	2 065 700	1 292 850	157,1	29 000	117,9	2 063 800	1 900	3	16 808	16 808	2 080 108		
VII. Chemische Industrie	Neugr. 21	107 600	114 962	106 650	106,8	950	107,9	73 039	41 923	114	43 659	36 609	109 648	
Erh. 54	2 365 149	3 553 240	2 236 741	152,9	128 408	103,3	3 553 240	—	55	105 502	102 689	3 655 829		
VIII. Forstw. Neben-erzeugn., Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle	Neugr. 15	64 800	66 556	60 300	102,9	4 500	100,0	24 068	42 488	41	18 843	9 381	33 449	
Erh. 52	325 150	477 945	316 650	148,2	8 500	103,8	477 948	—	21	73 760	73 290	551 238		
IX. Spinnstoff-gewerbe	Neugr. 72	384 400	393 358	372 100	102,4	12 300	100,6	210 507	182 851	110	148 956	98 477	308 984	
Erh. 82	861 259	1 468 052	802 934	175,4	58 525	101,1	1 468 052	—	21	20 840	20 420	1 468 472		
X. Papierind.: XI. Pa-piererzeug. XII. Papierverarb.	Neugr. 7	89 400	90 000	86 800	100,7	3 000	100,0	30 368	59 632	9	7 073	3 263	33 631	
Erh. 16	122 426	252 834	110 150	218,3	12 276	101,2	244 174	8 656	7	42 345	32 425	276 599		
Erh. 5	14 200	14 200	14 200	100,0	—	—	—	—	—	17	7 340	4 450	8 865	
Erh. 11	91 336	173 725	87 235	194,3	4 100	102,8	167 467	6 258	14	7 763	7 681	175 148		
XI. Leder- und Gummifabrikation	Neugr. 17	100 540	103 913	95 140	103,5	5 400	100,0	75 518	28 398	34	30 543	18 736	94 251	
Erh. 28	386 850	1 234 705	355 550	333,1	31 500	104,5	1 234 705	—	12	106 905	106 513	1 341 220		
XII. Holz- u. Schnitz-stoffgewerbe	Neugr. 44	153 330	157 402	148 360	103,3	4 170	100,0	98 619	58 733	178	129 594	86 205	184 824	
Erh. 37	207 850	292 058	202 050	141,2	5 800	118,3	291 289	769	36	16 694	16 694	307 983		
XIII. Nahrungs- und Genußmittel	Neugr. 61	407 850	426 883	375 150	104,9	32 700	102,5	284 190	142 693	164	107 475	86 312	370 502	
Erh. 136	1 699 285	2 541 534	1 614 885	151,7	84 400	109,1	2 537 234	4 300	83	82 527	80 505	2 617 739		
XIV. Bekleidungs-gewerbe	Neugr. 28	121 100	132 570	113 117	110,1	7 983	101,3	74 163	58 407	101	57 905	36 428	110 591	
Erh. 1c	93 600	144 600	93 100	154,8	600	100,0	144 600	—	16	12 574	12 574	157 174		
XV. Reinigungs-gewerbe	Neugr. 2	11 500	11 500	10 000	100,0	1 500	100,0	2 000	9 500	5	1 547	1 449	3 449	
Erh. —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	200	200	200	
XVI. Baugewerbe	Neugr. 13	31 876	32 602	31 876	102,3	—	—	29 522	3 080	87	21 362	20 303	49 825	
Erh. 25	344 200	542 272	326 950	160,5	17 250	103,4	542 272	—	1	6 091	5 791	548 063		
XVII. u. XVIII. Ver-vielfältigungsgew.	Neugr. 22	74 050	82 090	65 190	112,2	8 860	100,0	65 797	16 293	166	52 211	31 938	97 735	
Erh. 35	145 400	196 674	123 775	141,8	22 235	100,0	195 474	1 200	34	11 649	11 649	207 123		
XIX. Handelsgew.	Neugr. 336	1 434 682	1 481 124	1 391 322	102,3	43 369	102,8	1 368 724	112 400	2183	779 299	660 360	2 029 984	
Erh. 163	2 420 532	3 240 776	2 270 357	224,3	150 175	100,1	5 134 460	106 316	344	166 545	165 425	5 587 885		
dar.: Kredit- u. Hy-pothekenbanken	Neugr. 16	189 000	207 210	186 900	109,4	2 100	133,3	201 810	5 400	9	4 940	4 980	206 790	
Erh. 61	1 716 367	4 267 512	1 586 817	260,8	129 550	100,0	4 200 892	66 620	3	47 400	47 400	4 248 292		
XX. Versicherungs-gewerbe	Neugr. 25	559 600	562 000	556 850	100,5	2 150	100,0	562 000	—	16	7 395	7 125	569 125	
Erh. 20	272 253	347 778	272 253	127,7	—	—	347 778	—	3	1 122	1 122	348 900		
XXI. Verkehrs-gewerbe	Neugr. 18	86 655	94 155	86 155	108,7	500	100,0	88 008	6 152	103	50 474	45 861	133 964	
Erh. 24	213 415	385 821	175 715	197,8	37 700	101,3	385 821	—	30	23 688	23 688	409 509		
XXII. Gast- und Schankwirtschaft	Neugr. 6	11 600	11 700	11 100	100,5	500	110,0	4 896	6 804	37	11 711	6 551	11 447	
Erh. 7	63 750	75 542	59 250	119,2	4 500	108,9	75 542	—	6	9 042	9 042	84 584		
XXIII. Musik, Theater usw.	Neugr. 3	4 100	4 279	4 100	104,4	—	—	4 279	—	20	2 185	2 035	6 314	
Erh. 1	4 900	6 060	4 900	123,7	—	—	6 060	—	3	533	533	6 613		
XXIV. Sonst. Gesell-schaften	Neugr. 3	13 700	13 700	12 700	100,0	1 000	100,0	8 000	5 700	78	19 387	17 394	25 394	
Erh. 12	47 587	86 767	45 987	185,2	1 600	100,0	86 767	—	31	18 827	18 827	105 592		
Zusammen	Neugr. 870	4 707 118	4 912 434	4 517 825	104,5	189 293	101,5	3 795 062	1 117 362	4 167	1 865 146	1 459 252	5 254 314	
Erh. 1148	15 809 535	29 609 065	14 939 375	193,1	870 160	104,5	29 466 162	142 903	1500	12 594 441	12 336 670	30 693 832		
Gesamtsumme		20 188 653	34 521 499	19 457 200	171,8	1 059 453	104,0	33 261 224	1 260 265	5 170	3 124 587	2 692 922	35 954 146	

die verschärfte Geldentwertung der letzten Monate zurückzuführen, in denen in der Zwischenzeit zwischen Beschluß und Durchführung der Kapitaltransaktion der innere Goldwert der Kapitalvermehrung eine Verminderung erfahren hat. Allerdings sind (insbesondere bei Kapitalerhöhungen) die Betriebserweiterungen oder sonstigen Anschaffungen, zu deren bilanzmäßiger Abdeckung die Kapitalvermehrungen vorgenommen werden, vielfach schon vorher durch Bankkredite ausgeführt worden, und das neu aufgenommene Kapital dient dann nur zur Abdeckung dieser Bankkredite. In diesem Falle ist also der Goldgehalt der Kapitaltransaktion höher als der Goldwert, den die Papiermarksummen im Augenblick der Einzahlung haben.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktienges. und Ges. m. b. H. im Dezember 1922.

Monat	Aktien-Gesellschaften			Ges. m. b. H.		zusammen
	Anzahl	Beanspruchtes Kapital Mill. M.		Anzahl	Beanspruchtes Stammkapital Mill. M.	
		Nennwert	Kurswert			
Neugründungen						
1. Vj.	712	4 031,9	4 143,5	3 106	403,3	4 546,8
2. "	706	3 150,2	3 293,7	3 323	536,9	3 830,6
3. "	745	2 878,7	2 989,6	3 334	761,3	3 750,9
Okt. 22	256	1 052,6	1 081,8	1 308	440,3	1 522,1
Nov. "	225	1 349,1	1 418,6	1 239	580,0	1 998,6
Dez. "	389	2 305,4	2 412,0	1 620	844,9	3 256,9
4. Vj.	870	4 707,1	4 912,4	4 167	1 865,2	6 777,6
zus. 1922*)	3 033	14 767,9	15 339,2	13 930	3 566,7	18 905,9
Kapitalerhöhungen						
1. Vj.	821	7 985,3	10 410,5	792	726,7	11 137,2
2. "	982	9 157,3	13 189,6	963	375,3	13 564,9
3. "	796	7 006,0	9 419,0	860	814,2	10 233,2
Okt. 22	310	2 759,0	3 760,6	250	389,7	4 150,3
Nov. "	288	4 476,1	6 969,4	289	225,3	7 194,7
Dez. "	550	8 574,4	18 879,1	464	644,4	19 523,5
4. Vj.	1 148	15 809,5	29 609,1	1 003	1 259,4	30 868,5
zus. 1922*)	3 747	39 953,1	62 628,2	3 618	3 175,6	65 803,8

*) Vorläufige Zahlen.

Die Börsenzulassung von Wertpapieren im Jahre 1922.

Das Jahr 1922 hat eine gewaltige Steigerung der Zulassungstätigkeit der deutschen Börsen gebracht. Insbesondere die Dezemberzahlen übertreffen weit die Beträge der in den früheren Monaten erfolgten Zulassungen. Sie belaufen sich im Dezember auf insgesamt 6009,1 Mill. M., wovon 2337,0 Mill. M. auf Aktien, 970,1 Mill. M. auf Industrie-Obligationen und 2702,0 Mill. M. auf sonstige festverzinsliche Wertpapiere entfallen. An der Steigerung des Dezemberbetrages sind hauptsächlich die Elektrizitätswerke mit 1054,8 Mill. M. Aktien und 834,1 Mill. M. Obligationen und die Hypothekenbanken mit 2542,0 Millionen M. Pfandbriefen beteiligt. Von der ersten Summe entfallen allein 550,0 Mill. M. auf neue Aktien der AEG. und 305,0 Mill. M. auf neue Aktien der Rhein.-Westf. Elektrizitätswerke, während die Obligationen der Elektrizitätswerke und die Pfandbriefe

der Hypothekenbanken sich auf eine größere Anzahl von Gesellschaften verteilen.

Im ganzen betragen die Zulassungen des Jahres 1922 (vorläufige Zahlen) 29,8 Milliarden M., die sich wie folgt verteilen:

Aktien	16,0	Milliarden M.
Industrie-Obligationen	4,0	" "
Sonstige festverz. Wertpapiere	9,8	" "

Die Entwicklung der Zulassungstätigkeit hat in den Nachkriegsjahren in der Zusammensetzung der in den Börsenhandel gelangten Effekten eine erhebliche Veränderung erfahren. Während vor dem Kriege der Hauptteil der an den Börsen zugelassenen Effekten auf die Anleihen öffentlich-rechtlichen Charakters entfiel, stehen in den Jahren 1921 und 1922 die Aktien weitaus im Vordergrund. Diese Erscheinung erklärt sich Jaraus, daß der Staats- und Kommunalkredit sowie der Hypothekenkredit infolge der Geldentwertung so gut wie erloschen ist, teils weil die kreditbedürftige öffentliche Wirtschaft keinen Kreditgeber findet, der langfristigen Kredit in der wertunbeständigen Papiermark zu geben gewillt ist, teils weil der Rückgang der Bautätigkeit und der Entschuldungsprozeß der Landwirtschaft das Kreditbedürfnis dieser Wirtschaftskreise erheblich vermindert hat.

Die Börsenzulassung von Wertpapieren im Dezember 1922.

Ausgebende Stellen	Dezbr. 1921		Novbr. 1922		Dezbr. 1922	
	Aktien	Obligationen	Aktien	Obligationen	Aktien	Obligationen
	in Mill. M.		in Mill. M.		in Mill. M.	
Staatsanleihen	—	—	—	—	—	150,0
Anleihen v. Prov. u. Kr. Städte usw.	—	158,0	—	820,0	—	—
Hypothekenbanken	—	225,0	—	455,0	—	2542,0
Grundkreditanst. pp. Gewerbliche Unternehmungen	—	10,0	—	272,0	—	5,0
Davon:	336,5	52,7	1060,0	429,0	2337,0	970,1
Landwirtschaft - Fischerei	—	—	—	—	—	—
Bergbau, Hütten u. Salinen	25,9	40,0	39,5	—	75,5	76,0
Industrie d. Steine u. Erden	15,0	—	29,5	—	47,2	—
Metallindustrie	26,0	—	6,0	—	103,8	—
Industrie d. Masch. Instrum. Schiffsbauanstalten	46,3	6,7	488,8	198,0	209,5	—
Elektrizitäts-Werke	34,7	—	39,5	23,0	1054,8	834,1
Feinmechanik, Optik	—	—	13,5	—	—	—
Chemische Industrie	10,5	—	48,4	15,0	133,1	60,0
Öle, Fette, Seifen usw.	—	—	—	—	3,5	—
Gaswerke	—	—	—	—	—	—
Textilindustrie	11,2	3,0	71,3	20,0	42,7	—
Bekleidungs-gewerbe	—	—	16,5	—	—	—
Papierindustrie	11,0	3,0	38,5	40,0	7,0	—
Lederind., Schuhfabr.	12,3	—	28,0	—	—	—
Gummifabr., Linoleumfabr.	3,4	—	41,5	—	31,0	—
Holz- und Schnitzstoffind.	3,0	—	—	—	41,1	—
Getreidemöhlen, Brotfabr.	—	—	25,6	4,0	18,0	—
Zucker- u. Schokoladefabr.	—	—	3,0	15,0	42,0	—
Brennereien u. ä.	4,0	—	—	100,0	10,4	—
Bräuereien u. Mälzereien	2,2	—	15,5	14,0	8,5	—
Sonstige ind. d. Nahrungsmittel	16,5	—	4,5	—	23,1	—
Baugewerbe	14,5	—	17,4	—	36,0	—
Vervielfältigungsgewerbe	—	—	6,7	—	6,0	—
Handels-gewerbe	36,5	—	16,0	—	1,4	—
Banken	40,0	—	7,5	—	406,8	—
Terrain- u. Immobilienges.	—	—	—	—	—	—
Versicherungsgewerbe	23,5	—	22,2	—	8,0	—
Straßenbahnen	—	—	—	—	17,6	—
Eisenbahnen	—	—	0,6	—	—	—
Schiffahrt und Reederei	—	—	20,0	—	—	—
Verkehrsgewerbe	—	—	—	—	—	—
Hotels	—	—	4,0	—	10,0	—
Insgesamt	336,5	445,7	1060,0	1976,0	2337,0	3672,1

**Börsenzulassung von inländischen Wertpapieren
1911—1922 (Mill. M.).**

Jahr	Aktien ¹⁾	Industrieobligationen ²⁾	Sonstige Renten ³⁾	Insgesamt
1911	622	361	1 751	2 734
1912	643	407	2 348	3 398
1913	416	212	1 723	2 351
1914	513	189	2 019	2 721
4)				
1917	289	—	—	289
1918	722	—	—	722
1919	158	179	84 735	85 072
1920	2 976	1 126	7 576	11 678
1921	6 751	1 738	2 329	10 818
1922 ⁵⁾	16 011	4 009	9 765	29 785

1) Einschl. Kuxe. — 2) Einschl. Obligationen von Banken und Eisenbahnen. — 3) Staats-, Provinzial- und Kommunalanleihen sowie Pfandbriefe. — 4) 1915 und 1916 waren die Börsen geschlossen. — 5) Vorläufige Zahlen.

Andererseits mußte die Zulassung von Aktien erheblich steigen, da die Kapitalvermehrungen der Aktiengesellschaften umfangreiches neues Effektenmaterial schufen.

Mit einer weiteren Steigerung der Zulassung von Aktien ist um so eher zu rechnen, als die neuen Aktien der letzten Jahre erst zum kleinsten Teil zum Börsenhandel zugelassen sind. Denn während im Durchschnitt der Jahre 1907 bis 1913 von den neuen Aktien 70 vH zum Börsenhandel zugelassen worden sind, ist diese Zulassungsziffer auf 32 vH im Jahre 1920, 33 vH im Jahre 1921 und 29 vH im Jahre 1922 zurückgegangen.

**Kapitalvermehrung der A.-G. und Zulassung von Aktien
1911—1922.**

Jahr	neue Aktien		zugel. Aktien		Jahr	neue Aktien		zugel. Aktien	
	Mill. M.	vH der neuen Aktien	Mill. M.	vH der neuen Aktien		Mill. M.	vH der neuen Aktien	Mill. M.	vH der neuen Aktien
1911	920	722	88,0		1917	995	289	29,0	
1912	992	643	64,8		1918	1 044	722	69,2	
1913	635	416	65,5		1919	1 665	158	9,5	
1914	874	613	58,7		1920	9 269	2 976	32,1	
1915	315	—	—		1921 ¹⁾	20 667	6 751	32,7	
1916	360	—	—		1922 ²⁾	54 726	16 012	29,3	

1) Berichtigte Zahlen. — 2) Vorläufige Zahlen.

Konkurse im Februar 1923.

Die Zahl der eröffneten Konkurse — ausschließlich der aus Mangel an Masse abgelehnten Konkursverfahren — hat sich auch im Februar weiterhin und zwar von 24 auf 17 gesenkt.

Arten der Konkurse	1922		1923	
	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.
Konkurse insgesamt . . .	123	39	24	17
Diese betrafen:				
Natürliche Personen und				
Einzelfirmen	67	17	11	8
Nachlässe	24	8	4	3
Gesellschaften	27	12	8	6
Hiervon G. m. b. H.	11	10	8	6
offene Handelsges.	11	—	—	—
Eingetragene Genossenschaften	5	2	1	—
Andere Gemeinschuldner	—	—	—	—

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende bzw am . . .	3 1/2 % Reichsanleihe in Berlin ¹⁾	4 1/2 % Liberty Loan in New York	4 % Victory Loan in London	5 % franz. Rente in Paris	5 1/2 % Staatsanleihe von 1918 in Amsterdam	Achte 5 % Mohlisa-Messanleihe von 1917 in Zürich
1922 Nov.	900,00	98,08	89,50	76,25	88,78	102,37
" Dez.	1400,00	98,64	88,37	76,50	89,18	102,50
1923 Jan.	2800,00	98,30	96,00	75,00	87,83	.
9. Febr.	4500,00	98,50	90,25	75,80	88,78	.
19. " "	4500,00	.	89,50	.	88,88	.
28. " "	4400,00	.	90,25	.	89,06	.

1) Einzige an ausländischen Börsen notierte Reichsanleihe. Die 3 1/2 %ige Reichsanleihe notierte in Berlin am 19. Febr. 660,00, die 4 1/2 %ige 1090,00 und die 5 %ige 91,00.

**Einnahmen des Reichs
an Steuern, Zöllen und Abgaben im Januar 1923.**

Bezeichnung	Jan. 1923	Dez. 1922	v. 1. 4. 22 b. 31. 1. 23		Voranschlag R.-J.*) 1922		i. Durchsch. 1. 10 Mon.
			Millionen M.	Millionen M.	1. 10 Mon.	1. 10 Mon.	
A. Besitz- u. Verkehrsst.	157 945	69 765	405 962	218 633	182 194	182 194	
Fortdauernde St. ¹⁾	157 688	69 534	404 333	218 633	182 194	182 194	
Einkommenst.	94 497	48 054	240 892	92 000	76 667	76 667	
Körperschaftst.	818	613	4 119	3 500	2 917	2 917	
Kapitalertr.-St.	334	164	1 913	2 000	1 667	1 667	
Reichsnotopfer ²⁾	335	489	3 831	4 000	3 333	3 333	
Besitzsteuer	37	14	117	20	17	17	
Erbchaftst.	288	192	1 112	700	583	583	
Umsatzsteuer	43 337	9 927	103 459	79 000	65 833	65 833	
Grundw.-St.	253	— 82	1 257	900	750	750	
Kapitalverk.-St.	3 655	2 543	9 668	8 268	6 890	6 890	
Kraftfahrz.-St.	14	19	217	140	117	117	
Versich.-St.	484	157	922	330	275	275	
Rennw. u. Lott.-St.	108	79	700	275	229	229	
Wechselstemp.-St.	524	338	1 311	150	125	125	
Stemp.-v. Frachturk.	6	9	96	100	83	83	
Abg. v.							
Pers.-Verk.	1 388	436	3 470	2 900	2 417	2 417	
Güt.-Verk.	7 470	2 439	15 680	24 350	20 292	20 292	
Zuwachsst.	2	0	4	—	—	—	
Stempelabg.	4 139	4 165	15 567	—	—	—	
Einmal. St. (Kriegsabg.)	257	231	1 629	—	—	—	
B. Zölle u. Verbrauchsst.	99 559	37 521	201 367	177 489	147 907	147 907	
a) Zölle	19	11	200	34 000	28 338	28 338	
b) Aufgeld	19 287	9 256	48 451	120 000	100 000	100 000	
Kohlensteuer	67 182	19 909	111 249	11 000	9 167	9 167	
Tabaksteuer	10 663	6 559	28 413	1 000	833	833	
Biersteuer	89	87	699	2 100	1 750	1 750	
Weinsteuer	1 836	962	4 719	40	33	33	
Schaumw.-St.	1	— 0	92	60	50	50	
Miner.-l.wass.-St.	2	2	35	8 500	7 083	7 083	
Branntw.-Mon.	47	500	6 111	47	39	39	
Essigs-Verbr.-Abg.	73	9	153	400	333	333	
Zuckersteuer	42	49	375	60	50	50	
Salzsteuer	7	11	87	110	92	92	
Zündwarenst.	14	14	119	60	50	50	
Leuchtmittelst.	3	2	58	10	8	8	
Spielkartenst.	1	2	14	2	1	1	
Statist. Geb.	194	105	427	100	83	83	
Süßstoff-Mon.	99	44	167				
C. Ausfuhrabg.	24 420	25 329	94 002	25 381	21 151	21 151	
Im ganzen (A—C)	281 924	132 615	701 331	421 503	351 252	351 252	
Zwangsanleihe	4 763	914	8 582	45 840	38 200	38 200	

*) Einschl. Nachträge. — 1) Infolge der Abrundung auf Mill. M. ergeben sich bei der Addition der Einzelsummen gegenüber der Gesamtsumme geringe Abweichungen — 2) Einschl. Abgabe nach § 37 des Vermögenssteuergesetzes.

Stand der schwebenden Schuld (in Mill. M.).

Art der Schulden	28. 2. 23	20. 2. 23	10. 2. 23	31. 1. 23
Vident. Schatzanweisungen u. Wechsel	3 588 246,1	2 929 859,8	2 415 672,2	2 081 636,8
Weitere Zahlungsverpflichtungen aus Schatzanweisungen u. Wechseln	294 204,4	.	.	309 498,1
Sicherheitsleistung mit Schatzanweisungen und -Wechseln	745 797,8	.	.	390 168,4
Zusammen	4 628 248,3	.	.	2 781 303,3

Die Einnahmen der Reichspost im Januar 1923.

Die Gesamteinnahmen der Reichspost sind im Januar 1923 gegenüber Dezember 1922 bei einer am 15. Januar 1923 in Kraft getretenen Gebührenverdopplung der beiden wichtigsten Einnahmequellen — Post- und Telegraphengebühren — beträchtlich, und zwar auf fast 40 Milliarden M (um 93 vH) gestiegen.

Die Mehreinnahmen gegenüber dem Vormonat bezifferten sich für die Postgebühren auf 77, für die Telegraphengebühren auf 71 vH.

Die Einnahmen der Reichspost (in Millionen M.).

Jahr und Monat	Insgesamt	darunter			
		Postgebühren	Telegr.-gebühren	Fernspr.-*)	Scheck-*)
1922 Juli	2494,3	1274,8	327,8	812,1	27,3
Aug.	2822,0	1569,4	685,5	358,6	40,3
Sept.	3663,0	1817,9	819,6	526,7	332,3
Okt.	8077,8	4373,0	1620,2	1649,4	202,2
Nov.	12420,2	7543,7	3040,2	1425,9	207,4
Dez.	20730,1	12704,7	4423,5	1654,2	1362,7
1923 Jan.	39964,9	22500,5	7561,9	7480,7	934,3

*) Nur in den Ertragnissen der Vierteljahre des Rechnungsjahres vergleichbar. — Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 2, S. 61.

Der Postscheckverkehr im Deutschen Reich im Januar 1923.

Die Zahl der Konten war Ende Januar d. J. auf 928 000 oder gegen Ende Dezember 1922 um 1,5 vH gestiegen.

An Buchungen wurden im Januar insgesamt 39,7 Mill. Stück, davon 22,0 Mill. Gut- und 17,7 Mill. Lastschriften ausgeführt. Gegenüber Dezember 1922 ist ein Rückgang der Gesamtbuchungen um 7,8 vH

eingetreten. Diese schon im Januar 1922 gegen Dezember 1921 beobachtete Erscheinung dürfte in der Hauptsache auf vermehrte Begleichung von Halbjahrs- und Jahresrechnungen im Überweisungsverkehr gegen Jahresschluß zurückzuführen sein.

Postscheckverkehr im Januar 1923.

Jahr und Monat	Konten am Monatschluss	Buchungen insgesamt	davon	
			Gutschriften	Lastschriften
in Tausend				
1922: Okt.	882	43 255	24 705	18 550
„ Nov.	898	44 096	25 326	18 770
„ Dez.	914	43 107	24 087	19 020
1923: Jan.	928	39 726	22 070	17 656

Die Einnahmen der Reichsbahn im Januar 1923.

Im Januar sind die Gesamteinnahmen der deutschen Reichsbahn, bei einer zu Beginn des Jahres erfolgten abermaligen beträchtlichen Tarifierhöhung, auf 344,22 Milliarden M oder gegen Dezember 1922 um 51 vH gestiegen. Die Steigerung der Einnahmen bleibt jedoch sowohl für den Güter- als den Personen- und Gepäckverkehr erheblich hinter der der Tarife zurück. Dies dürfte in der Hauptsache auf die durch den Einbruch in das Ruhrgebiet verursachte erhebliche Störung des gesamten Eisenbahnverkehrs zurückzuführen sein.

Der Güterverkehr erbrachte im Januar gegen Dezember bei um 70 vH gegen den Vormonat erhöhten Tarifen rund 45 vH Mehreinnahmen. Der Anteil des Güterverkehrs an den Gesamteinnahmen ist im Januar auf 89,7 vH zurückgegangen. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr haben sich infolge der Tarifverdopplung gegen Dezember 1922 etwas stärker (72 vH) erhöht. Erhebliche Mehreinkünfte wurden im Januar aus sonstigen Betriebseinnahmen verbucht.

Einnahmen der Reichsbahn (in Milliarden M.)

Jahr und Monat	Insgesamt	Pers. u. Gepäckverkehr	davon aus dem				
			in vH	Güterverkehr	in vH	sonstige	in vH
1922 Juli	15,40	1,85	12,0	13,17	85,5	0,38	2,5
Aug.	18,05	2,25	12,5	15,22	84,3	0,58	3,2
Sept.	25,33	2,38	9,4	21,77	85,9	1,18	4,7
Okt.	58,16	3,19	5,5	52,12	89,6	2,85	4,9
Nov.	92,96	4,69	5,1	85,92	92,3	2,45	2,6
Dez.	227,85	11,20	4,9	213,12	93,5	3,53	1,6
1923 Jan.	344,22	19,28	5,6	308,66	89,7	16,29	4,7

Bezugspreis für Deutschland für den Monat März (2 Hefte) 2000 Mark. Bezugspreis im Ausland für das Jahr (24 Hefte) 4 Dollar oder 1 englisches Pfund oder 22 Schweizer Franken. Einsendung durch jedes Bankhaus an Reimar Hobbing oder an Postscheckkonto „Wirtschaft und Statistik“ Berlin Nr. 45030

Bestellungen nimmt der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, jede Buchhandlung oder das Postzeitungsamt an Anzeigen-Verwaltung Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 30-31. Für Inserate verantwortlich: Carl Zillmann, Neukölln.